



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE KÄRNTEN

Viktor Frankl Hochschule

Selbstevaluierungsbericht zum QMS-Audit

Jänner 2023



Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber:

Pädagogische Hochschule Kärnten- Viktor Frankl Hochschule
Huberstusstraße 1, Kaufmannngasse 8 und Lakeside Science & Technology Park Gebäude B12
A-9020 Klagenfurt
Tel: ++43(0)463/508 508, E-Mail: office@ph-kaernten.ac.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Rektorat der Pädagogischen Hochschule Kärnten

Lektorat:

Univ.-Doz. Mag. Dr. Gabriele Khan

Layout:

Dr. Walter Waldner

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:

Alleineigentümer: Pädagogische Hochschule Kärnten- Viktor Frankl Hochschule

Nutzungsbedingungen:

Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, elektronische Speicherung und kommerzielle Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des*der Eigentümer*in.

Pädagogische Hochschule Kärnten

Selbstevaluierungsbericht

Die Pädagogische Hochschule Kärnten	5
0.1 Vorbemerkung	5
0.2 Kurzportrait	5
0.3 Die PH Kärnten in Fakten und Kennzahlen	7

Standard 1	10
1.1 Das Qualitätsverständnis	10
1.2 Die Qualitätsmanagementstrategie	10
1.3 Entwicklung eines Qualitätsleitbildes	11

Standard 2	14
2.1 Das Qualitätsmanagementsystem der PH Kärnten	14
2.2 Verantwortlichkeiten	15
2.3 Einbindung von Stakeholdern und Interessensgruppen	15
2.4 Prozess- und Dokumentationsebene	15
2.5 Zielplanung	15
2.6 Evaluation	15

Standard 3	17
3.1 Grundlegende Vorbemerkung	17
3.2 Neuentwicklung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen	17
3.3 Kompetenz-, Leistungsüberprüfung und -beurteilung von Studierenden in allen Studienphasen	19
3.4 Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen	20
3.5 Internationalisierung der Lehramtsstudien	25

Standard 4	27
4.1 Grundlegende Vorbemerkung	27
4.2 Qualitätsstandards in der Lehre von Fort- und Weiterbildung	28
4.3 Neuentwicklung und Weiterentwicklung von Studien: Hochschullehrgänge und Fortbildungsformate	28
4.4 Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen	29
4.5 Unterstützung und Beratung der Studierenden und Lehrenden in allen Studienphasen und Lernprozessen	32
4.6 Aufgaben der Organisation und Administration im Bereich Studium und Lehre	32

Standard 5	33
5.1 Grundlegende Vorbemerkung	33
5.2 Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Angebote	33

Standard 6	38
6.1 Qualitätskultur im Bereich der Forschung	38
6.2 Der Wissenschaftliche Beirat	40
6.3 Interne Forschungsförderung für Mitarbeiter*innen	40
6.4 Wissenstransfer	41

Standard 7	43
7.1 Grundlagen der Qualitätsmanagementmaßnahmen im Bereich Personal	43
7.2 Qualitätsmanagement im Bereich Lehrpersonal	43
7.3 Qualitätsmanagement im Bereich Verwaltung	44
7.4 Personaleinsatzplanung	44
7.5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	45
7.6 Gesellschaftliche Zielsetzungen in Bezug auf das Personal	45
7.7 Internationalisierung und Mobilität	46

PH Kärnten in Zahlen – Personal im Studienjahr 2021/22	48
---	-----------

Abkürzungsverzeichnis	50
------------------------------	-----------

Glossar	55
----------------	-----------

Die Pädagogische Hochschule Kärnten

0.1 Vorbemerkung

Der Selbstbericht der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule (PH Kärnten) soll der Gutachter*innenkommission zur Vorbereitung auf die Vorortbesuche einen profunden Überblick über das Qualitätsmanagement und die Qualitätskultur an der PH Kärnten geben. Der gesamte Akkreditierungsprozess wird von der Qualitätsagentur AQ-Austria begleitet, die die Vorgaben des **Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG 2011)** in einer Richtlinie konkretisierte, die als Grundlage für die Erstellung des vorliegenden Selbstberichts herangezogen wurden.¹

Im Aufbau des Selbstberichts hat sich die PH Kärnten an die Vorgaben der Richtlinie gehalten und versucht Redundanzen zu vermeiden. Überdies verweisen wir auf wichtige Dokumente und Belege für unsere Ausführungen. Ein Glossar und ein Abkürzungsverzeichnis sollen die Orientierung erleichtern. Abschließend haben wir bei jedem Standard unsere diesbezüglichen Stärken bzw. Entwicklungspotenziale herausgearbeitet. Konkrete Umsetzungspläne liegen vor.

Der Selbstbericht wurde gemeinsam mit den Führungskräften der PH Kärnten erstellt, die in einem längeren Arbeitsprozess Textmodule erstellt haben, die öffentlich zugänglich kommentiert und ergänzt wurden und nach weiteren Rückmeldeschleifen bzw. bilateralen Gesprächen von einem Redaktionsteam sprachlich vereinheitlicht und zu einem Textganzen verarbeitet wurden. Darüber hinaus wurde der Text extern lektoriert und von einer externen Person ist das Layout erstellt worden.

An der Erstellung des Berichts sind über 20 Personen beteiligt gewesen. Es waren dies alle Instituts- und Departmentleiter*innen, die Leiter*innen der einzelnen Zentren, die Leiterin der Koordinationsstelle Fort- und Weiterbildung, der Vorsitzende des Hochschulkollegiums, der Vorsitzende der Personalvertretung der Lehrenden, die Vorsitzende der Personalvertretung des Verwaltungspersonals, die Vorsitzende des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen, der Rektoratsdirektor mit Team, die aktuellen Mitglieder des Rektorats sowie bis Oktober 2022 die langjährige Rektorin.²

Klagenfurt, Jänner 2023

0.2 Kurzportrait

Die PH Kärnten ist eine Hochschule mit drei Standorten³ in Klagenfurt, die im Jahr 2007 als eigener Hochschultyp neben der Universität und der Fachhochschule in Kärnten gegründet wurde. Die PH Kärnten sieht sich als umfassendes Bildungszentrum für Pädagog*innen aller Schultypen und Altersstufen.

Zu den Kernaufgaben der PH Kärnten gehören neben der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen auch die Unterrichts- und Schulentwicklungsberatung und die wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus versteht sich die PH Kärnten als Plattform für bildungspolitische Diskussionen und Fragen der Erziehung und Bildung und ist (Mit-)Organisatorin regelmäßiger Veranstaltungen zu diesem Themenbereich.

Die PH Kärnten ist Mitglied der Kärntner Hochschulkonferenz (→ *Glossar*), Teil des Entwicklungsverbundes Süd-Ost (EVSO) (→ *Glossar*) und des PH-Verbundes Süd-Ost (PHVSO) (→ *Glossar*) und unterhält intensive Kontakte zu zahlreichen nationalen und internationalen Bildungsinstitutionen, speziell im Alpen-Adria-Raum. Die PH Kärnten liegt im Schnittpunkt kultureller und sprachlicher Vielfalt. Hier treffen drei große Sprachfamilien aufeinander – die romanische (Italienisch), die slawische (Slowenisch) und die germanische (Deutsch).

In einem Bundesland mit Deutsch und Slowenisch als Amtssprachen ist die PH Kärnten per Gesetz für die Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrer*innen für das zweisprachige Schulwesen (Minderheitenschulwesen) (→ *Glossar*) in Kärnten verantwortlich. Sie ist bemüht, die Zwei- und Mehrsprachigkeit in allen Tätigkeitbereichen zu pflegen und setzt darüber hinaus einen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Erinnerungskultur und Zweisprachendidaktik.

Die PH Kärnten orientiert sich an der Philosophie von Viktor E. Frankl und macht diese für die Pädagogik fruchtbar. Viktor E. Frankl sieht den Menschen als proaktives Wesen, das fähig ist, sein Leben selbstbestimmt und konstruktiv zu gestalten. In seiner Philosophie stellt er Wert- und Sinnfragen in den Mittelpunkt und appelliert radikal an die Autonomie und Eigenverantwortung des Menschen. Autonomes Handeln, Verantwortungsübernahme und Sinnorientierung sind zentrale Kategorien der Pädagogik und berühren damit auch die Kernaufgaben jeder Lehrtätigkeit. Wir sind der Ansicht, dass Bildungsinstitutionen nicht nur die Aufgabe haben, Wissen und Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch Wertvorstellungen kritisch zu hinterfragen, und da-

¹ Farblich markierte Begriffe führen in der digitalen Version des Berichts zu konkreten Dokumenten. Dem ausgedruckten Bericht liegt ein Datenstick mit allen Dokumenten bei. Begriffe, die im Glossar zusätzlich erklärt werden, sind wie folgt gekennzeichnet: (→ *Glossar*).

² Die einzelnen Funktionen und Organe werden im Glossar genauer erklärt.

³ Es sind dies der Standort in der Hubertusstraße 1, der Standort in der Kaufmannsgasse 8 und der Standort im Lake Side Science & Technology Park.

durch mitzuhelfen, sich für konstruktive Werthaltungen denkend zu entscheiden und diese im Handeln spürbar zu machen. Unter wechselnden Themenstellungen versuchen wir uns in einem jährlich stattfindenden Symposium der Gedankenwelt Frankls zu nähern. Logopädagogische Inhalte fließen in die Ausbildung von Studierenden ein und Absolvent*innen leisten bei ihrer Abschlussfeier neben dem akademischen Eid auch einen „Pädagogischen Eid“ auf Basis des Menschenbildes von Viktor E. Frankl. Dieser Eid wurde von einer Studierendengruppe der PH Kärnten entwickelt.

0.2.1 Entwicklung und Status

Die PH Kärnten wurde 2007 durch die Fusion zweier vormals eigenständiger Institutionen, der Ausbildungsinstitution für das Lehramt an Volks-, Haupt- und Sonderschulen in Kärnten (Pädagogische Akademie, PÄDAK) und der Fortbildungsinstitution des Bundes in Kärnten für Lehrer*innen aller Schultypen (Pädagogisches Institut, PI) zunächst als postsekundäre Einrichtung nach dem [Bundesgesetz über die Organisation der pädagogischen Hochschulen und ihre Studien \(Hochschulgesetz 2005 vom 13. März 2006 §2/2\)](#) gegründet.

Dienstrechtlich wurden Pädagogische Hochschulen bis zum Inkrafttreten eines neuen Dienstrechts für Hochschullehrpersonen ([Dienstrechts-Novelle 2012 – Pädagogische Hochschulen](#)) wie ihre Vorgängerinstitutionen als Schulen geführt, was bedeutete, dass nur Personen mit Berufserfahrung im Lehramt eingestellt werden durften. Diese Regelung hatte die Tertiarisierung der Institution in den ersten Jahren der Hochschule wesentlich erschwert.

Forschung wurde in den Vorgängerinstitutionen nicht bzw. nur marginal betrieben.

Pädagogische Hochschulen sind heute als tertiäre Institutionen ein eigener Schultyp. Sie sind Dienststellen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) und diesem weisungsgebunden unterstellt. Die fünf Mitglieder des [Hochschulrats](#) ([→ Glossar](#)), welcher als Beratungs- und Aufsichtsorgan der PH Kärnten fungiert, werden vom BMBWF, dem Land Kärnten und dem Hochschulkollegium auf die Dauer von fünf Jahren bestellt. In dem Gremium fix vertreten ist immer der*die Bildungsdirektor*in ([→ Glossar](#)) des Landes.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die wesentlichsten Entstehungs-/Entwicklungsschritte der PH Kärnten gegeben werden:

2006 Gründungsjahr Vorbereitung der Fusion durch ein Gründungsrektorat; Entwicklung neuer Curricula für die Volks-, Haupt- und Sonderschulen mit Bachelorabschluss;

2007 Beginn der ersten Rektoratsperiode Gründung der PH Kärnten: Fusion zweier selbstständiger Einrichtungen der Lehrer*innenbildung in Kärnten (Pädagogische Akademie, Pädagogisches Institut); Namensgebung Viktor Frankl Hochschule; Beginn neuer Lehramtsstudien mit Bachelorabschluss mit neuen Curricula; Einführung des neuen Systems PH-Online ([→ Glossar](#)) für die Verwaltung der Ausbildung;

2008 Umstieg auf das neue Verwaltungssystem PH Online in der Fortbildung;

2009 Hochschul-Evaluationsverordnung (HEV) wird erlassen;

2010 Einführung des neuen UNTIS ([→ Glossar](#)) für die Lehreplanung in der Ausbildung;

2011 Kooperationsverhandlungen mit Universität Klagenfurt (Planung einer institutionsübergreifenden School of Education); Ablösung des Schultyps Hauptschule durch den Schultyp Neue Mittelschule; Ausschreibung der Rektorate;

2012 Beginn der zweiten Rektoratsperiode Entwicklung eines neuen Curriculums für den Schultyp „Neue Mittelschule“; Inkrafttreten des neuen Dienst- und Besoldungsrechts für Hochschullehrpersonen mit tiefgreifenden Änderungen für alle Mitarbeiter*innen;

2013 Inkrafttreten des Bundesrahmengesetzes zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagog*innen (erstmalig in der Geschichte Österreichs erhalten alle Lehrer*innen für die Sekundarstufe ungeachtet des Schultyps, in dem unterrichtet wird, ein und dieselbe Ausbildung – Bachelor und Master); Primarstufenausbildung auf Masterniveau gehoben; Ausgliederung der Praxisschulen aus dem Verwaltungssystem PH-Online;

2014 Einstieg in den Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) und gemeinsame Entwicklung (vier Universitäten, vier Hochschulen) neuer Lehramtscurricula für die Sekundarstufe im EVSO; parallel dazu die Entwicklung neuer Curricula für Primarstufenlehrenden gemeinsam mit den Pädagogischen Hochschulen des Verbundes; Umstellung des Buchhaltungssystems auf SAP;

2015 Beginn der neuen Lehramtsstudien Primarstufe und Sekundarstufe Allgemeinbildung im Rahmen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost (der EVSO ist hier Pionier in Österreich);

2016 Beginn der neuen Lehramtsstudien im Rahmen der Sekundarstufe Berufsbildung; Ausschreibung neue Rektorate; Verfassen des Selbstberichts zur Evaluation der PH Kärnten gemäß § 7 HEV;

2017 Beginn der dritten Rektoratsperiode Evaluation der PH Kärnten durch die AQ-Austria und internationale Gutachter*innen aus der Schweiz und Deutschland positiv abgeschlossen; Gründung der Buchreihe „Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung“; Ausschreibung Rektorate;

2018 Beginn des Bachelorstudiums Elementarpädagogik mit neuem Curriculum; Erstellung des Endberichts für die Evaluation der Servicestelle internationale Bildungsk Kooperationen und internationale Kontakte; Festakt 10 Jahre Frankl Symposium;

2019 Erste Kohorte der neuen Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe schließt ab; Start zur Einführung der Kosten-Leistungsrechnung als Pilothochschule; Ankauf und Beginn der Implementierung des QM-Pilot (→ *Glossar*);

2020 Neuer Vizerektor für Forschung und Entwicklung; Auszeichnung mit dem Erasmus plus Award für Mobilitätsprojekte und Hochschulbildung; Ethik als Lehramtsstudium ist eingeführt; Lockdown infolge der Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung der Coronapandemie; Umstellung auf digitale Lehrformate; intensives Unterstützungsprogramm für didaktische Online-Lehre (Kursangebote, Help Desk);

2021 Neuer Vizerektor für Lehre und Qualitätssicherung; die Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie dauern an; Erstellen des aktuell gültigen ZLP 22–24; Aufbau eines Zentrums für Forschungssupport; QM-Pilot wird allen Mitarbeiter*innen über die Visitenkarte in PH-Online zugänglich gemacht; Ausschreibung Rektor*in;

2022 Beginn der vierten Rektoratsperiode Vorbereitung auf das externe Audit (Selbstbericht); Kooperationsaufbau mit der Innovationsstiftung; Vorbereitung der Einführung von *evasys* (→ *Glossar*); neuer Rektor⁴; neue Vizerektorin für Forschung, Bildungsk Kooperationen und Qualitätsmanagement;

0.2.2 Aufbau und Organigramm

Der Organisationsaufbau der PH Kärnten geht von einem Professionalisierungskontinuum der Lehrer*innenbildung aus und orientiert sich an forschungsgeleiteter Lehre.

Die Institute und Departments werden als Organisations- und Entwicklungseinheiten gesehen, die sich um ein Kompetenzfeld gruppieren (Primarstufendidaktik, Schulentwicklung, Mehrsprachigkeit usw.). Jedes Institut/Department übernimmt sowohl Aus-, Fort- und Weiterbildungsaufgaben als auch Forschungsaufgaben im jeweiligen Feld. Die Verbindung von Forschung, Lehre und Entwicklung ist dabei besonders wichtig.

Der Aufbau hat sich in seiner Grundstruktur bis heute erhalten und aus Sicht des Rektorats und der Instituts- und Departmentleitungen als funktional erwiesen, wurde aber in den letzten Jahren immer wieder geringfügig angepasst (z. B. Einführung von Departments)⁵. Die letzte Adaption erfolgte Anfang Oktober 2022.

Die Organe und ihre Zuständigkeiten bezüglich Steuerung der PH Kärnten sind im [Hochschulgesetz 2005](#) geregelt.

0.3 Die PH Kärnten in Fakten und Kennzahlen

Das breite Lehrangebot der PH Kärnten setzt sich im Studienjahr 2022/23 zusammen aus:

Bachelorstudium Elementarpädagogik

Bachelor- und Masterstudium Lehramt Primarstufe

Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im EVSO

Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im EVSO

Hochschullehrgänge

Angebote der Schule.Lehrer.Akademie

Schilf- und Schülfer-Veranstaltungen (→ *Glossar*)

Schulentwicklungsberatung

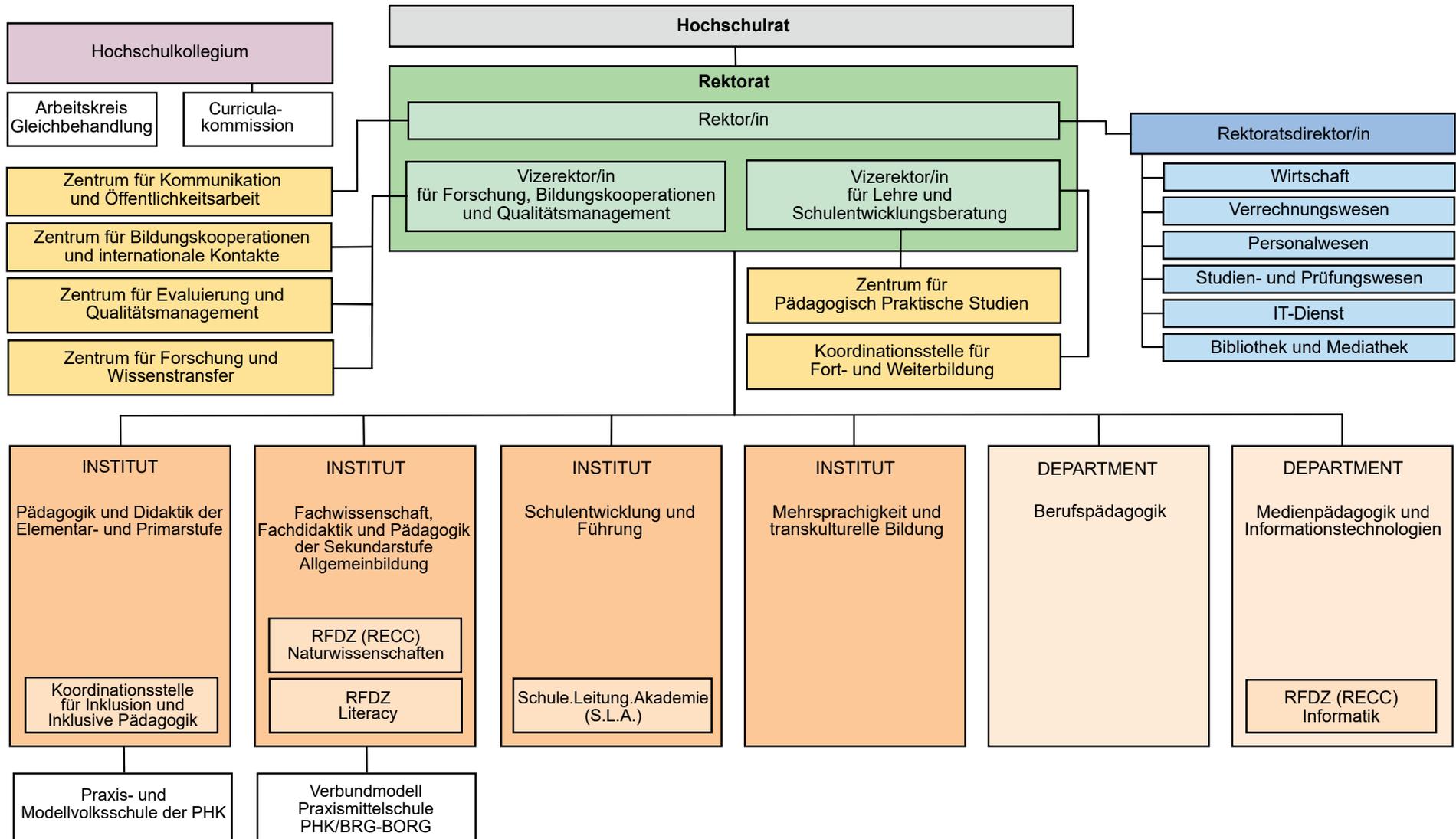
Wissenschaftliche Tagungen

Fortbildungsveranstaltungen

⁴ Im Zuge der Implementierung des neuen Rektorats kam es auch zu einer Umbenennung der Vizerektorate. Aus dem Vizerektorat für „Lehrer*innenbildung und Qualitätssicherung“ wurde ab 1. Oktober 2022 das Vizerektorat für „Lehre und Schulentwicklungsberatung“, aus dem Vizerektorat für „Forschung und Entwicklung“ wurde das Vizerektorat für „Forschung, Bildungsk Kooperationen und Qualitätsmanagement“. Budget und Personal obliegen dem Rektor.

⁵ Gemäß den Vorgaben des BMBWK darf die PH Kärnten aufgrund ihrer Größe vier Organisationseinheiten als Institute führen. Laut § 16 Hochschulgesetz steht den Leiter*innen von Instituten eine Gehaltszulage zu. Departments sind den Instituten gleichgestellt, die Leiter*innen bekommen jährlich eine Abgeltung über eine Prämie.

Organigramm der Pädagogischen Hochschule Kärnten



PH Kärnten in Zahlen Studierende im Studienjahr 2021/22

Abfrage: 1. Oktober 2022

<p>Lehramtsstudium Primarstufe Bachelorstudium 8 Semester – 240 ECTS Masterstudium 2/3 Semester – 60/90 ECTS</p>	<p>Lehramtsstudierende gesamt: Bachelor Primarstufe 296 Master Primarstufe 147 Studienanfänger*innen: Bachelor Primarstufe 86 Master Primarstufe 44</p>
<p>Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung* Bachelorstudium 8 Semester / 240 ECTS Masterstudium 4 Semester / 120 ECTS</p>	<p>Lehramtsstudierende gesamt: Bachelor Sekundarstufe AB* 99 Master Sekundarstufe AB* 16 Studienanfänger*innen: Bachelor Sekundarstufe AB* 19 Master Sekundarstufe AB* 4</p>
<p>Lehramtsstudium Sekundarstufe Berufsbildung Bachelorstudium DATG 8 Semester / 240 ECTS Bachelorstudium FSES 4 Semester / 60 ECTS</p>	<p>Lehramtsstudierende gesamt: Bachelor Sekundarstufe BB* 35 Studienanfänger*innen: Bachelor Sekundarstufe BB* 15</p>
<p>Bachelorstudium Elementarpädagogik Bachelorstudium 6 Semester / 180 ECTS</p>	<p>Lehramtsstudierende gesamt: Bachelor Elementarpädagogik¹ 43</p> <p>¹ Im Studienjahr 2021/22 gab es keine Studienanfänger*innen, Studium startet alle zwei Jahre</p>
<p>Hochschullehrgänge</p>	<p>Studierende: Hochschullehrgänge (5–29 ECTS) 800 Hochschullehrgänge (30–59 ECTS) 14 Hochschullehrgänge (ab 60 ECTS) 121 Hochschullehrgänge (Masterabschluss) 19</p>
<p>Fortbildung</p>	<p>Anzahl der durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen 1183 Anzahl der Teilnahmen 20466</p>

* Die Lehramtsstudien Sekundarstufe Allgemeinbildung (AB) und Sekundarstufe Berufsbildung (BB) sind im Entwicklungsverbund Süd-Ost (Burgenland, Steiermark, Kärnten) gemeinsam eingerichtet. Die Studierendenzahlen pro beteiligter Institution werden statistisch nach einem Verteilungsschlüssel ermittelt.

Standard 1

Die Hochschule verfügt über ein **Qualitätsverständnis** und eine **Strategie für das Qualitätsmanagement**, die Teil der Hochschulsteuerung ist. Die Qualitätsmanagementstrategie umfasst die Kernaufgaben, Querschnittsaufgaben sowie die sie unterstützenden Aufgaben der Verwaltung.

1.1 Das Qualitätsverständnis

Das Qualitätsverständnis der PH Kärnten orientiert sich am umfassenden und ganzheitlichen Ansatz des Total-Quality-Managements (TQM) (→ *Glossar*). Dieser Ansatz schließt alle an der Hochschule beteiligten Personengruppe und die einzelnen Kernleistungsbereiche (Lehre, Beratung, Forschung) der Hochschule, die Querschnittsaufgaben mit internationalen und gesellschaftlichen Zielsetzungen sowie die unterstützenden Aufgaben (Verwaltung, Hochschulsteuerung und -entwicklung) ein. In diesem Qualitätsverständnis ist Qualität kein Ziel, sondern ein Prozess, der nicht endet und aktives Handeln inkludiert. Grundlage dieses Qualitätsverständnisses ist der sogenannte Demingkreis, der Planung, Ausführung, Überprüfung und (geänderte) Ausführung durchläuft (PDCA-Zyklus) (→ *Glossar*).

Die PH Kärnten versteht sich als lernende Expertenorganisation (vgl. Grossmann 1997⁶), in der die Qualität der Arbeit in besonderer Weise von der Expertise und Motivation der Mitarbeiter*innen abhängt. Ein weiteres Kennzeichen dieser Organisationsform ist, dass der Erfolg der angebotenen zentralen Dienstleistungen die Mitarbeit der nachfragenden „Kund*innen“ verlangt. Im Falle der Hochschule bedeutet dies, dass insbesondere die Qualität des „Outcomes“ in der Kernaufgabe „Lehre“ (Aus-, Fort-, Weiterbildung, Schulentwicklung und Beratung) nicht nur die Qualität des „Inputs“, sondern sehr wesentlich auch die Mitarbeit und Aufnahmebereitschaft der Studierenden und zu Beratenden miteinschließt. Neben der sogenannten „Kund*innenorientierung“ nimmt die Qualitätsprüfung, in diesem Zusammenhang sind auch Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen zu sehen, basierend auf klaren Prozessstrukturen und Abgrenzung von Aufgaben und Verantwortung eine zentrale Rolle ein.

An der PH Kärnten wird dem Austausch und Dialog über Qualitätsfragen große Bedeutung beigemessen und es entspricht der Strategie des Rektorats, diesen zu initiieren, zu organisieren und weiterzuentwickeln. Zum Qualitätsverständnis der PH Kärnten gehört es daher, bei Mitarbeitenden und Studierenden die Selbstmotivation und Mitarbeitsbereitschaft durch Partizipation, Transparenz und Selbstwirksamkeitserleben zu erhalten, zu fördern und Unterstützung bei der Ausübung der Tätigkeiten anzubieten.

Dem Corporate Design kommt in diesem Zusammenhang Bedeutung zu, denn es dient nicht nur dem Wiedererken-

nungswert nach außen, sondern fördert das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Loyalität der Mitarbeiter*innen. Das aktuelle Corporate Design der PH Kärnten wurde 2013 entwickelt. Ein dabei ausgearbeitetes Corporate Design Manual dient seither als Grundlage, um ein konsistentes Erscheinungsbild der Hochschule zu gewährleisten. Sichergestellt wurde dies in der Vergangenheit u. a. durch das Streben nach einer hohen personellen Kontinuität in der Anwendung dieser Gestaltungsvorgaben – sowohl in der Umsetzung von Printprodukten als auch online. Die letzten Jahre haben allerdings gezeigt, dass der Ausarbeitungs- und Umsetzungsgrad dieser Richtlinien den künftigen Anforderungen nicht mehr im vollen Umfang gerecht wird. Insbesondere durch die Veränderungen im Bereich der Online-Kommunikation (und hier v. a. die Entwicklung der sozialen Medien) haben sich in den letzten Jahren neue Ansprüche an den visuellen Auftritt einer Hochschule ergeben, die durch die bestehenden Richtlinien nicht komplett abgedeckt werden. Aus diesem Grund soll noch im Laufe des Jahres 2023 ein Relaunch des Corporate Designs der PH Kärnten in die Wege geleitet werden. Dabei soll nicht nur das veränderte Kommunikationsumfeld berücksichtigt werden, sondern generell eine stärkere Verzahnung zwischen der (kommunikations-)strategischen Positionierung der PH Kärnten und ihrem Erscheinungsbild erreicht werden – nicht zuletzt, um damit noch mehr Wirksamkeit in der Ansprache von potenziellen Studierenden zu entfalten.

1.2 Die Qualitätsmanagementstrategie

Die Qualitätsmanagementstrategie ist Bestandteil der Gesamtstrategie der PH Kärnten und baut auf dem gemeinsamen Qualitätsverständnis auf. Ihr liegt das EFQM-Modell (→ *Glossar*) als Hilfestellung beim Aufbau eines einheitlichen QM-Systems zugrunde. Es sichert als allgemein anerkannter und elaborierter Rahmen die Beachtung aller wesentlichen Bereiche der Organisation.

Mit Norbert Landwehr von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz hat die PH Kärnten bereits 2008 einen externen Begleiter und Mentor für den strategischen Aufbau eines einheitlichen Qualitätsmanagements gefunden, das mit seinem dialogischen Ansatz im Rahmen des für Bildungsinstitutionen entwickelten Q2E-Modells⁷ gut zu den Grundwerten der PH Kärnten passt.

⁶ Grossmann, R. (1997). *Besser, billiger, mehr. Zur Reform der Expertenorganisationen Krankenhaus, Schule, Universität*. Wien, New York: Springer.

⁷ Steiner, P. & Landwehr, N. (2003). *Das Q2E-Modell. Schritte zur Schulqualität. Aspekte eines ganzheitlichen Qualitätsmanagements an Schulen*. Bern: h.e.p. Verlag.

Die Qualitätsmanagementstrategie der PH Kärnten wurde seit 2009 schrittweise aufgebaut:

Meilenstein 1

2009/10: Qualitätsaudit in Form eines Peer-Review-Prozesses mit der PH Burgenland unter der Leitung von Norbert Landwehr und Erarbeitung einer ersten QM-Strategie für die PH Kärnten. Anregung, die Philosophie des Namensgebers der Hochschule und seine Bedeutung für die Pädagogik im Sinne der Qualitätsentwicklung noch deutlicher nach außen kenntlich zu machen (z. B. durch ein Leitbild).

Meilenstein 2

2009: [Erlass der Hochschulevaluierungsverordnung](#)

Hochschulinterne Überlegungen wurden durch die Verordnung unterbrochen. Anpassung der Qualitätsmanagementstrategie an die Vorgaben der Verordnung. Jährliche Rechenschaftslegung nach den Vorgaben der BMBWF und Rückmeldung durch das Ministerium im Sinne des PDCA-Zyklus.

Meilenstein 3

2011: Einstieg im Rahmen der Jahresklausur (→ *Glossar*) 2011 in einen mehrstufigen Leitbildprozess unter externer Begleitung des Unternehmensberaters Paul M. Ostberg. Ausformulierung, Verabschiedung und Veröffentlichung des bis heute gültigen [Leitbildes der PH Kärnten](#) in einem breit angelegten partizipativen Prozess Anfang 2012.

Meilenstein 4

2019: Weiterführung des Prozesses der Überarbeitung der QM-Strategie zur Erarbeitung eines Gesamtrahmens der QM-Maßnahmen mit Norbert Landwehr im Rahmen eines Workshops mit der erweiterten Institutsleiter*innenkonferenz (ILK) (→ *Glossar*) am 5. und 6. November 2019.

Meilenstein 5

2021: Konkretisierung des [Qualitätsleitbildes](#) der PH Kärnten im Rahmen der Vorbereitung auf das Audit ab 2023. Verschriftlichung der im Leitbild formulierten Handlungsorientierungen als Qualitätsstandards (2. Ebene des Leitbildes). Das [Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz \(HS-QSG\)](#) in Verbindung mit dem [Hochschulgesetz \(HG\)](#) ist ab Jänner 2021 die Grundlage für das Qualitätsmanagement an den Pädagogischen Hochschulen; Konkretisierung der Vorgaben in der [Satzung der PH Kärnten](#) und der [Evaluierungsrichtlinie](#).

1.3 Entwicklung eines Qualitätsleitbildes

Die grundlegenden Werthaltungen der PH Kärnten orientieren sich an ihrem auf der Basis der Anthropologie Viktor E. Frankls formulierten Leitbildes, das in kurzen und prägnanten Sätzen die Philosophie und das Selbstbild der Organisation formuliert. Das Leitbild fußt auf drei wesentlichen Aussagen von Viktor E. Frankl und soll an dieser Stelle in seiner Gesamtheit abgebildet werden:

„Werte kann man nicht lehren, sondern nur vorleben.“ (Viktor E. Frankl)

1. Wir sind die zentrale Bildungsinstitution der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer in Kärnten. Wir qualifizieren Menschen und entwickeln Systeme im Bildungsbereich.
2. Wir orientieren uns an einem humanistischen Menschen- und Weltbild, in dessen Mittelpunkt der Mensch mit seinen Erkenntnis-, Bildungs- und Entwicklungsbedürfnissen steht. Dabei leitet uns das sinnorientierte Menschenbild Viktor E. Frankls. Das spezifisch Humane ist „die geistige Dimension des Menschen“ als Grundlage der freien Willensentscheidung mit der daraus folgenden Fähigkeit der Stellungnahme zu Situationen und Ereignissen und der Fähigkeit zu einer verantwortlichen Lebensgestaltung. Aus der geistigen Dimension erwächst das sachliche und künstlerische Interesse, aus ihr resultieren ethisches Empfinden, soziales Erleben und Wertefähigkeit.
3. Unsere Hochschule ist ein Ort der Begegnung und des akademischen Diskurses. Wir wenden uns dem Menschen in seiner Ganzheit zu – der physischen, psychischen und geistigen Dimension. Wertschätzung in Begegnung und Diskurs bedeutet für uns Respekt und Anerkennung, Akzeptanz und Zuwendung. Unseren gesellschaftlichen Auftrag verstehen wir als Dienst am Menschen.

„Werte verwirklichen führt zu Sinnfindung.“ (Viktor E. Frankl)

4. Unsere Professionalität äußert sich in Fach- und Methodenkompetenz sowie in Sozial- und Kommunikationskompetenz. Verlässlichkeit und Transparenz sowie permanente Organisations- und Qualitätsentwicklung zeichnen unsere Arbeitsbeziehungen und Prozessgestaltungen aus.
5. Wir verstehen Aus-, Fort- und Weiterbildung als Kontinuum der beruflichen Qualifizierung. Wir leben das Prinzip des lebenslangen Lernens und fördern lebenslange Lernprozesse als Ausdruck des menschlichen Entwicklungsbedürfnisses.
6. Wir leben sprachliche und kulturelle Vielfalt. Wir kooperieren und vernetzen uns regional und international.
7. Unser Forschungsauftrag richtet sich an alle Lehrenden; Studierende werden in Forschungsprozesse einbezogen. Unsere Lehre ist forschungsgeleitet, unsere Forschung international anschlussfähig und anerkannt. Wesentliche Forschungsfelder sind Lehrer*innenbildung und Schulpraxis.
8. Wir leben Verantwortung durch fachlich begründete und wertorientierte Entscheidungen sowie zielbewusste und konsequente Handlungen. Selbstverantwortlich nutzen wir unsere Gestaltungsfreiräume bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Dies trägt wesentlich zu unserer Arbeitsfreude bei.

„Zum Wesen des Menschen gehört das Hingeordnet- und Ausgerichtetsein, sei es auf etwas oder auf jemanden, sei es auf ein Werk oder auf einen Menschen, auf eine Idee oder auf eine Person.“ (Viktor E. Frankl)

Auf einer zweiten Ebene wurden daraus abgeleitet Handlungsrichtlinien konkretisiert und im **Qualitätsleitbild** festgehalten. Allen definierten Qualitätsstandards können konkrete Maßnahmen zugeordnet werden.

Das Qualitätsleitbild legt das Qualitätsverständnis der PH Kärnten in allen Leistungsbereichen dar und definiert so den Standard, an dem sich ihre Entwicklung ausrichtet. Es wirkt nach innen und außen. Nach außen manifestiert das Leitbild den Anspruch, den die PH Kärnten an eine zukunftsorientierte Pädagog*innenbildung auf tertiärem Niveau stellt. Nach innen verpflichtet es alle Mitarbeiter*innen, sich in ihrer Arbeit an diesen Leitlinien zu orientieren und im Dialog mit den formulierten Qualitätsansprüchen weiterzuentwickeln.

Dem Qualitätsleitbild können im Folgenden fünf wesentliche Grundorientierungen zugeordnet werden.

1. Dialog
2. Konstruktive Konfliktlösung
3. Partizipation

4. Transparenz
5. Verantwortung und Selbstwirksamkeitserleben

Zum besseren Verständnis wird beispielhaft die Grundorientierung „Dialog“ am Beispiel der Jahresklausuren dargestellt.

Ein Überblick über die Themen der Jahresklausuren zeichnet die Qualitätsentwicklung der PH Kärnten in einem dialogischen Prozess im Zeitraffer nach. Seit dem Gründungsjahr versammelt sich das Gesamtkollegium der PH Kärnten am 7. Januar des jeweiligen Jahres gemeinsam mit der Verwaltung zu einer ganztägigen Jahresklausur an einem externen Ort, um an für die Gesamtorganisation zentralen Qualitätsthemen zu arbeiten. Das Thema wird vom Rektorat in der erweiterten Institutsleiter*innenkonferenz (ILK) festgelegt und (meist) mit externer Moderation und Begleitung geplant.

Die Ergebnisse der Klausur werden dokumentiert und im Intranet veröffentlicht (die seit 2008 gesammelten Dokumentationen dienen als „kollektives Gedächtnis“ und Medium der Selbstvergewisserung). Jede Jahresklausur beginnt mit einer Rückschau auf das, was aus der vorangegangenen Klausur aufgenommen und umgesetzt wurde, und einer Vorschau auf kommende Herausforderungen und folgt somit dem PDCA-Zyklus.

Übersicht der Themen der Jahresklausur seit 2007:

<p>Fünffjahreszyklus 2007–2011 „Qualität der Organisation“</p> <p>Qualität der Fusion (2007)</p> <p>Qualität der Struktur (2008)</p> <p>Stärken/Schwächen (2009)</p> <p>Qualitätsentwicklung (2010)</p> <p>Leitbild erstellen (2011)</p>	<p>Fünffjahreszyklus 2012–2016 „Qualität der Curricula“</p> <p>Eine Rektoratsperiode abschließen (2012)</p> <p>An Kompetenzorientierung arbeiten (2013)</p> <p>Lehrer*innenbildung Neu mitgestalten (2014)</p> <p>Lehrer*innenbildung Neu umsetzen (2015)</p> <p>Ernten, sichtbar machen, Bilanz (2016)</p>
<p>Fünffjahreszyklus 2017–2021 „Qualität einer tertiären Pädagogischen Hochschule“</p> <p>Qualität als Merkmal der Arbeit (2017)</p> <p>PH goes international (2018)</p> <p>Literacy Management im Spannungsfeld von Institution und Lehre I (2019)</p> <p>Literacy Management im Spannungsfeld von Institution und Lehre II (2020)</p> <p>Akademische Lehre in der Lehrer*innenbildung. Anspruch – Realität – Vision (2021)</p>	<p>Fünffjahreszyklus 2022–2026 „Audit 2023“</p> <p>Woran wollen wir uns messen lassen? (2022)</p>

Alle bestehenden Dialoggefäße der PH Kärnten sind in den Papieren zur internen und externen Kommunikation geregelt, im QM-Pilot abgebildet und erlauben eine strukturierte Dialogkultur.

Das dargestellte Qualitätsverständnis der PH Kärnten und die sich daraus ableitende Strategie des Qualitätsmanagements bilden die Basis für die Darstellung des Qualitätsmanagementsystems der PH Kärnten im Standard 2.

Passage aus dem Leitbild:

Die PH Kärnten ist die zentrale Bildungsinstitution der Aus-, Fort- und Weiterbildung für Lehrer*innen in Kärnten. Wir qualifizieren Menschen und entwickeln Systeme im Bildungsbereich.

Qualitätsstandards:

- ▶ Die PH Kärnten ist österreichweit gut positioniert und in der Kärntner Hochschulkonferenz verankert.
- ▶ Wir bieten hochwertige Aus-, Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte aller Schultypen und Fächer sowie Pädagog*innen in schulischen und schulnahen Feldern auf tertiärem Niveau an und beraten Teams, Schulen und Bildungssysteme auf wissenschaftlicher Basis.
- ▶ Die PH Kärnten setzt sich mit aktuellen Fragen der Pädagogik und Didaktik, der Unterrichts- und Schulentwicklung sowie der Bildungsforschung in Theorie und Praxis auseinander und sorgt für einen Wissenstransfer in Unterricht, Schule und Gesellschaft
- ▶ Die PH Kärnten orientiert sich in ihren Angeboten an dem Bedarf des österreichischen Schulsystems sowie der Region und an den Bedürfnissen ihrer Klientel.
- ▶ Kontakt zum schulischen und pädagogischen Feld und all ihren Akteuren hat für sie einen hohen Stellenwert.
- ▶ Kooperation und Austausch mit anderen Bildungsinstitutionen regional, national und international wird gepflegt.
- ▶ Die PH Kärnten wird in ihren Aufgabenfeldern regional und international als leistungs- und wettbewerbsfähig wahrgenommen.

STÄRKEN

- ▶ Der Aufbau des QM-Systems erfolgt/e zielgerichtet und kontinuierlich.
- ▶ Die PH Kärnten verfügt über ein transparentes Qualitätsleitbild mit abgeleiteten Maßnahmen. Die QM-Prozesse werden sukzessive im QM-Pilot beschrieben und sind für alle Mitarbeiter*innen zugänglich.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Die Bedeutung des Qualitätsmanagements für die Institution ist noch nicht bei allen Mitarbeiter*innen und bei den Studierenden in ausreichendem Maße angekommen.
- ▶ Bereitschaft der Studierenden zur aktiven Partizipation ist nicht im ausreichenden Maße vorhanden.
- ▶ Ein Relaunch des Corporate Designs der PH Kärnten ist notwendig.
- ▶ Ein Verbesserungsmanagement muss aufgebaut werden.



Standard 2

Die Hochschule hat ein aus ihrer Qualitätsmanagementstrategie abgeleitetes Qualitätsmanagementsystem eingerichtet, indem sie **Strukturen, Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten** für die Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems festgelegt hat. Das Qualitätsmanagementsystem umfasst die Kernaufgaben, Querschnittsaufgaben sowie die sie unterstützenden Aufgaben der Verwaltung.

2.1 Das Qualitätsmanagementsystem der PH Kärnten

Basis für das Qualitätsmanagementsystem der PH Kärnten sind folgende gesetzliche Grundlagen und Vorgaben des BMBWF:

- ▶ die gesetzliche Verankerung im **Hochschulgesetz** (HG 2005 in der aktuellen Fassung)
- ▶ **Hochschulqualitätssicherungsgesetz** (HS-GSG in der aktuellen Fassung)
- ▶ der **Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschulen Österreichs** (PH-EP 2021–2026)

sowie darauf aufbauend folgende Dokumente:

- ▶ **Leitbild** und **Profil der PH Kärnten**
- ▶ **Qualitätsleitbild** der PH Kärnten
- ▶ **Satzung**
- ▶ **Evaluierungsrichtlinien** und **Evaluierungsplan**
- ▶ Geschäftsordnung der Organe und Gremien
- ▶ mitgeltende Dokumente veröffentlicht intern im QM-Pilot⁸
- ▶ Der mit dem BMBWF als übergeordneter Dienststelle verhandelte Ziel- und Leistungsplan der PH Kärnten zeigt auf, welche strategischen Ziele für die Periode von jeweils drei Jahren angestrebt werden, regelt den Ressourceneinsatz und nennt entsprechende Meilensteine und Kennzahlen. Der **aktuelle Ziel- und Leistungsplan** gilt für die Jahre 2022–24.

Das prozessbezogene Qualitätsmanagementkonzept der PH Kärnten fasst alle Maßnahmen zusammen, die dazu dienen, die Qualität der Angebote und Leistungen in allen relevanten Bereichen zu planen, zu dokumentieren, zu be-

werten und zu verbessern sowie effizientes, intentionales und reflektiertes Arbeiten und Lernen innerhalb der gesamten Organisation zu systematisieren. Das Qualitätsmanagement stellt jene Instrumente zur Verfügung, mit denen die Zielerreichung überprüft werden kann, bezieht sowohl Stakeholder als auch Mitarbeitende und Studierende in die Qualitätsentwicklung ein und zielt auf die Entwicklung eines Bewusstseins für Qualitätsentwicklung ab. Im **Qualitätsmanagement-Handbuch** wird das Qualitätsmanagementsystem der PH Kärnten beschrieben und ist für alle Mitarbeiter*innen zugänglich und verbindlich.

Folgende Punkte kennzeichnen das QM-Konzept der PHK:

- ▶ Einbindung von Stakeholdern und Interessensgruppen
- ▶ Fokus auf Steigerung der Qualität in den Kernaufgaben der PH Kärnten sowie in deren Querschnittsaufgaben
- ▶ Zielorientierung
- ▶ Fokus auf Entwicklungspotenziale
- ▶ Prozessoptimierung durch Prozessorientierung und Risikomanagement (z. B. **Risikoanalyse**)
- ▶ Klärung von Zuständigkeiten durch Verantwortungsmatrix und Rollenbeschreibungen (z. B. Instituts-, Departments- und Zentrumsleiter*innen)

Dem Qualitätsmanagementsystem liegt das EFQM-Modell als elaboriertes und anerkanntes Modell als Rahmen zugrunde, da Prozesskriterien im Vordergrund stehen und in einen dialogischen Entwicklungskreislauf (PDAC-Zyklus) eingebunden ist. Es ermöglicht den Gesamtblick auf die Organisation und deren wesentliche Bereiche, die im Zusammenspiel die Qualität der Organisation bedingen. Das Modell wurde unter der Begleitung und Beratung von Norbert Landwehr (Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz) an die Bedürfnisse der PH Kärnten angepasst.



⁸ Im Zuge des ersten Vorortbesuchs am 21. März 2023 wird den Gutachter*innen der Aufbau des QM-Pilots in einem eigenen Slot vorgestellt.

2.2 Verantwortlichkeiten

Die Gesamtverantwortung für das Qualitätsmanagementsystem, dessen Implementierung und Weiterentwicklung liegt beim Rektorat der PH Kärnten. Das Rektorat bekennt sich klar zum Qualitätsmanagement, legt die strategischen Ziele fest und stellt Ressourcen zur Verfügung. Die Wichtigkeit des Qualitätsmanagements wird durch die Bestellung einer Vizerektorin für die Bereiche Forschung, Bildungsoperationen und Qualitätsmanagement unterstrichen.

Das Rektorat wird im Bereich des Qualitätsmanagements durch das Zentrum für Evaluierung und Qualitätsmanagement unterstützt. Dieses ist der Vizerektorin unterstellt.

Kernaufgaben des Zentrums für Evaluierung und Qualitätsmanagement sind:

- ▶ Aufbau und Sicherung eines professionsorientierten Qualitätsmanagements in allen hochschulweiten Handlungsabläufen (u. a. Optimierung von Aufgaben, Sicherung von Abläufen, Controlling und Monitoring)
- ▶ (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung der Evaluationsstrategie, Analyse und kontinuierliche Verbesserung der hochschulischen Schlüsselprozesse
- ▶ Weiterentwicklung der Qualitätskultur der PH Kärnten durch Beratung und Unterstützung aller Organisationseinheiten in der Prozessoptimierung

2.3 Einbindung von Stakeholdern und Interessensgruppen

In die Entwicklung und Umsetzung des Qualitätsmanagementsystems der PH Kärnten werden nicht nur alle Studierende, Führungskräfte, Lehrpersonen und die Verwaltung der PH Kärnten einbezogen, sondern auch Stakeholder (externe Kommunikation) und externe Interessensgruppen.

2.4 Prozess- und Dokumentationsebene

Für alle Leistungsbereiche (Führungsprozesse, Kernprozesse, Supportprozesse) sind zentrale Prozesse definiert und im QM-Pilot beschrieben und allen Mitarbeiter*innen über die Visitenkarte in PH-Online zugänglich. Die Prozesslandkarte der PH Kärnten folgt der Logik des EFQM-Modells. Die aktuelle Prozesslandkarte sieht in ihren übergeordneten Kategorien wie folgt aus:

Führungsprozesse		
Strategische Führung	Personalentwicklung	Ressourcenmanagement
Qualitätsmanagement	Externe Kommunikation	Verbesserungsmanagement
	Präventionsmanagement	

Kernprozesse		
Studium und Lehre	Forschung und Entwicklung	Begleitung und Beratung
Interne und externe Kommunikation		Nationale und internationale Kooperationen

Supportprozesse		
Personalverwaltung	Gebäudeverwaltung	Verrechnung
Studien- und Prüfungswesen	Bibliothek und Mediathek	Öffentlichkeitsarbeit
Veranstaltungsorganisation	Schreibunterstützung	IT-Dienst

Die Verantwortlichkeiten im QM-Pilot sind klar geregelt. Eine **entsprechende Richtlinie** liegt vor.

2.5 Zielplanung

Ziele werden sowohl vom **Leitbild der PH Kärnten** abgeleitet, berücksichtigen den laufenden **Ziel- und Leistungsplan** mit seinen Zielvorgaben ebenso wie Ziele der Stakeholder, der interessierten Parteien, der Mitarbeiter*innen (Mitarbeiter*innengespräche) und die Evaluierungsergebnisse. Es erfolgt eine Unterscheidung zwischen Strategie- und Zielkennzahlen, die in einer Datenbank administriert werden. Diese Kennzahlen werden am Ende des Studienjahres einer Bewertung unterzogen. Bei Nichterreicherung bedarf es der Erstellung von Maßnahmen.

2.6 Evaluation

Die Evaluation stellt die Datenbasis für die ständige Verbesserung der Qualität der PH Kärnten dar. Basis für die Durchführung der Evaluierungen ist die in der **Satzung** abgebildete gesetzliche Anforderung ebenso wie die von der PH Kärnten daraus abgeleitete **Evaluierungsrichtlinie** und der **Evaluierungsplan**, der über die pro Studienjahr durchzuführenden Evaluierungen Auskunft gibt. Die Zuständigkeit der Durchführung, Auswertung und Berichtslegung der Evaluierungen liegt bei der Leiterin des Zentrums für Evaluierung und Qualitätsmanagement.

Konkretes Beispiel für einen gelebten PDCA-Zyklus dargestellt am Beispiel der **Befragung der Masterstudierenden** im Sommersemester 2021

Im Sommersemester 2021 ist eine umfangreiche Befragung der ersten zwei Absolvent*innenkohorten der neuen Primarstufenausbildung durchgeführt worden. Neben demographischen Angaben sind auch konkrete Fragen zu inhaltlichen Bereichen gestellt worden und die Studierenden wurden gebeten, retrospektiv eine Einschätzung zum absolvierten Bachelorstudium zu geben.

Von insgesamt 119 Studierenden haben 29 den ausgefüllten Fragebogen via Forms-Formular retourniert. Das entspricht einer Rücklaufquote von 24 Prozent, die Ergebnisse können daher nur als Tendenzen verstanden werden. Dennoch weisen die Ergebnisse auf Leerstellen in der Ausbildung „Bachelorstudium Primarstufe“ hin.

Es handelt sich dabei um folgende Bereiche: Verwaltungstätigkeiten, Elternarbeit, Leistungsbeurteilung und Classroom Management. Der Auswertung der qualitativen Daten ist klar zu entnehmen, dass das Studium im Allgemeinen als zu theoretisch wahrgenommen wird und der Theorie-Praxis-Bezug oft fehlt. Studierende bewerten Lehrveranstaltungen, die von Personen geleitet werden, die aus praxisrelevanten Feldern kommen, positiv und erleben diese als bereichernd.

Positiv anzumerken ist, dass ein nicht zu vernachlässigender Teil der Befragten angibt, dass die Ausbildung zu Wachstum und Reifung der Gesamtheit ihrer individuellen Ausprägungen beigetragen hat und dass die PH Kärnten eine Stätte für Persönlichkeitsbildung war/ist.

Einige Ergebnisse der Evaluierung haben uns zum Nachdenken angeregt. Ein Drittel gab an, dass sie das Studium an der PH Kärnten nicht weiterempfehlen würden. Aus den Daten der qualitativen Auswertung werden dafür folgende Gründe genannt: Die Studierenden sehen sich nicht ausreichend vorbereitet auf den Beruf, sie kritisieren den hohen Planungsaufwand für die Umsetzung der pädagogisch-praktischen Studien und den geringen Anteil der tatsächlichen praktischen Umsetzung an den Schulen vor Ort, sehen sich selbst in der Rolle einer Schüler*in ohne Entscheidungsfreiheiten und verorten einen Verbesserungsbedarf, was die Organisation an der PH Kärnten betrifft.

Das gesamte Studium wird von den Studierenden durchschnittlich bewertet und ebenso durchschnittlich sehen sich die Studierenden auf den späteren Beruf vorbereitet. Wie bereits eingangs erwähnt, müssen die Ergebnisse immer vor dem Hintergrund der tatsächlich ausgefüllten Fragebögen (n = 29) verstanden werden.

Diese Ergebnisse sind bei einem Fachgruppentag den Mitarbeiter*innen vorgestellt worden. Außerdem werden die Ergebnisse für die anstehende Überarbeitung des Curriculums Bachelorstudium Primarstufenpädagogik herangezogen und sie dienen als Grundlage für die weiteren Überlegungen. Um die Entwicklung der einzelnen Studierendenkohorten besser monitoren zu können, ist mit Wintersemester 2021/22 eine jährliche Studieneingangsbefragung initiiert worden. Darüber hinaus werden ab Sommersemester 2022 jährliche Semesterabschlussgespräche mit den einzelnen Studierendenkohorten geführt. Die Inhalte der Gespräche werden von der Leiterin des Zentrums für Evaluierung und Qualitätsmanagement protokolliert und zur weiteren Verwendung an den VR für Lehre und Schulentwicklungsberatung und den Leiter des Instituts für Pädagogik und Didaktik der Elementar- und Primarstufe übermittelt.

STÄRKEN

- ▶ Die strategischen Entscheidungen des Rektorats erfolgen kennzahlengestützt.
- ▶ Die PH Kärnten organisiert ihre wichtigsten Evaluationen transparent und nachvollziehbar gemäß der Evaluierungsrichtlinie und dem Evaluierungsplan.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Das Zentrum für Evaluierung und Qualitätsmanagement besteht zum Zeitpunkt der Berichtslegung aus nur einer Person. Funktionsstellen für diese wichtige Position sind im derzeit geltenden Dienstrecht nicht vorgesehen. Hier ist angesichts der kommenden Herausforderungen an das Qualitätsmanagement der PH Kärnten Handlungsbedarf.
- ▶ Die Implementierung der Evaluations- und Befragungssoftware *evasys* erfordert weitere personelle Ressourcen (vor allem mit technischem Hintergrund).



Standard 3

Die Hochschule setzt Qualitätssicherungsmaßnahmen entlang der angestrebten Ziele im Bereich **Studien und Lehre (Ausbildung)** und der damit verbundenen gesellschaftlichen Zielsetzungen sowie Ziele der Internationalisierung um. Sie überprüft den Beitrag der Maßnahmen zur Zielerreichung und zur Entwicklung ihrer Qualität. Die Ergebnisse der Überprüfung fließen in die systematische Adaptierung der gesetzten Maßnahmen ein.

3.1 Grundlegende Vorbemerkung

Die Studien an der PH Kärnten zielen auf eine professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung in den für die Berufsausübung als Lehrer*in oder Elementarpädagog*in notwendigen Kompetenzen ab. Sie verfolgen die Absicht, bestmöglich auf die komplexen und von Diversität geprägten Anforderungen in Schulen und Bildungseinrichtungen bzw. in vorschulischen Einrichtungen vorzubereiten.

Als Viktor Frankl Hochschule fühlen wir uns dabei einer personen-, sinn- und wertzentrierten Pädagogik verpflichtet, die auf personale Entwicklung und Potenzialentfaltung auf der Basis von Autonomie und Verantwortung ausgerichtet ist.

Die PH Kärnten bietet folgende Studien an:

- ▶ Bachelor- und Masterstudium Lehramt Primarstufe
- ▶ Bachelor- und Masterstudium Lehramt Sekundarstufe AB (gemeinsam mit den Universitäten und Hochschulen des EVSO)
- ▶ Bachelorstudium Sekundarstufe BB (gemeinsam mit den Hochschulen des PHVSO, zulassende Stelle PH Steiermark)
- ▶ Bachelorstudium Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe (kurz DATG) (gemeinsam mit der PH Steiermark)
- ▶ Bachelorstudium Facheinschlägige Studien Ergänzende Studien (kurz FSES) (gemeinsam mit der PH Steiermark)
- ▶ Bachelorstudium Elementarpädagogik (berufsbegleitend)
- ▶ Erweiterungsstudium für Polytechnische Schulen (PTS) (gemeinsam mit der PH Salzburg)

Anmerkung: Hochschullehrgänge werden sowohl im Standard 3 und auch im Standard 4 behandelt. Grund dafür ist, dass Weiterbildungen an den Pädagogischen Hochschulen als Hochschullehrgänge abgebildet sind und somit akademischen Vorgaben wie Curricula, Zulassungsvoraussetzungen, ECTS-Anrechnungspunkten sowie Zertifizierungen unterliegen.

3.2 Neuentwicklung und Weiterentwicklung von Studienprogrammen

Die Ausbildungscurricula der PH Kärnten orientieren sich am Hochschulgesetz 2005 idgF (HG) insbesondere an den **§8 und §9 des HG** in Hinblick auf die pädagogische Profession und deren Berufsfelder im Rahmen von Lehre und Forschung.

Inhaltlich fließen Analysen des Berufsfeldes, nationale und internationale Standardkataloge sowie die vom Entwicklungsrat (ab 2015: **Qualitätssicherungsrat - QSR** [*→ Glossar*]) empfohlenen **Kompetenzen von Pädagog*innen** ein. Zudem wurde auf die geltenden Lehrpläne der jeweiligen Schultypen Bedacht genommen.

Weiters haben sich die Bildungseinrichtungen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost auf acht **Kernelemente der Profession** verständigt, die in den Modulen der Studienprogramme abgebildet sein müssen und die wir als gesellschaftlichen Auftrag verstehen: Inklusive Pädagogik unter besonderer Berücksichtigung der Differenzbereiche Begabung und Behinderung; Sprache und Literalität; Sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit; Interkulturelle Bildung in einer pluralen Gesellschaft; Interreligiosität; Gender; Global Citizenship Education; Medien und digitale Kompetenzen.

3.2.1 Neuentwicklung von Studienprogrammen und deren Curricula

Die Curricula wurden mit diesen Vorgaben von Fachgruppen, die aus Vertreter*innen aller acht hochschulischen Einrichtungen des EVSO für die Sekundarstufe und aus Fachvertreter*innen der vier Pädagogischen Hochschulen für die Primarstufe bestanden, auf Grundlage des **Handbuchs zur Curriculaentwicklung** des BMBWF entwickelt. Der Prozess der Entwicklung wurde von der Steuergruppe des EVSO geleitet, in der sowohl Mitglieder der Österreichischen Hochschüler*innenschaft (ÖH) (*→ Glossar*) als auch die Rektorate aller acht Einrichtungen vertreten waren und in der bei allen Entscheidungen das Konsensprinzip (Einstimmigkeit) galt.

Qualitätssicherung der Ausbildungscurricula:

- ▶ Fachgutachten: Gemäß der Bedeutung, die den vom EVSO definierten Kernelementen der Profession gegeben wurden, beauftragte die Steuergruppe ausgewiesene Fachexpert*innen, die auf die jeweiligen Kernelemente Bezug nehmenden Moduleile zu begutachten und eine Überarbeitung zu begleiten.
- ▶ Begutachtung durch die **Curricularkommission** der PH Kärnten
- ▶ Prüfung durch das **Hochschulkollegium** der PH Kärnten

Akkreditierung durch den Qualitätssicherungsrat (**Gutachten Primarstufe, Gutachten Sekundarstufe AB, Gutachten Sekundarstufe BB**)

Der Qualitätssicherungsrat begleitet in der Folge bis heute die Umsetzung der neuen Curricula und fordert alljährlich einen kurzen Bericht der Standorte als Vorbereitung auf eine jährlich stattfindende Sitzung mit den Vertreter*innen der Standorte des EVSO.

In den Studienjahren 2018/19 und 2019/20 wurde die Pädagog*innenbildung Neu im EVSO evaluiert. Auftraggeberin war die Steuergruppe des EVSO und alle an der Pädagog*innenbildung Neu im EVSO beteiligten Hochschulen wirkten an dieser Evaluation mit. Ein umfangreicher **Bericht** liegt vor. Drei Evaluationsaspekte standen im Vordergrund:

1. Organisation und Ressourcen
2. pädagogisch-praktische Studien
3. Information und Beratung

Die PH Kärnten hat für den Standort Kärnten darüber hinaus für den Evaluationsaspekt „pädagogisch-praktische Studien“ eine weiterführende Evaluationsstudie in Auftrag gegeben. Ein entsprechender **Bericht** liegt vor.

Derzeit wird die Pädagog*innenbildung Neu österreichweit im Auftrag des Qualitätssicherungsrates durch die Pädagogische Hochschule St. Gallen evaluiert. **Erste Ergebnisse** wurden in einer Dienstbesprechung im September 2022 mit dem BMBWF vorgestellt, der Endbericht liegt noch nicht vor.

Das Bachelorstudium Berufsbildung wird im Auftrag des QSR durch die PH Luzern evaluiert. Ergebnisse liegen noch nicht vor.

3.2.2 Überarbeitung von Studienprogrammen und deren Curricula

Zum Zeitpunkt der Verfassung des Selbstberichts sind die Curricula der Primarstufe und der Sekundarstufe in einer großen Überarbeitungsschleife. Dafür sind im EVSO sogenannte **Entwicklungs- und Fachgruppen** eingerichtet, in der Primarstufe hochschulinterne Fachgruppen unter der Leitung des Vizerektorats für Lehre und Schulentwicklungsberatung. Im Bereich der Berufsbildung erfolgt die Überarbeitung durch eine Lenkungsgruppe gemeinsam mit der PH Steiermark und der PH Burgenland.

Die Überarbeitung der Curricula der Primarstufe an der PH Kärnten stützt sich auf die Evaluationsergebnisse der Absolvent*innenbefragung und der Rückmeldungen aus den regelmäßig stattfindenden Studierenden-Jour Fixes. Des Weiteren fließen entsprechende Rückmeldungen des QSR (**Weiterentwicklung von Curricula, Monitoring 2021**) in die Weiterentwicklung der Curricula ein.

Folgende Bereiche wurden dabei kritisch vermerkt (aus Lehreevaluationen, **Absolvent*innenbefragung**, Evaluierungsberichten der pädagogisch-praktischen Studien **2019, 2020, 2021**):

- ▶ Kleinteiligkeit der Lehrveranstaltungen
- ▶ Beseitigung von Redundanzen, Forderung nach besserer Abstimmung
- ▶ Bessere Verzahnung von Fachlehrveranstaltungen mit den pädagogisch-praktischen Studien
- ▶ Bessere Vorbereitung auf wissenschaftliches Arbeiten
- ▶ Verbesserung der Studierbarkeit vor allem im Master
- ▶ Einbau eines „Mobilitätsfensters“⁹
- ▶ Verstärkung der Förderung des eigenständigen Arbeitens von Studierenden

Derzeit arbeitet eine Projektgruppe an einer Überarbeitung und Neukonzeption der Primarstufencurricula.

In den vergangenen Jahren wurden bereits verschiedene Maßnahmen gesetzt:

- ▶ Die Unterstützung des **LeseschreibZentrums (LSZ-Kurzdokumentation)** für Studierende bei Seminararbeiten und Abschlussarbeiten, Exposees und Erstellung von wissenschaftlichen Postern werden durch verstärkte und zielgerichtete Angebote von Schreibberatungen in Einzel- und/oder Gruppensettings, der Etablierung des „Tages des akademischen Schreibens“ – ein zielgruppenspezifisches Angebot für Studierende, heruntergebrochen auf die (Schreib-) Bedürfnisse des jeweiligen Semesters – erweitert. Mit Beginn des Wintersemesters 2022/23 startete die Einführung eines semesterweisen „Teach-ins“, um den Studierenden einen Überblick über die Herausforderungen des kommenden Studienjahres zu geben.
- ▶ Verpflichtung der Studierenden zur Vorlage eines Exposees ihrer Masterarbeit zur Begutachtung durch das Rektorat oder einer vom Rektorat beauftragten Person.
- ▶ Entwicklung von **Leitfäden** für **Bachelor- und Masterarbeiten**.
- ▶ Einstieg in einen **„Literacy Management Prozess“** unter externer Begleitung durch Gerd Bräuer¹⁰. Der Prozess wurde 2021 beendet. In dem gesamten dreijährigen Prozess waren alle Fachgruppen der PH involviert, neben dem Fokus auf die Förderung der Schreib- und Lesekompetenzen der Studierenden wurde auch einer besseren inhaltlichen Abstimmung des Lehreangebots Rechnung getragen. Der Prozess ist auf der Website Forum Literacy¹¹ dokumentiert. Die erarbeiteten Schreibkompetenzen werden derzeit auch im Curriculum der Primarstufe verankert (siehe **„Schreibcurriculum“**).
- ▶ Das Masterstudium wird berufsbegleitend angeboten (Verbesserung der Studierbarkeit).

⁹ Mobilität von Studierenden ist innerhalb eines fix geplanten Zeitfensters im Curriculum möglich.

¹⁰ Bräuer, G. (2010). *Schreibend lernen: Grundlagen einer theoretischen und praktischen Schreibpädagogik*. (ide-extra, Bd. 6). Innsbruck, Wien: StudienVerlag.

¹¹ Siehe auch: <https://www.ph-kaernten.ac.at/forum-literacy/>

- ▶ Im Bachelorstudium werden Präsenzzeiten an der Hochschule reduziert (nur drei bis maximal vier Tage Präsenz, mindestens ein/besser zwei Tage online und Selbststudium). Diese Maßnahme wird auch als Beitrag zum Klimaschutz gesehen, da ein hoher Anteil der Studierenden täglich zur PH Kärnten pendelt und damit sowohl lange Fahrzeiten als auch CO₂ eingespart werden.

Eine **Evaluation des Bachelorstudiums Elementarpädagogik** erfolgte erstmalig im Sommersemester 2021, nach Abschluss der ersten Studienkohorte (dieses Curriculum wurde als Rahmencurriculum allen Hochschulen vorgegeben).

3.3 Kompetenz-, Leistungsüberprüfung und -beurteilung von Studierenden in allen Studienphasen

Das Qualitätsmanagement in der Ausbildung erfolgt entlang des Student Life Cycles. Dieser setzt sich aus Prozessen des Studieneingangs, Studienverlaufs und Studienabschlusses zusammen. Die Qualitätssicherung erfolgt auf dieser Grundlage insbesondere auch in Bezug auf die Zulassung zum Studium, die Beurteilung der Leistungen sowie die Vergabe von Diplomen.

3.3.1 Vor dem Aufnahmeverfahren

Mit der Frage „Lehrer*in? Ein Beruf für mich?!?“ tritt die PH Kärnten auf unterschiedliche Weise an potenzielle künftige Studierende heran.

Wir unterscheiden dabei:

- ▶ die klassische Bewerbung – speziell im Zeitraum Jänner bis Mitte Mai (also im Zeitfenster der Registrierung zum Zulassungsverfahren) – in Printmedien, auf unserer Website und seit dem Studienjahr 2021/22 zusätzlich auf Social Media (Facebook, Instagram) bzw. (kärntenweit) auf Moving Boards (zur Bewerbung der Online-Informationsveranstaltungen der PH Kärnten) oder auch Online-Vorstellungen, organisiert von der Kleinen Zeitung,
- ▶ die Vor-Ort-Besuche an maturaführenden Schulen als gemeinsamer Auftritt des Campus Kärnten (→ *Glossar*) mit der Maturant*innenberatung der ÖH (Anmerkungen: coronabedingt haben wir auch Online-Informationstunden abgehalten),
- ▶ Messeauftritte
 - die best³Messe Graz, Salzburg, Klagenfurt (hier treten wir als Campus Kärnten auf)
 - Bildungsmessen/Bildungstage an Einzelschulstandorten und/oder Schulcampi,
- ▶ die Tage der offenen Tür: z. B. Universität Klagenfurt,
- ▶ Informationsnachmittage an der PH Kärnten,
- ▶ Informationsabende, gemeinsam organisiert vom Campus Kärnten und dem Landesverband der Elternvereine und der Maturant*innenberatung der ÖH,
- ▶ die Bewerbung der an ein Studium im Bereich Sekundarstufe Allgemeinbildung Musikerziehung/Instrumentalmusikerziehung Interessierten: spezielle Infos bei den Vor-Ort-Besuchen. In der Vergangenheit wurde eine eigene Veranstaltung angeboten, in der Interessierte sich musikalisch vorstellen konnten und ihnen rückgemeldet wurde, welche Kriterien bei der Aufnahmetestung gefordert sind.

3.3.2 Aufnahmeverfahren

In Studien zur Wirksamkeitsforschung von Lehrer*innenbildung wird der Attrahierung und Akquirierung geeigneter Personen für den Beruf besondere Bedeutung zugeschrieben (z. B. Mayr & Neuweg, 2009, S. 99ff.¹² oder Lipowsky, 2010¹³). Der EVSO und damit auch die PH Kärnten verwendet daher seit 2014 ein standardisiertes Zulassungsverfahren – Modell TESAT (Teacher Student Assessment Austria; vgl. dazu Neubauer et al., 2017¹⁴; Jantscher et al., 2018¹⁵; siehe auch **Handbuch, Beschreibung des Aufnahmeverfahrens**) – für alle Studienwerber*innen, das sowohl die Studierfähigkeit als auch die Berufsfähigkeit überprüft.

Der Fokus des Aufnahmeverfahrens liegt darin, die grundlegende Eignung für das Lehramtsstudium und den Lehrer*innenberuf im Sinne von Minimalanforderungen sowohl im Leistungsbereich (z. B. kognitive Lernvoraussetzungen, Sprachkompetenz) als auch im Persönlichkeitsbereich (Vorliegen von für das Lehramtsstudium ungünstigen Persönlichkeitsmerkmalen wie beispielsweise hohe Introversion, hohe emotionale Labilität) und Interessensbereich (ausgeprägtes Interesse an den lehrerspezifischen Tätigkeiten) festzustellen. Die Orientierung liegt eng an den aktuellen gesetzlichen Bestimmungen (UG § 65a, HG § 52a), wonach „die für die berufliche Ausbildung und Tätigkeit der Pädagoginnen und Pädagogen erforderlichen leistungsbezogenen, persönlichen, fachlichen und pädagogischen Kompetenzen zu überprüfen“ sind. Zudem soll die Drop-out-Rate verringert werden (was auch durch die Anregung zur Selbstselektion erreicht werden soll).

¹² Mayr, J. & Neuweg, G. (2009). Lehrer/innen als zentrale Ressource im Bildungssystem: Rekrutierung und Qualifizierung. In W. Specht (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2009. Band II: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (S. 99–119). Graz: Leykam.

¹³ Lipowsky, F. (2010). Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerbildung. In F. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer Lernen. Konzepte und Befunde der Lehrerfortbildung* (S. 51–70). Münster: Waxmann.

¹⁴ Neubauer, A., Koschmieder, C., Krammer, G., Mayr, J., Müller, F. H., Pflanzl, B., Pretsch, J. & Schaupp, H. (2017). TESTAT – Ein neues Verfahren zur Eignungsfeststellung und Bewerberauswahl für das Lehramtsstudium: Kontext, Konzept und erste Befunde. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 7(1), 5–21.

¹⁵ Jantscher, E., Dietschlag, A., Kapper, C., Koschmieder, C., Mössner, T., Neubauer, A. C. & Polaschek, M. (2018). Verbund Aufnahmeverfahren: Ein einheitliches Aufnahme- und Auswahlverfahren für Lehramtsstudien. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(4), 97–110.

Für die Aufnahme in das berufsbegleitende Bachelorstudium „Elementarpädagogik“ ist kein Aufnahmeverfahren vorgesehen, weil es sich an bereits im Beruf stehende Pädagog*innen richtet.

Ebenso gibt es keine Aufnahmeverfahren für die Studien der Berufsbildung. Hier werden die Studierenden von der Bildungsdirektion (→ *Glossar*) zugewiesen, da auch sie bereits in den Schuldienst aufgenommen sind.

Derzeit werden durch das BMBWF-Projekt „Bedarfsorientierung, -planung und Recruiting“ verschiedene Maßnahmen während des Student Life Cycles an der PH Kärnten bzw. im EVSO begonnen bzw. durchgeführt (*Analyse des Aufnahmeverfahrens mit abgeleiteten Maßnahmen*). Aufgrund des derzeit eklatanten Lehrer*innenmangels ist das Ziel des Projektes, eine möglichst hohe Anzahl an Aufnahmewerber*innen in das System Schule zu bringen und langfristig im System zu behalten.

Im Bereich der Hochschullehrgänge werden die Zulassungsvoraussetzungen in den Curricula definiert (Bewerbungsschreiben, Genehmigungen der Direktion etc.). Im Bereich des Minderheitenschulwesens sind beispielsweise Nachweise über das Beherrschen der slowenischen Sprache (Sprachstand B2 bei der Inskription, bis zum 6. Semester Sprachstand C1) zu erbringen.

3.3.3 Beurteilungskriterien

Aus den Studienplänen gehen Aufbau und Gliederung des Studiums hervor. Sie sind nach Studienbereichen strukturiert und orientieren sich an den europäischen Richtlinien. Die im Modulsystem konzipierten Studiengänge (inkludiert auch Hochschullehrgänge) richten sich nach studiengangspezifischen Qualifikationsprofilen und den in diesem Standard bereits erläuterten Kernelementen der Profession aus. Die Studierenden können den Stand ihres individuellen Studienfortschritts über die Plattform PH-Online jederzeit einsehen.

Der Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einem oder mehreren Modulen erfolgt anhand von Leistungsnachweisen. In den Reglements der Studiengänge sind die möglichen Formen solcher Leistungsnachweise festgelegt. Detaillierte Angaben dazu werden in der Plattform PH-Online transparent und verbindlich kommuniziert.

Vor allem die Passung zwischen Anforderungen und Workload sowie adäquate Aufgabenstellungen haben in den letzten Jahren immer wieder zu Rückmeldungen geführt, wodurch entsprechende Maßnahmen gesetzt wurden (z. B. Erläuterungen, wie ein Workload berechnet wird; Anpassung von Informationen in PH Online auf LV-Ebene; Überprüfung von Vorgaben zu Prüfungsverfahren; Literatur und Anpassung an Inhalte der Curricula;).

Es zeigte sich auch, dass Prüfungsanforderungen wenig

variantenreich waren und oft nicht auf die zu erwerbenden Kompetenzen und das zu erwerbende Wissen abgestimmt waren. Die PH Kärnten reagierte darauf einerseits mit interner Fortbildung zu „Constructive Alignment“ und andererseits mit dem Prozess *Literacy Management*, in den alle Lehrenden der PH über 2 ½ Jahre intensiv eingebunden waren. Die Produkte des Prozesses tragen dazu bei, dass das Augenmerk verstärkt auf die Qualität der Lehre und den Output gelegt wird. Ein *TextsortenWiki* definiert die Qualitätsanforderungen an schriftliche Prüfungsformate, *Aufgabenarrangements* der einzelnen Fachgruppen dienen als Orientierung für aufbauende, situativ sinnvolle Aufgabenstellungen, der *Kompetenzkatalog-Literacy* umfasst alle literalen (Teil-) Kompetenzen, die von den Studierenden im Laufe ihres Studiums erworben werden sollen. Gemeinsam bilden sie den *Schreibleitfaden*, der Lehrende beim Kompetenzaufbau für wissenschaftliches Schreiben unterstützen sollen.

3.3.4 Abschlüsse

Mit dem Verfassen der Bachelorarbeit bzw. der Masterarbeit weisen Studierende nach, dass sie eine berufsrelevante Fragestellung unter Berücksichtigung wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse adäquat bearbeiten können. Die Anforderungen werden klar und transparent kommuniziert.

In Bezug auf die Ausbildungsabschlüsse werden in allen Studiengängen der PDCA-Logik folgend laufend Weiterentwicklungen geplant, umgesetzt, evaluiert und bei Bedarf überarbeitet (mehrfache PDCA-Zyklen im Bereich der Bachelor- und Masterarbeiten seit Bestehen der Hochschule).

3.4 Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen

Zur Sicherung und Weiterentwicklung hochschulischer Lehre orientiert sich die PH Kärnten am multifaktoriellen Modell der Lehrveranstaltungsqualität von Rindermann (2009a,b)¹⁶, das als Angebots-Nutzungsmodell ein abgestimmtes Ineinandergreifen von unterschiedlichen Maßnahmen bedingt. Ziel ist es, die hochschulische Lehre in ihrer intendierten Förderung von Wissen, Kompetenzen und Einstellungen von Studierenden zu unterstützen.

Aufbauend auf den von Rindermann genannten Kernelementen der Qualitätssicherung in der Lehre setzt die PH Kärnten verschiedene Maßnahmen, die in den folgenden Abschnitten thematisiert werden.

¹⁶ Rindermann, H. (2009a). *Lehrevaluation – Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen*. Landau: Empirische Pädagogik.
Rindermann, H. (2009b). Qualitätsentwicklung in der Hochschullehre. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27(1), 64–73.

Die Bedeutung der Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen soll an zwei ausgewählten Beispielen dokumentiert werden:

(1) Am RECC für Naturwissenschaften und am außerschulischen Lernort NAWImix (→ *Glossar*) erfolgt die Herangehensweise an naturwissenschaftliche Phänomene durch interdisziplinäres, forschendes und entdeckendes Lernen und gemeinsames Experimentieren. Ergänzend dazu gibt es ein Konzept zur Einbindung des Reflektierens des eigenen Unterrichts, das in Zusammenarbeit mit der Universität Siegen ausgearbeitet und in Lehrveranstaltungen mit Studierenden eingesetzt wird. Die Thematik „Klimawandel (oder Klimakrise)“ wiederum wird mit einem innovativen Lehr-Lern-Modell (Freytag et al., 2021)¹⁷ bearbeitet, das im Rahmen des Projektes NAWI4Primar entwickelt wurde und Kindern auf multimediale, spielerisch verständliche Weise komplexe Zusammenhänge erklärt.

Die Förderung der Kreativität und der Problemlösekompetenz nehmen die Methoden und Unterrichtstechniken von Flex-Based Learning (→ *Glossar*) in den Blick, sie werden sowohl in der Aus- als auch in der Fort- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit der PH Oberösterreich eingesetzt.

Dem Prozess des Verstehens im naturwissenschaftlichen Unterricht auf der Spur ist eine Forschungsarbeit, die mittels Analyse verbaler Sprachprodukte ein Instrument entwickelt, welches die Schwierigkeiten von Lernenden in der Verwendung der Fachsprache kategorisiert. Das Ziel ist eine gezielte sprachbewusste Intervention durch Lehrende, um eine fachsprachliche Verbesserung im naturwissenschaftlichen Unterricht zu unterstützen.

(2) Der Erfolg der Lernenden in berufsbegleitenden Hochschullehrgängen hängt in besonderem Maße von der Art der Lernbegleitung ab. In ausgewählten Hochschullehrgängen, z. B. im Lehrgang Sprachbewusster Unterricht, wurde deshalb die Funktion der Lehrgangsführung in eine Lernprozessbegleitung mit verändertem Aufgabenportfolio umgestaltet. Das Ziel war es, Lehrgänge auf inhaltliche und formale Weise so aufzusetzen, dass alle teilnehmenden Lehrkräfte am Prozess der Aneignung von neuem Wissen partizipieren können. Dazu gehören z. B. unterschiedliche Formate, wie Vorlesungen, Seminare, Übungen, Exkursionen, individuelle Beratungen via Medien oder in Präsenz anzubieten, damit die Lernangebote der Heterogenität und der Lebenswirklichkeit der Teilnehmenden entsprechen, anspruchsvolle und vielfältige Lernaufgaben zu formulieren, die in unterschiedlichen Settings mündlich und/oder schriftlich erarbeitet und reflektiert werden können, eine Kultur des (Peer-)Feedbacks zu etablieren und vielfältige Gelegenheiten zur individuellen und kollaborativen Reflexion anzubieten.

3.4.1 Lehreevaluation Ausbildung

Das Qualitätssicherungssystem der PH Kärnten sieht eine regelmäßige Evaluation der Lehre sowie deren Ergebnisse vor.

Die Lehreevaluation an der PH Kärnten wurde vor Beginn der Pandemie in Papierform durchgeführt. Grundlage für die Evaluation von Lehrveranstaltungen in der Ausbildung war bis 30. Juni 2021 die Hochschul-Evaluierungsverordnung. In den ersten Jahren der Hochschule ist es nicht gelungen, durch eine flächendeckende digitale Lehreevaluation Rücklaufquoten zu erzeugen, die zu einigermaßen seriösen Aussagen geführt hätten. Daher wurde im Jahr 2013 auf ein Paper&Pencil-System umgestellt, das am Ende der Lehrveranstaltung von der Leiterin der Servicestelle Qualitätssicherung und Evaluation durchgeführt wurde. Die institutionelle Rechenschaftslegung erfolgte mit jährlichen Berichten an das zuständige Ministerium. Die entsprechenden Berichte liegen ab 2012/13 vor.

Zu Beginn der Pandemie konnte dieses System der Lehreevaluation nicht mehr durchgeführt werden. Nach den Corona-Lockdowns wurden im Studienjahr 2021/22 sowohl Studierende als auch Lehrende zur ihren Erfahrungen mit **Distance Lehre** befragt. Es wurde auch damit begonnen, die Evaluationen auf ein für alle Hochschulen empfohlenes, digitales System (evasys) umzustellen. Mit Studienjahr 2022/23 erfolgt die endgültige Umstellung der LV-Evaluation auf evasys.

Die Evaluationen sollen mit dem Tool *evasys* nun so ablaufen, dass alle Lehrveranstaltungen innerhalb von drei Jahren mindestens einmal erfasst werden. Da die Lehrveranstaltungen und Praktika der PPS Primar- und Sekundarstufe AB nicht vom zentralen QM-System aufgrund ihrer Kleinteiligkeit und Spezifika evaluiert werden können, erfolgt die Evaluation durch geeignete Maßnahmen des Zentrums für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS).

Eine besondere Evaluation ist die Studienabschlussbefragung. Bereits 2016 und 2017 sind **Studienabschlussbefragungen** noch für die alten Lehramtsstudien (Bachelorstudium Lehramt Volksschule und Bachelorstudium Lehramt Neue Mittelschule) durchgeführt worden.

Die ersten zwei Abschlussjahrgänge des Bachelorstudiengangs Lehramt Primarstufe sind im Sommersemester 2021 erstmalig befragt worden. Die **Studienabschlussbefragung** soll nun alle zwei Jahre wiederholt werden. Diese Befragung hat derzeit insbesondere eine hohe Input-Wirkung für die Weiterentwicklung des Curriculums Bachelorstudium Primarstufe.

Im Sommersemester 2021 sind die ersten Absolvent*innen des Bachelorstudiengangs Elementarpädagogik befragt worden (**Evaluation Bachelorstudium Elementarpädagogik 2021**).

¹⁷ Freytag, E., Holl, P., Schmölder, B., Glettler, C., Jarau, S., Luschin-Ebengreuth, N., Thomas, A. & Karner, K. (2021). Zusammenhänge erkennen, konzeptuelles Denken entwickeln. Konzept eines Lehr-Lern-Modells für den Sachunterricht. *PraxisForschungLehrer*innenBildung. Zeitschrift für Schul- und Professionsforschung*, 3(1), 34–53.

3.4.1.1 Umgang mit Ergebnissen

Die Ergebnisse der personenbezogenen Lehreevaluationen erhalten die Lehrenden mit der Verpflichtung, sie zum Mitarbeiter*innengespräch mit ihren jeweiligen Vorgesetzten mitzunehmen, zu besprechen und gegebenenfalls Maßnahmen zu ergreifen (vgl. Standard 7, Kapitel 5 „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung“).

Eine eingehende Analyse der Lehreevaluationen und die entsprechende Maßnahmenplanung erfolgt in der erweiterten Leitungsteamsitzung. Die Evaluationsergebnisse fließen in die Lehreplanung ein (z. B. indem man Lehrende gemäß ihren Qualifikationen gezielter in bestimmten Bereichen einsetzt bzw. ihren Einsatz reduziert). Außerdem kann über das jährlich stattfindende Mitarbeiter*innengespräch eine individuelle Weiterbildungsmaßnahme vereinbart werden.

Aggregierte Zusammenfassungen der Lehreevaluationen werden im Jour Fixe (→ *Glossar*) mit den Lehrenden und am **Tag der Lehre** mit den Studierenden besprochen (letztmalig 2019 infolge der Präventionsmaßnahmen gegen Covid 19 durchgeführt). Inhalte des Tages der Lehre wurden im Studienjahr 2021/22 im Zuge des neu geschaffenen Formates der „Semesterabschlussgespräche“ mit entsandten Vertreter*innen der einzelnen Studierendekohorten integriert.

Das Rektorat erhält den gesamten Lehreevaluationsbericht. Liegen „Problemfällen“ vor, setzt das Rektorat ein Mitarbeiter*innengespräch an.

Etwas vernachlässigt wurde in der Vergangenheit die Information über gesetzte Maßnahmen an die Kollegenschaft und die Studierenden. Die Rückmeldung an Studierende wird seit dem Sommersemester 2022 in den Semesterabschlussgesprächen durchgeführt. Im Zuge der Weiterentwicklung der Curricula werden auch verschiedene Evaluationsergebnisse entsprechend abgebildet werden.

3.4.1.2 Einbindung der Studierenden

Die Studierenden der PH Kärnten sind unterschiedlich in die Qualitätssicherung an der PH Kärnten eingebunden und können aktiv an wichtigen Entscheidungen mitwirken. Einerseits über ihre studentische Vertretung – der Österreichischen Hochschüler*innenschaft. Die Hochschüler*innenschaft entsendet Studierende in wichtige Gremien der PH Kärnten wie beispielsweise in das Hochschulkollegium oder den Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen.

Die PH Kärnten bietet ihren Studierenden darüber hinaus weitere Möglichkeiten der Partizipation:

- ▶ **Jour Fixe mit Studierenden** (bis einschließlich Studienjahr 2021/22 jeden letzten Mittwoch im Monat, mit Vertreter*innen des Rektorats bzw. anderen für die Studierenden relevanten Personen, ab Studienjahr 2022/23 monatlicher Jour Fixe der*dem Vorsitzenden der ÖH mit dem Rektorat)
- ▶ **Qualitätszirkel mit Studierenden** (im Studienjahr 2021/22 in unregelmäßigen Abständen – Gesprächs-

runde zu QM-Themen, z.B. Feedback der Studierenden zu Lehrveranstaltungen)

- ▶ **Semesterabschlussgespräch** (ab Sommersemester 2022 – je Semester ein Gespräch unter Beteiligung des VR für Lehre und Schulentwicklungsberatung, der/des IL und der QM-Beauftragte mit einer Replik auf das vergangene Semester)
- ▶ **Teach-in** (ab Studienjahr 2022/23 jeweils 1 ½-stündige Veranstaltung für das 3., 5. und 7. Semester als Vorbereitung auf die Herausforderungen des bevorstehenden Semesters. Das 1. Semester ist ausgenommen, da die Studierenden alle relevanten Informationen in der Welcome Week bekommen.)

3.4.1.3 Qualitätssicherung und -entwicklung im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien

Die pädagogisch-praktischen Studien (PPS) nehmen im Rahmen der Lehramtsstudien in Österreich einen zentralen Stellenwert ein. Der Definition im Curriculum 2019 für das Lehramt Sekundarstufe AB folgend werden die PPS als Verknüpfung von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Bildungswissenschaftlichen Grundlagen und als wichtige Schnittstelle von Theorie und Praxis beschrieben. Sie orientieren sich einerseits am Berufsfeld von Lehrpersonen und andererseits an wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Professionalisierung im Lehrer*innenberuf (vgl. **Curriculum Lehramt Sekundarstufe AB** des EVSO 2021, S. 22).

2021 wurde einerseits eine grundlegende Definition der pädagogisch-praktischen Studien in das Hochschul- und Universitätsgesetz aufgenommen (HG 2005 i. d. g. F., § 35 Abs. 36 bzw. UG § 61 Abs. 5e) und andererseits vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung eine Expert*innengruppe zur Erstellung eines Bundesqualitätsrahmens PPS initiiert, dessen Umsetzung mittlerweile seit dem Frühjahr 2022 vorliegt (**Nationaler Qualitätsrahmen PPS-Primarstufe**, **Nationaler Qualitätsrahmen PPS Sekundarstufe AB**).

Die PH Kärnten war an der Erstellung der Qualitätsrahmen für PPS beteiligt und sieht sich den darin enthaltenen Qualitätsforderungen verpflichtet.

Die pädagogisch-praktischen Studien der Lehramtsstudien Primar- und Sekundarstufe AB werden vom Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien der PH Kärnten (ZePPS) geplant, organisiert und evaluiert. Alle Prozesse und Abläufe zur Planung und Organisation von Praktika sowie die Anerkennung von Studienleistungen im Rahmen der PPS sind im QM-Pilot der PH Kärnten dokumentiert und einsehbar.

Lesson Study im Masterstudium Sekundarstufe AB

Ein Beispiel für eine gelungene österreichweite Innovation im Bereich der PPS ist das System der Lesson Study in den Masterpraktika des Lehramts Sekundarstufe AB.

Im Rahmen der Mentoringausbildung absolvieren Lehrer*innen den Hochschullehrgang „Mentoring – Unter-

richt entwickeln und beforschen – Lesson Study“ und setzen sich damit sowohl theoretisch als auch praxisnah mit den Abläufen und dem Konzept der Lesson Study auseinander. Die Studierenden wiederum erhalten Workshops zur Theorie der Lesson Study an der PH und ihr Masterpraktikum PPS 4 findet in der Folge an Schulstandorten mit ausgebildeten Lesson Study Trainer*innen statt. So werden sowohl Lehrende als auch Studierende zu gemeinsam Lernenden im Rahmen ihres Unterrichts.¹⁸

Seit seiner Gründung hat das ZePPS ein systematisches Monitoring für alle Praktika und Abläufe zur inhaltlichen und organisatorischen Weiterentwicklung der pädagogisch-praktischen Studien betrieben (vgl. Ziener, 2021, S. 30¹⁹). Es wurden z. B. für alle Praktika Skripten bzw. Handreichungen, Reflexions- und Beurteilungsbögen bzw. Gutachten, Leitfäden zur schriftlichen Unterrichtsplanung sowie Protokollvorlagen entwickelt und auf der [Website des ZePPS](#) bzw. im QM-Pilot zur Verfügung gestellt.

Eine wichtige Grundlage für die Weiterentwicklung der PPS ist der regelmäßig gepflegte Austausch zwischen allen an der PPS beteiligten Stakeholdern. Während der durch die Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen geprägten Semester (Sommersemester 2020 bis 2021) wurde ein ortsunabhängiges Praxis-Modell des virtuellen Klassenzimmers erarbeitet, um den Studierenden die kontinuierliche Absolvierung der Praktika zu gewährleisten ([PPS im virtuellen Klassenzimmer](#)).

3.4.1.4 Ausbildung für das Minderheitenschulwesen

Die PH Kärnten ist gemäß [§ 12 des Minderheiten-Schulgesetzes für Kärnten](#) für die Ausbildung von Lehrenden für das Minderheitenschulwesen zuständig und fokussiert ihre Aufgabe, Lehrkräfte bestmöglich für das Minderheitenschulwesen zu qualifizieren, um die Zweisprachigkeit in Kärnten zu stärken. Durchschnittlich ca. 25 % der Studierenden der Primarstufe der PH Kärnten qualifizieren sich in Hochschullehrgängen für das Minderheitenschulwesen in Kärnten oder gemeinsam mit der Universität für das Fach Slowenisch in der Sekundarstufe. In den Studienjahren 2018/19, 2019/20 und 2020/21 wurden insgesamt 84 Studierende für den Unterricht an zweisprachigen Schulen in Kärnten an der PH Kärnten ausgebildet.

Bereits vor der Gründung der PH Kärnten wurde für die Erarbeitung eines neuen Curriculums (für den Bereich „Ausbildung von Lehrpersonen für das Minderheitenschulwesen“) eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mit Vertreter*innen der Universität Klagenfurt, der PH Kärnten, des damaligen Landesschulrates ([→ Glossar](#)) für Kärnten und Praktiker*innen etabliert, um die zweisprachige Ausbildung attraktiv und mit innovativen Bildungsinhalten zu

gestalten. Dieses neu entstandene Curriculum wurde in den Folgejahren einer Begleitforschung unterzogen, wobei die Ergebnisse in eine erneute Überarbeitung der Curricula einfließen.

Die Berufsberechtigung zum Primarstufenlehrenden im Bereich des Minderheitenschulwesens wird über Hochschullehrgänge der Weiterbildung erworben.

Die PH Kärnten bietet folgende Hochschullehrgänge an:

- ▶ Zweisprachiger Unterricht an Volksschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache (Umfang 60 ECTS)
- ▶ Zweisprachiger Unterricht im Geltungsbereich des Minderheitenschulwesens an Mittelschulen (Umfang 60 ECTS)
- ▶ Teamlehrer*in ([→ Glossar](#)) an zweisprachigen Volksschulen mit deutscher und slowenischer Unterrichtssprache (Umfang 18 ECTS)

Auch das Vertiefungsangebot für alle Studierenden des Primarstufenstudiums „Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung: die Alpen-Adria-Region im Fokus“ wurde von 2016 bis 2022 einer curricularen Begleitforschung unterzogen. Die [Evaluationsergebnisse](#) fließen gegenwärtig in die Überarbeitung der neu zu erstellenden Curricula ein.

3.4.2 Unterstützung und Beratung der Studierenden in allen Studienphasen und Lernprozessen

Bereits vor dem Aufnahmeverfahren (siehe Kapitel 3.3.1) wird Aufnahmewerber*innen seit dem Jahr 2022 ein entsprechender Workshop als Vorbereitung angeboten. Grundlage dafür war die Auswertung der Ergebnisse der Aufnahmeverfahren aus den vergangenen Jahren. Die „Fail rate“ beim Aufnahmeverfahren für das Studienjahr 2022/23 konnte aufgrund dieser Maßnahme wesentlich verringert werden (siehe [Risikoanalyse 2022](#)). Beim Modul B ([→ Glossar](#)) konnte die „Fail rate“ von ca. 20 % auf unter 5 % gesenkt werden.

Während der Studieneingangsphase gibt es, abhängig von den gewählten Studiengängen, verschiedene Unterstützungsangebote. Im Bereich der Primarstufe wird während der ersten Woche ein umfangreicher Informationsblock (Welcome-Week), eine Kreativwoche zu Teambuilding (Auseinandersetzung mit Viktor Frankl, erste Erfahrungen mit kreativen Gestaltungsprozessen) und seit dem Wintersemester 2022/23 ein Teach-in mit den einzelnen Semestern (3., 5. und 7. Semester) durchgeführt, um die wesentlichen Punkte des darauffolgenden Studienjahres zu besprechen (z. B. Wahl des Schwerpunktes oder Prozedere Bachelorarbeit und Studienabschluss). Im Bereich der Sekundarstufe AB gibt es eigene Welcome-Workshops und in der Sekundarstufe BB sieht das Dienstrecht eine einwöchige Einführungsveranstaltung (Inhalte: Schul- und

¹⁸ Genauere Informationen unter: <https://www.ph-kaernten.ac.at/pps/sekundarstufe/pps-im-masterstudium/>

¹⁹ Ziener, K. (2021). Pädagogisch-Praktische Studien in der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Eine Fallstudie hinsichtlich der Evaluation der PädagogInnenbildung NEU im Entwicklungsverbund Süd-Ost 2019/20. Interner Bericht. Klagenfurt: Pädagogische Hochschule Kärnten.

Dienstrecht, Classroom-Management, Elternarbeit im Kontext von Schule, Umgang mit Konflikten, Mobbing, Unterrichtsstörungen) vor Beginn der Unterrichtstätigkeit vor.

Während des Studiums können Studierende auf eine breite Palette von Angeboten, wie das LeseSchreibZentrum oder die „Freie Didaktikwerkstätte Mathematik“ (ein fachdidaktisches Unterstützungsangebot speziell für Studierende des Lehramts für Primarstufe) zugreifen. In den Jour fixes und Teach-ins werden regelmäßig wesentliche Meilensteine während des Bachelor- bzw. Masterstudiums erläutert. Auch auf der Homepage sind wesentliche Guidelines für Bachelorarbeiten, Masterarbeiten etc. für Studierende jederzeit abrufbar.

Nach dem Studium folgt die Phase der Induktion (Berufseintritt). Diese wird durch Fortbildung mit speziellen Angeboten begleitet.

3.4.3 Unterstützung der Lehrenden in den Lehrprozessen

Die PH Kärnten fördert die hochschuldidaktischen Kompetenzen der Hochschullehrpersonen in der Lehre vielfältig:

- ▶ Hochschullehrgang Hochschuldidaktik T3C
- ▶ Derzeit wird gemeinsam mit der Universität Klagenfurt und der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik eine gemeinsame Ausbildung zur Erlangung eines Zertifikats zur „Hochschuldidaktik“ im Kärntner Hochschulraum entwickelt.
- ▶ Jährliche Auslobung eines Hochschullehrepreises der PH Kärnten
- ▶ Information der Hochschullehrenden über Vorträge, Kurse und Tagungen zu Themen der Hochschuldidaktik
- ▶ Verschiedene Maßnahmen im Bereich digitaler Lehrmethoden und Förderung im Bereich des Aufbaus von digitalen Kompetenzen, siehe [Digitalisierungsstrategie](#). (Diese wurde bereits 2019 noch vor der Pandemie erstellt und aufgrund der Erfahrungen aus der Pandemie 2022 überarbeitet.)
- ▶ Finanzielle Unterstützung bei Besuchen von Weiterbildungen und Tagungen
- ▶ Lehreevaluation gekoppelt an Analyse im Mitarbeiter*innengespräch und in den Zielvereinbarungen (siehe auch Standard 7)
- ▶ Verpflichtung der Lehrenden zu formativer Evaluation in der Lehrveranstaltung
- ▶ Im Bereich der Fortbildung werden zusätzlich gezielte Schulungen (z. B. Train the Trainer, Update zu verschiedenen Reformen, Interventionen) angeboten.

Unterstützung im Lehrprozess Sekundarstufe AB

Das Lehramtsstudium der Sekundarstufe AB zeichnet sich durch eine komplexe Verwobenheit der Institutionen AAU, GMPU und PH Kärnten in der Organisation und der inhaltlichen Abstimmung aus. Unterstützung in der fachlichen und fachdidaktischen Weiterentwicklung leistet das Zentrum für PPS, das in regelmäßigen Abständen (1–2x pro Semester) Vernet-

zungstreffen für die Lehrenden der fachdidaktischen Begleitlehrveranstaltungen (PPS 1 – PPS 4) anbietet. In diesen Meetings geht es um die Koordinierung der Rahmenbedingungen der Lehre, um inhaltliche Akkordierungen und um einen fachlichen Diskurs. Bei Bedarf werden auch Expert*innen, wie z. B. im Studienjahr 2020/21 zur Vermittlung der Inhalte des vom BMBWF verordneten Pädagogikpakets, eingeladen.

Forum Primar (→ *Glossar*)

Das Forum Primar ist eine Austausch- und Vernetzungsplattform aller Lehrenden des Lehramts Primarstufe der Pädagogischen Hochschulen Burgenland, Kärnten, Steiermark und der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum. Die Gründung im Jahre 2016 erfolgte mit der Intention, einen Begegnungs- und Diskursraum zu schaffen, um wissenschaftliche und professionsorientierte Expertisen in den Fach- und Schwerpunktbereichen der Primarstufe in der Verbundregion Süd-Ost sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Dadurch wird Forschung und Entwicklung im Bereich der Primarstufe überinstitutionell verankert.

3.4.4 Aufgaben der Organisation und Administration im Bereich Studien und Lehre

Die PH Kärnten achtet grundsätzlich auf die Sicherung eines quantitativ günstigen, pädagogisch angemessenen Lehrenden-Studierendenverhältnisses. Die Weiterentwicklung der bestehenden physikalischen und virtuellen Infrastruktur (Lehrräume, Büros, technische Ausstattung, Bibliothek, Barrierefreiheit, Lernplattformen, Office365, Zoom etc.) wird konsequent vorangetrieben. Eine effiziente Administration und Beratung der Studierenden in Studienangelegenheiten über die Studienabteilung ist ebenfalls durch mehrere Prozesse in QM-Pilot dokumentiert. Beispielsweise ist die Inskription zum Studium als Abschluss im Prozess des Aufnahmeverfahrens abgebildet. Weiters ist auch der Einsatz von Lehrenden mit entsprechender Qualifikation ([Grundsätze Personaleinsatz](#)) im EVSO klar geregelt und wird an der PH Kärnten umgesetzt.

Sehr wichtig ist der PH Kärnten die effiziente und effektive Organisation des Lehrbetriebs der Hochschule. Ziel ist die Verringerung der Mobilitäten im Sinne der Nachhaltigkeit, da ein Großteil der Studierenden mit dem PKW zur PH pendelt. Die PH Kärnten setzt zur Erreichung dieses Ziels das hausintern entwickelte Software-Tool ([PLATO](#)) (→ *Glossar*) ein: Dadurch war es insbesondere während der Pandemie möglich, einen hybriden Lehrbetrieb aufrechtzuerhalten, in dem Präsenzlehre und Distance Learning in didaktisch sinnvoller Weise kombiniert wurden. Für die Umsetzung des Hybrid-Lehrbetriebs wurden die folgenden Grundsätze definiert:

- ▶ Die Durchführungsformen der Lehrveranstaltungen berücksichtigen die im Curriculum definierten Kompetenzen und ermöglichen deren Erwerb.

- ▶ Studierende haben definierte Tage, an denen sie entweder nur in Präsenz oder ausschließlich online an Lehrveranstaltungen teilnehmen. Es kommt zu keinem ständigen Wechsel von Präsenz- und Online-Lehre (an einem Tag).

Der Präsenzbetrieb erfolgt unter strikter Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsbestimmungen, wie sie im entsprechenden Handbuch festgelegt wurden.

Aufgrund der durchwegs positiven Rückmeldungen wurde dieses Konzept auch als Projekt beim österreichischen Staatspreis für exzellente Lehre „Ars Docendi“ eingereicht. Auch nach der Pandemie ist es der PH Kärnten wichtig, weiterhin eine ausgewogene Balance zwischen Präsenz und Distance Learning zu gewährleisten. Das Softwaretool PLATO wird nicht nur für die Vorausplanung der Lehre verwendet, sondern bildet auch die Grundlage dafür, dass alle dienstrechtlichen Rahmenbedingungen beim Personaleinsatz angewendet werden.

Auch im Bereich des Aufnahmeverfahrens gibt es an der PH Kärnten ein hausintern entwickeltes Softwaresystem „PHSelect“²⁰ (→ *Glossar*), das darauf abzielt, das Verfahren möglichst transparent und administrativ ressourcenminimiert durchführen zu können.

Im Bereich der Ausbildung des Minderheitenschulwesens können Studierende Praktika in Slowenien und in Zukunft auch an zweisprachigen Schulen in Italien absolvieren.

Zur Lehreplanung in der Sekundarstufe AB

An der organisatorischen Lehreplanung für das Lehramtsstudium Sekundarstufe AB sind am Standort Klagenfurt die Kooperationspartner Universität Klagenfurt und PH Kärnten beteiligt. In einem klar strukturierten Verfahren wurde mit Beginn der Studien (2013 für die Fächer Deutsch, Englisch, Italienisch, Slowenisch, Mathematik, Informatik, Geschichte und Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde, 2018 für das Fach Bewegung und Sport, 2020 für das neue Lehramtsfach Ethik) die Aufteilung der Lehre ausverhandelt. Jede Institution sollte dabei nach Maßgabe ihrer personellen Ressourcen ihre Stärken einbringen, das ist für die Hochschule die Verbindung zwischen Theorie und Praxis (Fachdidaktik und Begleitlehrveranstaltungen zu den Praktika), für die Universität die Fachwissenschaft.

Die jährlichen Planungen finden in einer eintägigen Besprechung im Wintersemester für das zukünftige Studienjahr statt. Dabei werden von Vertreter*innen der Universität (Studienrektorat, Koordinationsstelle Lehramt und Studienprogrammleiter*innen der einzelnen Fachrichtungen) sowie der PH Kärnten (Vizerektorat für Lehre und Schulentwicklungsberatung, Institutsleitung des Instituts für Fachwissenschaft, Fachdidaktik und

Pädagogik der Sekundarstufe/Allgemeinbildung und Studienprogrammleitung) sowohl die Einteilung des laufenden Studienjahres thematisiert als auch die Planung für das kommende Studienjahr vorgenommen.

3.5 Internationalisierung der Lehramtsstudien

Die PH Kärnten verfolgt das Ziel, möglichst allen Lehramtsstudierenden während ihres Studiums Erfahrungen im Ausland zu ermöglichen. Ebenso wird Augenmerk darauf gelegt, Lehrenden sowie Verwaltungsbediensteten der PH Kärnten zur Stärkung ihrer fachlichen, sprachlichen sowie sozialen Kompetenzen das Sammeln von Internationalisierungserfahrungen im Rahmen von Erasmus+ Mobilitäten zu ermöglichen.

Im Jahr 2017 wurde im Auftrag des Rektorats die Evaluation des internationalen Büros durch die AQ-Austria durchgeführt (*Evaluationsbericht*). Ergebnisse wurden im Rahmen der Jahresklausur im Jänner 2019 mit dem gesamten Kollegium diskutiert. In der Folge wurden bzw. werden eine Reihe von Entwicklungsmaßnahmen gesetzt:

- ▶ Überarbeitung des „**Study Programms**“ zur besseren Integration der Incoming Students in die Lehrveranstaltungen des normalen Studienprogramms
- ▶ Überarbeitung der **Internationalisierungsstrategie** der PH Kärnten
- ▶ Internationalisierung der Curricula (Definition von konkreten Mobilitätsfenstern)
- ▶ Steigerung der Anzahl fremdsprachiger Lehrveranstaltungen
- ▶ Einführung eines Buddy-Systems für Incomings
- ▶ Absolvierung von Teaching Practices (primary and secondary school)
- ▶ Durchführung von internationalen Tagungen und Kongressen
- ▶ Reduktion der Zahl der **Partneruniversitäten** im Sinne einer „lebendigen Partnerschaft“ zur Intensivierung der Bildungsk Kooperationen
- ▶ Ausbau und Erweiterung kürzerer Mobilitäten, um Studierenden ansprechen zu können, die aus unterschiedlichen Gründen (Beruf, Familie etc.) keine langen Auslandsaufenthalte wahrnehmen können
- ▶ Verstärkung der Hilfestellung bei Learning Agreements und Anrechnungen
- ▶ Verstärkte Bemühungen um Praktikumsplätze an deutschen Schulen im Ausland zum Abbau des Mobilitätshindernisses Sprache (z. B. Chile, Bolivien etc.)
- ▶ Durchführung von regelmäßig stattfindenden „**Erasmus Days**“, bei denen Incoming Students ihre Länder vorstellen und um Mobilitäten werben zu können
- ▶ Bereitstellen eines Budgets, um Studierende bei Auslandsaufenthalten außerhalb von Erasmus zu unterstützen (für Exkursionen, Vorträge, finanzielle Zuschüsse)

²⁰ Sitter, G. (2019). *Ressourcenminimierte Durchführung des Zulassungsverfahrens für Lehramtsstudien an Pädagogischen Hochschulen. Anwendung der Software PHSelect*. München: GRIN Verlag. <https://www.grin.com/document/496927>

- ▶ Ermöglichung der Absolvierung der PPS für Studierende für das Minderheitenschulwesen in Slowenien und im Schwerpunkt Mehrsprachigkeit in der Alpen-Adria-Region (Slowenisch/Italienisch)

Im Juni 2019 wurden zielführende „Richtlinien zur Anerkennung von Auslandsstudien und Praktika im Bachelorstudium Lehramt Primarstufe bzw. Masterstudium Lehramt Primarstufe“ erstellt, die den Studierenden den Auslandsaufenthalt bei Studienerfolg in voller Anrechnung des Auslandsemesters an der PH Kärnten ermöglichen.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Qualitätsbemühungen wurde die PH Kärnten im Dezember 2020 mit dem „**Erasmus+ Award für Hochschulmobilität**“ ausgezeichnet.

Im Jahr 2021 wurde das Internationale Büro durch die Nationalagentur Erasmus+ einem „**System Check**“ unterzogen. Im Rahmen des System-Audits wurde eine Analyse der Verfahren und Systeme sowie Kontrolle der Einhaltung dieser Vorgaben (hinsichtlich interner Kontrollsysteme, Berichtswesen, Abläufe usw.) durchgeführt. Die 2. Phase bestand in der Durchführung eines Audits zu den Mobilitätsprojekten KA103 und KA107 zum Call 2017. Überprüft wurde, ob die genehmigten und bisher ausbezahlten Förderungen vertragsgemäß verwendet worden sind und den finanziellen Vorgaben entsprachen. Dabei wurden Stichproben von Originaldokumenten geprüft sowie eine Einschau in das Buchhaltungssystem inkl. Prozesse vorgenommen.

Der „System-Check“ wurde vom Team des International Office erfolgreich abgeschlossen, wodurch die weitere Zusammenarbeit mit der Nationalagentur Erasmus+ Bildung an der PH Kärnten gesichert ist.

Im Jahr 2021 begann die Zusammenarbeit mit dem BMBWF, Abteilung V/8 – Bilaterale internationale Angelegenheiten Bildung; Internationale Mobilitätsprogramme für Lehrende im schulischen Bereich im Rahmen der Initiative „Österreichische Auslandsschulen“. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, Lehramtsstudierenden der Primar- und Sekundarstufe im Rahmen von Erasmus+ ein Praktikum an einer Österreichischen Auslandsschule zu ermöglichen. Die Österreichischen Auslandsschulen spiegeln die ganze Bandbreite an österreichischen Schulformen wider: von Volksschulen über die Mittelschule bis zur Unter- und Oberstufe der AHS. Während des zweimonatigen Praktikums werden die Lehramtsstudierende als Vollzeitlehrkraft in den Schulalltag eingebunden. Neben dem eigenen Unterrichten mit

Unterrichtsvorbereitung, -reflexion und -evaluation haben die Lehramtsstudierenden die Möglichkeit der Unterrichtsbeobachtung und Lehrmaterialeerstellung.

STÄRKEN

- ▶ Im Bereich der Organisation der Lehre gibt es klare Prozesse mit maßgeschneiderten, unterstützenden Softwareprogrammen.
- ▶ Im Bereich der Neu- und Weiterentwicklung von Studienprogrammen, aber auch bei den Zulassungs- und Aufnahmebedingungen gibt es grundsätzlich definierte und kommunizierte Abläufe im EVSO und PHVSO. Auch bei den Richtlinien bezüglich der Studienanforderungen gibt es klare und zu jedem Studienzeitpunkt einsehbare Richtlinien.
- ▶ Die in der Aus- und Weiterbildung eingesetzten Evaluationsinstrumente orientieren sich an geläufigen Modellen und Standards und sind gleichzeitig an die internen Qualitätsziele der Führungsbereiche und Evaluationsanliegen der Angebotsverantwortlichen gebunden. Die Evaluation der Lehrangebote erfolgt in einem partizipativen Prozess unter Einbezug der Prozessbeteiligten.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Inhaltlich muss vor allem angeführt werden, dass die hohe Anzahl der Leistungsnachweise in den Studiengängen Primarstufe und Sekundarstufe aber auch in den Hochschullehrgängen teilweise die vertiefte Auseinandersetzung mit Inhalten hemmt. In den Überarbeitungsprozessen der Curricula ist daher die Reduktion dieser Kleinteiligkeit ein klar definiertes Ziel.
- ▶ In den Lehr- und Lernprozessen gibt es verschiedenste Partizipationsmöglichkeiten für Studierende und Lehrende. Dabei wurden auch unterschiedlichste Maßnahmen gesetzt, um die Qualität der Lehre zu erhalten bzw. zu verbessern. Hier ist derzeit noch anzumerken, dass die von der PH Kärnten angestrebte Erhöhung des E-Learning Anteils die Qualität von Studium und Lehre nur dann erhöht, wenn mit dem Einsatz von digitalen Medien und Technologien auch einhergehende didaktische Problemstellungen entsprechend gelöst werden.



Standard 4

Die Hochschule setzt Qualitätsmanagementmaßnahmen entlang der angestrebten Ziele im Bereich **Studien und Lehre (Hochschullehrgänge der Fort- und Weiterbildung gemäß § 39 HG)** und der damit verbundenen gesellschaftlichen Zielsetzungen sowie Ziele der Internationalisierung um. Sie überprüft den Beitrag der Maßnahmen zur Zielerreichung und zur Entwicklung ihrer Qualität. Die Ergebnisse der Überprüfung fließen in die systematische Adaptierung der gesetzten Maßnahmen ein.

4.1 Grundlegende Vorbemerkung

Lehrer*innenbildung wird als kontinuierlicher Prozess gesehen, der ein gut abgestimmtes Zusammenspiel von Rekrutierung und Erstausbildung einerseits und einem die gesamte Berufslaufbahn erfassenden Qualifizierungsprozess andererseits erfordert (OECD, 2005)²¹. In Österreich wurden dazu Pädagogische Hochschulen als eigener Hochschultyp geschaffen²², der das gesamte Professionalisierungskontinuum von Pädagog*innen auf akademischer Basis verantwortet (im Bereich der Grundausbildung für die Sekundarstufe gemeinsam mit Universitäten). Die PH Kärnten bietet nach der Grundausbildung Fort- und Weiterbildungen für alle im Beruf stehenden Lehrpersonen aller Schultypen an und trägt damit wesentlich zum Gelingen von Reformprozessen an Schulen bei.

Ziel der Lehre in Fort- und Weiterbildung an Pädagogischen Hochschulen ist es, über die Grundausbildung hinaus eine umfassende Professionalisierung und Unterstützung des

Kompetenzaufbaus von Pädagog*innen während ihrer gesamten beruflichen Karriere in enger Verbindung von Unterrichts- und Organisationsentwicklung an Schulen zu gewährleisten (vgl. Standard 5). Darüber hinaus sind die Fort- und Weiterbildungsangebote – entsprechend einem modernen Qualitätsmanagement an Schulen – als Instrumente der Personalentwicklung zu verstehen.

Der folgende Abschnitt thematisiert beide Bereiche: die Fortbildung und die Weiterbildung. Dabei ist jedoch der Unterschied zwischen Fort- und Weiterbildung gemäß **gesetzlicher Grundlagen** zu beachten. An der PH Kärnten unterscheiden wir zwischen **Hochschullehrgängen (= Weiterbildung)**, die akademischen Vorgaben wie Zulassungsvoraussetzungen, Curricula, ECTS-Vergabe, Zertifizierungen unterliegen, und Fortbildungen, die ohne diese Vorgaben in unterschiedlichsten Formaten angeboten werden. Es gibt somit im Bereich der Fortbildung keine Kompetenz- bzw. Leistungsüberprüfung und auch keine Beurteilung.

Angebote der Fortbildung im Überblick:

Schulinterne/schulübergreifende Lehrer*innen-Fortbildung	Fachliche und Fachübergreifende Fortbildungen für alle Schultypen	Fortbildungen in den Sommerferien
Themenangebote der PH Kärnten: ²³ SCHILF^{plus}, SCHÜLF^{plus} Themen kommen von der Schule: SCHILF, SCHÜLF	Fortbildungen PH Online-Katalog Besondere Formate: Symposien/Tagungen, NAWImix, Lesson Studies etc.	Sommerhochschule Erste Woche in den Ferien: Angebote zur Stärkung der Lehrer*innenpersönlichkeit, Kreativität Letzte Woche in den Ferien: Fachdidaktik

²¹ OECD (2005). *Teachers Matter: Attracting, Developing and Retaining Effective Teachers. Pointers for policy development*. Paris: OECD.

²² Krainz-Dürr, M. & Messner, E. (2020). Auftrag Fort- und Weiterbildung. Pädagogische Hochschulen als eigener Hochschultyp. In C. Schörg, & C. Sippl (Hrsg.), *Die Verführung zur Güte. Beiträge zur Pädagogik im 21. Jahrhundert* (S. 191–200). Innsbruck, Wien: StudienVerlag.

²³ Schilf^{plus} bzw. SchülF^{plus} stehen für vorgegebene Themenpakete, Veranstaltungen sind mehrteilig, Design: Vermittlung, Umsetzung im Unterricht und Reflexion.

4.2 Qualitätsstandards in der Lehre von Fort- und Weiterbildung

Die PH Kärnten orientiert sich am [Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung des BMBWF](#) sowie an der wissenschaftlichen Literatur²⁴ zu Erfolgskriterien der Lehrer*innenfortbildung.

Fokussiert man die Angebotsseite von Fort- und Weiterbildung und deren empirisch erhobenen Erfolgsindikatoren, so tauchen in allen Untersuchungen ähnliche Elemente auf. Die Chance auf Wirksamkeit ist dann hoch, wenn das Angebot an die Praxis vor Ort anknüpft („*close to the job*“), Möglichkeit zur Reflexion der eigenen Praxis bietet, Input- und Reflexionsphasen ineinandergreifen, das Lernen von Schüler*innen in den Mittelpunkt gestellt und der Austausch in professionellen Lerngemeinschaften ermöglicht wird, Inputs durch Expert*innen stattfinden und Angebote insgesamt längerfristig sind.

In einem eigenen Forschungsprojekt der PH Kärnten von 2017–2020 wurde in Kooperation mit dem Bereich „Innovation und Beratung“ des Deutschen Bildungsressorts in Bozen (Südtirol) der Frage nachgegangen, wie Fortbildung gestaltet werden muss, damit deren Inhalte von Lehrer*innen in das System Schule transferiert werden können. Diese Studie, mit einer international besetzten Forscher*innengruppe (sechs Forscher*innen aus Kärnten und drei aus Südtirol), in der nach einem mixed-method Design vorgegangen wurde, leistet einen [Beitrag zur Transferforschung](#).

Basierend darauf sind die wesentlichen Erfolgsfaktoren eine gute Balance zwischen Bedürfnis und Bedarf (Freiheit und Zwang) und die Verknüpfung individueller Fort- und Weiterbildung mit der Schul- und Unterrichtsentwicklung eines Standortes (vgl. dazu Standard 5).

In Anlehnung an diese Befunde verfolgt die PH Kärnten insbesondere folgende Qualitätsstandards:

- ▶ Zielgruppenorientierung und optimale Passung
- ▶ Wissenschaftsorientierung mit Anbindung an die Praxis
- ▶ Nachhaltigkeit und Wirksamkeit im Unterricht
- ▶ Kompetenzorientierung und Aufbau berufsbezogener Reflexionskompetenz

4.3 Neuentwicklung und Weiterentwicklung von Studien: Hochschullehrgänge und Fortbildungsformate

Um Professionalisierungsmaßnahmen wirksam werden zu lassen, bedarf es einer guten Balance zwischen institutionellem Bedarf und individuellen Bedürfnissen der Lehrenden, um die Passung und damit die Akzeptanz der Angebote zu erhöhen. Ein wesentliches Ziel der Fort- und Weiterbildung der PH Kärnten ist es daher, passgenaue Angebote zu entwickeln.

Dafür gibt es standardisierte Abstimmungsprozesse der Bedarfserhebung und entsprechende Evaluationen/Befragungen.

4.3.1 Bedarfsklärung

Die institutionelle Bedarfsklärung als Grundlage für die Angebotsentwicklung der Fort- und Weiterbildung erfolgt auf den Ebenen: bundesweit und bundeslandesweit/regional.

Bundesweite Abstimmung: Das BMBWF übermittelt jährlich einen Katalog an Bedarfen ([Themensteckbriefe Studienjahr 2023/24](#)) an die Pädagogischen Hochschulen und Bildungsdirektionen zur regionalen landesweiten Abstimmung.

Landesweite/regionale Abstimmung: Die bundeslandweite Abstimmung erfolgt in einer jährlichen Strategie-Planungssitzung der Fortbildung im Herbst zwischen Bildungsdirektion (Bildungsdirektorin, Pädagogischer Leiter, FB-Koordinatorin, bei Bedarf Abteilungsleiter*innen und Fachstabsleiter*innen) und Vertreter*innen der PH Kärnten (Rektor, Vizerektor Lehre und Schulentwicklungsberatung, FB-Leitung, bei Bedarf Institutsleiter*innen bzw. Departmentleiter*innen).

Die Schwerpunkte/Inhalte der FWB werden abgestimmt

- (d) auf Basis der vom BMBWF übermittelten Anforderungen (Themensteckbriefe)
- (e) auf Basis des Monitorings der Bildungsdirektion (z. B. QMS-Pläne, Personalentwicklungsbedarfe)
- (f) auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse
- (g) auf Basis der Analyse des Programms (Anmeldungen) des letzten Schuljahres
- (h) auf der Grundlage der Fortbildungsevaluationen

Zur weiteren Abstimmung sind im Bundesland Kärnten [Steuergruppen](#) gebildet. Diese bestehen aus Vertreter*innen der PH Kärnten und der Bildungsdirektion.

²⁴ Lipowsky, F. (2010). Lernen im Beruf – Empirische Befunde zur Wirksamkeit von Lehrerfortbildung. In F. H. Müller, A. Eichenberger, M. Lüders & J. Mayr (Hrsg.), *Lehrerinnen und Lehrer lernen – Konzepte und Befunde zur Lehrerfortbildung* (S. 51–70). Münster: Waxmann.
Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2012). Lehrerinnen und Lehrer als Lerner – Wann gelingt der Rollentausch? Merkmale und Wirkungen wirksamer Lehrerfortbildungen. In L. Criblez, D. Bosse & T. Hascher (Hrsg.), *Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz* (S. 235–253). Opladen-Leverkusen: Budrich.
Müller, F. H., Soukup-Altricher, K. & Andreitz, I. (2018). Lehrer/innenfortbildung in Österreich. Konzepte, Befunde und Trends. In: H. Altrichter, B. Hanfstingl, K. Krainer, M. Krainz-Dürr, E. Messner & J. Thonhauser (Hrsg.), *Baustellen in der österreichischen Bildungslandschaft. Zum 80. Geburtstag von Peter Posch* (S. 144–161). Münster, New York: Waxmann.
Zehetmeier, S. (2017). Theoretische und empirische Grundlagen für eine innovative und nachhaltige Lehrer/innenfortbildung. In I. Kreis & D. Unterköfler-Klatzer (Hrsg.), *Fortbildung Kompakt. Wissenschaftstheoretische und praktische Modelle zur wirksamen Lehrer/innenfortbildung* (S. 80–103). Innsbruck, Wien: StudienVerlag.

Neben den Steuergruppen gibt es in Kärnten, um die Passgenauigkeit zu erhöhen, eine **regionale, bezirkswise Abstimmung der Lehrer*innen-Fortbildung**. Dafür gibt es eigene Verantwortliche für feststehende Themenbereiche.

Die speziellen Bedarfe einzelner Berufsgruppen im Bereich der Berufspädagogik werden von den Schulen und bestehenden Arbeitsgemeinschaften (ARGEs) der Lehrer*innen bekanntgegeben und vom Department für Berufspädagogik ergänzt, wobei auch hier die Schwerpunkte des Bundesministeriums und der Bildungsdirektion berücksichtigt werden.

Wesentlich ist, dass Fortbildungen in Kärnten zu einem hohen Anteil schulartenübergreifend angeboten werden (insbesondere allgemeinbildende höhere Schulen, Mittelschulen, berufsbildende Schulen).

4.3.2 Angebotsentwicklung an der PH Kärnten

Bei der Angebotsentwicklung orientiert sich die PH Kärnten am Bundesqualitätsrahmen und an den oben genannten Qualitätsstandards.

4.3.2.1 Fortbildung

Der Auftrag zur Angebotserstellung erfolgt an der PH Kärnten in der Steuergruppe Fort-, Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung (→ *Glossar*) durch den Vizerektor für Lehre und Schulentwicklungsberatung sowie der Fortbildungsleiterin. Die Institute und Departments entwickeln anhand ihrer Expertisen und Budgetzuteilungen (→ *Glossar*) Angebote, wobei interne und externe Synergien angestrebt und Redundanzen vermieden werden sollen.

Bestehende Kooperationen werden für die Angebotserstellung genutzt (mit den naturwissenschaftlichen Verein

Kärntens, dem Besucherzentrum Mallnitz, der PH Steiermark, sozialpartnerschaftlichen Einrichtungen wie der Industriellenvereinigung, Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer sowie einzelnen Unternehmen etc.).

4.3.2.2 Hochschullehrgänge

Die Hochschullehrgänge der PH Kärnten orientieren sich ebenfalls an den erhobenen Bedarfen. Sie werden entweder vom BMBWF als Rahmencurricula zur Umsetzung vorgeschrieben oder die Curricula werden selbst oder im Verbund von der Hochschule entwickelt. Die PH Kärnten möchte hier anmerken, dass der Rahmen für eigene Schwerpunktsetzungen dabei sehr eng gesteckt ist.

Während sich Fortbildungsangebote regelmäßig ändern bzw. kurzfristig auf Bedarfe reagieren (Ausnahme bilden größere Formate wie „Fortbildung Kompakt“ oder „Grundkompetenzen absichern: GRUKO“), laufen Hochschullehrgänge oft über mehrere Jahre und werden in dieser Zeit weiterentwickelt bzw. optimiert.

4.4 Weiterentwicklung von Lehr- und Lernprozessen

In der folgenden Tabelle soll aufgezeigt werden, wie die PH Kärnten ihre Qualitätsstandards

- ▶ Zielgruppenorientierung und optimale Passung
- ▶ Wissenschaftsorientierung mit Anbindung an die Praxis
- ▶ Nachhaltigkeit und Wirksamkeit im Unterricht
- ▶ Kompetenzorientierung und Aufbau berufsbezogener Reflexionskompetenz

im Bereich der Fort- und Weiterbildung umsetzt.

Qualitätsstandard	Umsetzung
Zielgruppenorientierung und optimale Passung	
Die Angebote sind in einer Balance zwischen Bedarf und Bedürfnis ²⁵	Abstimmung mit dem BMBWF und der Bildungsdirektion
	Abstimmungs- und Evaluationsgespräche in den Steuergruppen
	regelmäßige Sitzungen in der Steuergruppe Fort-, Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung
	jährliche Abstimmungsgespräche mit FB-Planer*innen als Vertreter*innen der einzelnen Fachbereiche aus den (berufsbildenden) Schulen
	Durchführung von Evaluationen einzelner Angebote; Begleitforschungen von neuen Fortbildungsformaten
	Erhebung wesentlicher Kennzahlen
	Einbindung von Forschungsergebnissen (Bsp. siehe weiter unten)
	Einrichtung einer Clearingstelle: vgl. Standard 5

²⁵ Auch auf aktuelle Geschehnisse kann in der Planung reagiert werden. Z. B. wurde im Zuge der Corona Pandemie eine Veranstaltung zum Thema „Umgang mit Verschwörungstheorien in der Pandemie“ durchgeführt oder im Zuge des Ukraine-Krieges eine Modulreihe zu „Pädagogische Begleitung von Schüler*innen mit Fluchtbiografie“.

Wissenschaftsorientierung mit Anbindung an die Praxis	
Die PH Kärnten stellt sicher, dass qualifiziertes Personal in der Planung und Lehre eingesetzt wird.	Die Planung von Fortbildungen und Weiterbildungslehrgängen erfolgt durch Professor*innen der PH Kärnten nach ihren Expertisen im Rahmen ihres multiprofessionellen Beschäftigungsprofils. Die PH Kärnten bezieht ebenfalls externe Praktiker*innen (Expert*innen in bestimmten Fachausrichtungen) in die Planung der Fort- und Weiterbildung mit ein, um die Passung zur Schullwirklichkeit zu erhöhen. Dies erfolgt zum Beispiel durch mitverwendete Lehrer*innen (→ Glossar).
	Lehrende werden nach wissenschaftlicher und/oder praktischer Expertise ausgewählt.
	Lehrende der Fort- und Weiterbildung erhalten Unterstützung bei der eigenen wissenschaftlichen Fort- und Weiterbildung bzw. der Teilnahme an internen Fortbildungen bzw. fallweise auch die Teilnahme an Inter- bzw. Supervision.
	Die Angebote von Lehrenden (Professor*innen und externe Lehrbeauftragte) unterliegen regelmäßiger Evaluationen nach den Qualitätsstandards für hochschulische Lehre (nach Rindermann, 2009 ²⁶).
Nachhaltigkeit und Wirksamkeit im Unterricht	
Die PH Kärnten bietet nachhaltige Fort- und Weiterbildungen an, die im Unterricht bei den Schüler*innen ankommen.	Die PH Kärnten setzt auf längerfristige Formate (z. B.: SCHILF ^{plus} /SCHÜLF ^{plus} , Fortbildung Kompakt, NAWImix Angebote, Lesson Studies), die nur im Paket gebucht werden können.
	Die Fortbildungsveranstaltungen der PH Kärnten adressieren Schulteams oder ganze Kollegien (z. B. Fortbildung Kompakt, SCHILF ^{plus} /SCHÜLF ^{plus}). Diese werden von Schulleitungen gebucht; derzeit ca. 25 % der gesamten Fortbildung in Form von SCHILF und SCHÜLF.
	Die PH Kärnten versucht Formate, in denen individuelle Fortbildung mit institutioneller Schulentwicklung verknüpft wird, zu steigern und weiterzuentwickeln (z. B. respectful2gether@school, Lesson Studies im Mentoring Lehrgang, CLUE, Fortbildung Kompakt).
	Die PH Kärnten plant in Zukunft Wirksamkeitsstudien im Rahmen der Interventionsforschung (vgl. ZLP 2022-2024, S. 24) weiter zu forcieren.
Kompetenzorientierung und Aufbau berufsbezogener Reflexionsfähigkeit	
Die Fort- und Weiterbildungen der PH Kärnten vermitteln ausgewiesene Handlungskompetenzen für die Gestaltung von Unterricht und Schule.	Die Curricula der Weiterbildung sind kompetenzorientiert formuliert und unterliegen einer Qualitätskontrolle durch die Curriculakommission (→ Glossar) und das Hochschulkollegium. Erst nach dieser Kontrolle werden sie durch das Rektorat genehmigt.
	Bestimmte Formate (z. B. Fortbildung Kompakt, Lesson studies) der Fortbildung der PH Kärnten enthalten neben der Wissensvermittlung Praxisphasen an den Schulen und Phasen angeleiteter Reflexion.

Auf der Grundlage des noch sehr jungen **Bundesqualitätsrahmens für die FWB und SEB (2021)** versucht die PH Kärnten derzeit, ein darauf abgestimmtes QM-System in der FWB zu entwickeln. Hemmend dabei sind fehlende zeitliche Ressourcen der Mitarbeiter*innen.

4.4.1 Evaluation in der Fort- und Weiterbildung

Die PH Kärnten verfolgt in der Lehre der Fort- und Weiterbildung die oben beschriebenen Qualitätsstandards. Es werden Kennzahlenabfragen (z. B. Anzahl der FB-Veranstaltungen, Absagen, Teilnehmer*innenzahl), Ergebnisse aus Fragebögen und Begleitforschungen zur Weiterentwicklung der Angebote genutzt.

²⁶ Rindermann, H. (2009). Qualitätsentwicklung in der Hochschullehre. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 27(1), 64–73.

Alle Lehrveranstaltungen der Fortbildung werden mittels Fragebogen evaluiert, der sich in leichter Abwandlung an den allgemeinen Qualitätsstandards der Lehre nach Rindermann (2009)²⁷ orientiert.

Es stehen **zwei unterschiedliche Evaluationsbögen** für die Evaluation zur Verfügung:

- ▶ für SCHILF-Veranstaltungen
- ▶ für klassische Fortbildungsveranstaltungen

Die Ergebnisse dieser Evaluationen geben auf Ebene der Institute und Departments einen guten Überblick. Sie bilden die Grundlage für die Weiterentwicklung der Angebote und die Rückmeldung an die Lehrbeauftragten.

Ab dem Studienjahr 2022/23 erfolgen Evaluationen vorwiegend digital. Ab dem Studienjahr 2023/24 ist der Umstieg auf *evasys* geplant. Für die Bedarfe der Fortbildung müssen allerdings noch technische Adaptierungen vorgenommen werden.

In der Regel werden längerfristige Angebote oder solche, die auf Dauer in das Regelangebot übernommen werden, einer Begleitforschung unterzogen, um Erkenntnisse über Lehr- und Lernprozesse in Fort- und Weiterbildungsangeboten zu gewinnen und um die Formate für die PH Kärnten zu optimieren.

An dieser Stelle sollen drei Beispiele explizit genannt werden:

Beispiel: „Fortbildung Kompakt“

Fortbildung Kompakt²⁸ wurde bereits 2015 in einer Forschungs- und Entwicklungsgruppe mit Norbert Maritzen entwickelt und in mehreren Durchgängen einer umfangreichen Begleitforschung unterzogen.

Maßnahmen auf Grund der Ergebnisse der Begleitforschung:

- ▶ Umstrukturierung in Hinsicht auf Themenwahl
- ▶ Wegfall der Anforderung an die Schulen, eine Fallstudie über den Prozess zu verfassen
- ▶ Begleitschulungen und Interventionen für Prozessbegleiter*innen

Beispiel: „Grundkompetenzen absichern (GRUKO)“

Um aus dem GRUKO-Prozess nachhaltig zu lernen, hat die PH Kärnten gemeinsam mit der Universität Linz (Herbert Altrichter) und der PH Oberösterreich eine Evaluation durchgeführt. Daraus sind auch mehrere Publikationen²⁹ entstanden.

Maßnahmen auf Grund der Ergebnisse der Begleitforschung:

- ▶ Neustrukturierung des Prozesses nach den Evaluationsergebnissen des ersten Jahres
- ▶ Bildung eines multiprofessionellen Teams mit Vertreter*innen der Schulpsychologie
- ▶ Entwicklung eines **Prozessleitfadens**
- ▶ Begleitende Schulungen und Interventionen für Prozessbegleiter*innen
- ▶ Optimierung des Formats „Schulleitungsforum“ im Rahmen von GRUKO (neben gemeinsamer Reflexion des Prozesses steht immer am Beginn eine theoretische Einheit als Impuls)

Beispiel: Weiterbildungslehrgänge im Rahmen des Minderheitenschulwesens

Die Hochschullehrgänge im Bereich des Minderheitenschulwesens werden sowohl für Studierende der Ausbildung als auch für Studierende der Weiterbildung organisiert und durchgeführt. Die Curricula wurden einer breiten curricularen Begleitforschung unterzogen und in den letzten Jahren unter Einbezug der Evaluationsergebnisse neu adaptiert

Maßnahmen auf Grund der Ergebnisse der Begleitforschung:

- ▶ Überarbeitung der Bildungsinhalte der Curricula
- ▶ Überarbeitung der zu erreichenden Kompetenzen der Studierenden

4.4.2 Umgang mit den Evaluationsergebnissen

Die Evaluationsergebnisse der Lehre in der Fort- und Weiterbildung liegen den Instituts- bzw. Departmentleitungen vor. Sie sind Teil des Mitarbeiter*innengesprächs bei internen Lehrenden der PH Kärnten und haben bei externen Lehrenden auch Auswirkungen auf eine mögliche Weiterbeschäftigung.

²⁷ Rindermann, H. (2009). *Lehrevaluation: Einführung und Überblick zu Forschung und Praxis der Lehrveranstaltungsevaluation an Hochschulen mit einem Beitrag zur Evaluation computerbasierter Unterrichts* (2. leicht korr. Aufl.). Landau: Empirische Pädagogik e.v.

²⁸ Kreis, I. (2015). „Fortbildung Kompakt“: Ein Fortbildungskonzept zur Unterstützung von Schulentwicklung. *Journal für Schulentwicklung*, 2, 16–24. Kreis, I. & Unterköfler-Klatzer, D. (Hrsg.) (2017). *Fortbildung Kompakt. Wissenschaftstheoretische und praktische Modelle zur wirksamen Lehrer/innenfortbildung* (Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung, Bd. 1). Innsbruck, Wien: StudienVerlag.

²⁹ Krainz, U. & Claußen, J. (2020). Ungebetene Gäste. Über Beratung von Schulen im Zwangskontext. *Journal für Schulentwicklung* 24(1), 20–27. Kemethofer, D., Altrichter, H., Jaksche-Hoffman, E. & Jesacher-Rößler, L. (2021). Die Umsetzung zentraler Reformimpulse auf regionaler Ebene: das Beispiel „Grundkompetenzen absichern“. *Erziehung und Unterricht*, 9–10, 866–875.

Jaksche-Hoffman, E., Jäger, N., Prochazka, C. & Wölbitsch, L. (2020). Grundkompetenzen absichern. Qualitative Bundeslandfallstudie. *Forschungszeitung der Pädagogischen Hochschule Kärnten – Viktor Frankl Hochschule*, 11, 41–50.

Jaksche-Hoffman, E. & Wölbitsch, L. (2022): Schulentwicklung als Motor für Fortbildung – Erkenntnisse aus einer Begleitforschung zum Projekt „Grundkompetenzen absichern“. *Zeitschrift für Schulverwaltung*, 1, 15.

Jesacher-Rößler, L., Altrichter, H., Kemethofer, D. & Wölbitsch, L. (2021): Schulische Entwicklungsbegleitung durch Multiprofessionelle Teams. *Journal für Schulentwicklung*, 25(3), 37–42.

Ab dem Schuljahr 2022/23 werden die institutsübergreifenden Fragen (z. B. „Der Ausschreibungstext entsprach den Inhalten des Seminars.“) gemeinsame in der Steuergruppe Fort-, Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung mit dem Vizerektor für Lehre reflektiert.

Diese Ergebnisse fließen in die Gespräche mit der Bildungsdirektion und den Steuergruppen ein und dienen der Weiterentwicklung der Angebote.

4.5 Unterstützung und Beratung der Studierenden und Lehrenden in allen Studienphasen und Lernprozessen

Zur Unterstützung der Lehrenden in den Lernprozessen wird an dieser Stelle nicht eigens eingegangen (vgl. dazu Standard 3).

Unterstützungsleistungen für Studierende der Fort- und Weiterbildung:

Fortbildungsangebote

Wir verstehen alle unsere FWB-Angebote, die nach den Qualitätsstandards geplant und durchgeführt werden, als Unterstützung für Studierende der Fortbildung (für die Arbeit in der Schule/im Unterricht).

Bibliothek

Aufgrund der ständig steigenden Anzahl von berufsbegleitend angebotenen Hochschullehrgängen werden ab dem Studienjahr 2022/23 die Bibliotheksöffnungszeiten mit den Studierenden vereinbart. Der Anteil der E-Ressourcen wird im Bereich der Bibliothek laufend erhöht.

Servicestellen für die Fort- und Weiterbildung

Bei Fragen im Zusammenhang mit Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen stehen allen Studierenden folgende Anlaufstellen zur Verfügung:

- ▶ Ansprechpersonen der Fortbildung (Lehrgangs- bzw. Veranstaltungsleitung)
- ▶ Institutssekretariate
- ▶ Helpdesk PH-Online
- ▶ Studienabteilung
- ▶ Clearingstelle (vgl. Standard 5)

Homepage: Bereich Fort- und Weiterbildung

Online-Katalog: Auf der Homepage gibt es einen eigenen Bereich für die Fort- und Weiterbildung. Dort sind wichtige Inhalte systematisch dargestellt. Unter anderem findet sich dort das aktuelle Fortbildungsprogramm in einem Online-Katalog. Die Angebote sind nach Zielgruppen und Themenkategorien geordnet.

Regionale und digitale Angebote

Wir versuchen Angebote in der Region zur besseren Erreichbarkeit unserer Zielgruppen zu stellen. Dafür erhöhen wir auch das digitale Angebot im Bereich der Fortbildungen (siehe Ziel [ZLP 2022–2024](#)).

Newsletter der Fort- und Weiterbildung

Der Newsletter erscheint ca. alle drei Monate und informiert alle Lehrpersonen zu unterschiedlichen Themen der FWB:

- ▶ Fort- und Weiterbildungsangebote
- ▶ spezielle Angebote für aktuelle Herausforderungen
- ▶ Beiträge zu Forschungsergebnissen und Publikationen, die für Lehrpersonen von Interesse sein könnten
- ▶ aktuelle Anmeldezeiträume der Fort- und Weiterbildung
- ▶ die Restplatzbörse
- ▶ Ansprechpersonen im Bereich der Fort- und Weiterbildung, die für Lehrpersonen wichtig sind

LeseSchreibZentrum (vgl. Standard 3)

4.6 Aufgaben der Organisation und Administration im Bereich Studium und Lehre

Grundsätzlich sind die Aufgaben der Organisation und Administration im Standard 3 beschrieben. Viele organisatorische und administrative Aufgaben werden von der bundesweiten Software PH-Online vorgegeben (Anmeldung zu Lehrveranstaltungen, Genehmigungsverfahren, Honorarabrechnungen etc.).

Einen Überblick über die administrativen und organisatorischen Aufgaben bei der Planung einer Lehrveranstaltung findet man auf der Homepage im Bereich der Fort- und Weiterbildung unter [Leitung von Lehrveranstaltungen](#).

Weiters gibt es im Bereich der Fort- und Weiterbildung Aufgabenpläne ([Ablauf Hochschullehrgänge](#)) mit [Zeitleiste](#) und Verantwortungsbereichen, die allen Verantwortlichen bereitgestellt werden. Weitere Prozesse wie z. B. das Nachmeldeverfahren bei Fortbildungslehrveranstaltungen oder der Ablauf für eine schulinterne Fortbildungsplanung sind auf der Homepage und im QM-Pilot abgebildet.

STÄRKEN

- ▶ In der Fort- und Weiterbildung gelingt die Abstimmung von Bedarf und Bedürfnissen gut und das Ergebnis ist ein vielfältiges Angebot mit Fokus auf nachhaltige Formate.
- ▶ Ebenfalls können die Qualitätsstandards bei der Angebotsentwicklung gut eingehalten werden.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Genauere Analyse der Veranstaltungswahl durch die Studierenden der Fortbildung
- ▶ Verbessertes Zielgruppenmarketing
- ▶ Verstärkung der regionalen und digitalen Angebote

Standard 5

Die Hochschule setzt Qualitätsmanagementmaßnahmen entlang der angestrebten Ziele im Bereich **Beratung und Begleitung von Bildungsinstitutionen** um. Sie überprüft den Beitrag der Maßnahmen zur Zielerreichung und zur Entwicklung ihrer Qualität. Die Ergebnisse der Überprüfung fließen in die Adaptierung der gesetzten Maßnahmen ein.

5.1 Grundlegende Vorbemerkung

Die PH Kärnten bietet neben Aus-, Fort- und Weiterbildung auch unterschiedliche Formen von Beratung im schulischen Feld an. Diese reichen mit zunehmender Komplexität von Moderationen Pädagogischer Tage, Beratung und Supervision von Lehrer*innenteams über Coaching von Führungskräften, Mediation, Konfliktmanagement, Organisations- und Prozessberatung bis hin zu Beratung von Einzelschulen, Schulverbänden und Schulclustern. Diese Beratungsfelder mit ihren unterschiedlichen Formaten werden unter dem Oberbegriff „Schulentwicklungsberatung“ gefasst, wobei nach der klassischen Definition von H.-G. Rolff³⁰ (2009) dieser Begriff die „Trias von Unterrichts-, Organisations- und Personalentwicklung“ an Schulen umfasst und diese Faktoren nicht isoliert, sondern in einem Systemzusammenhang gesehen werden. Für die PH Kärnten ist Schulentwicklung der „systematische, zielgerichtete, selbstreflexive und für die Bildungsprozesse der Schüler*innen funktionale Entwicklungsprozess von Schulen, Schulnetzwerken und Bildungsregionen im Kontext des gesamten Bildungssystems und ihrer Zielvorgaben mit dem Ziel der Professionalisierung der schulischen Prozesse“³¹ (Maag Merki, 2008, S. 25).

Ausgangspunkt und Ziel der Beratung ist immer die Sicherung und Weiterentwicklung von Unterrichts- und Schulqualität sowie die Unterstützung zentraler Reformvorhaben an Schulen. Der **Entwicklungsplan für die Pädagogischen Hochschulen (PH-EP 2021-2026)**³² benennt daher auch die „Stärkung der Schulentwicklungsberatung“ als ein wesentliches strategisches Ziel (S. 18).

Um der Bedeutung dieser Form der Unterstützung von Lehrer*innen, Teams und schulischen Organisationen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, hat die PH Kärnten bereits mit ihrer Gründung im Jahr 2007 ein *Institut für Schulentwicklung* (ab 2017 mit dem Zusatz *und Pädagogisch-praktische Studien* und seit 2022 mit dem Zusatz *und Führung*) als eigene Organisationseinheit im Organigramm verankert, das sich in Forschung und Entwicklung mit schulischer Beratung beschäftigt.

5.2 Entwicklung und Umsetzung bedarfsgerechter Angebote

In dem im Frühjahr 2022 veröffentlichten **„Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung an Pädagogischen Hochschulen“**³³ haben sich die österreichischen Pädagogischen Hochschulen auf einheitliche Qualitätsstandards ihrer Beratungsangebote geeinigt, die es in den kommenden Jahren umzusetzen gilt. Derzeit befindet sich das neue Kompetenzprofil von Schulentwicklungsberater*innen noch in der Entwicklung und für die Einhaltung der bundeseinheitlich festgesetzten Standards der Beratungsleistungen durch Pädagogische Hochschulen fehlen zum Zeitpunkt der Abfassung des Selbstberichts noch einige Voraussetzungen (z. B. der für alle Schulentwicklungsberater*innen verpflichtend zu absolvierende Hochschullehrgang „Organisationsentwicklung im Schulkontext“ oder die in Aussicht genommene verpflichtende bundesweite Fortbildungstagung als Input-Standard), um bundesweit vergleichbare Angebote zu entwickeln.

Im Bundesqualitätsrahmen werden Standards auf vier Qualitätsdimensionen beschrieben, an denen die Produkte/Leistungen der Pädagogischen Hochschulen im Bereich Schulentwicklung in Zukunft gemessen werden sollen. Die PH Kärnten fühlt sich diesen Standards verpflichtet, ohne jedoch schon jetzt auf die im Qualitätsrahmen genannten Indikatoren im Detail Bezug nehmen zu können (z. B. definierte Zielsegmente der Bedarfsdeckung stehen noch aus, Ergebnisse der IKM-Testungen (→ *Glossar*) sind noch nicht öffentlich, etc.). Die Qualitätsdimensionen umfassen die Bereiche *Prozess-, Produkt-, Personal- und Ergebnisqualität*, die wiederum in Qualitätskriterien untergliedert sind. In der Folge wird auf die Bereiche und Standards näher eingegangen und mit Gegebenheiten der PH Kärnten in Verbindung gesetzt.

5.2.1 Prozessqualität

Die Qualitätsdimension Prozessqualität fokussiert die Bereiche Bedarfsklärung, Gewinnung und Beratung von Schulen und Teilnehmenden sowie die Genehmigungsprozesse.

³⁰ Rolff, H.-G. (2009). Schulentwicklung als Trias von Organisations-, Unterrichts- und Personalentwicklung. In T. Bohl, W. Helsper, H. G. Holtappels & C. Schelle (Hrsg.), *Handbuch Schulentwicklung* (S. 29–36). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

³¹ Maag Merki, K. (2008). Die Architektur einer Theorie der Schulentwicklung. *Journal für Schulentwicklung*, 12(2), 22–30.

³² Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF). (2019). *Der Pädagogische Hochschulen - Entwicklungsplan (PH-EP) 2021–2026*. Wien: BMBWF. Verfügbar unter <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ph/phep.htm>

³³ (2021). **Fort- und Weiterbildung für Pädagoginnen und Pädagogen** ([bmbwf.gv.at](https://www.bmbwf.gv.at))

Das Angebot bedarfsgerechter Beratungsdesigns ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal der Schulentwicklung an der PH Kärnten und eine sorgfältig abgestimmte Bedarfsklärung mit unterschiedlichen Stakeholdern bildet daher die Grundlage für die Beratungsangebote. Sie erfolgt auf bundesweiter Ebene (beispielsweise: Beratung der zentral benannten **GRUKO-Schulen** [→ *Glossar*]) und auf landesweiter/regionaler Ebene (z. B. Unterstützung von zentralen Reformvorhaben wie Qualitätsmanagementsystem für Schulen QMS [→ *Glossar*], Sprachbewusster Unterricht, Lesen in allen Fächern, Gewaltprävention, Digitalisierung, etc.). Ziel ist es, diese Bedarfe im Rahmen der Schulentwicklungsberatung jährlich decken zu können.

Jedem Themenfeld sind je ein*e Koordinator*in der Bildungsdirektion und je ein*e Koordinator*in der Pädagogischen Hochschule zugeteilt. Sie tragen die gemeinsame Verantwortung für die Koordination der regionalen Schul-

entwicklungsberatung (SEB) innerhalb eines bestimmten Themenfeldes, analysieren, rekontextualisieren und stimmen die Bedarfe der einzelnen Schwerpunkte genauer ab und erstellen Strategien zur Umsetzung.

Neben diesen Top-Down-Prozessen berücksichtigt die PH Kärnten auch die Bedarfe der Einzelschulen und integriert sie in Verbindung mit Bottom-up-Prozessen (z. B. Organisationsberatung zur Einführung einer Ganztagschule, Beratung von Teams oder Qualitätsgruppen, Supervision). Bedarfe werden an die PH Kärnten über die Institute/Departments herangetragen und in einem Clearingprozess, in dem das Institut für Schulentwicklung federführend ist, bearbeitet (vgl. Abbildung 1). Die Etablierung einer Clearingstelle (→ *Glossar*) als Entscheidungsgremium ist im QM-Pilot beschrieben (vgl. auch **ZLP 2022–2024**, 2.5., S. 40).

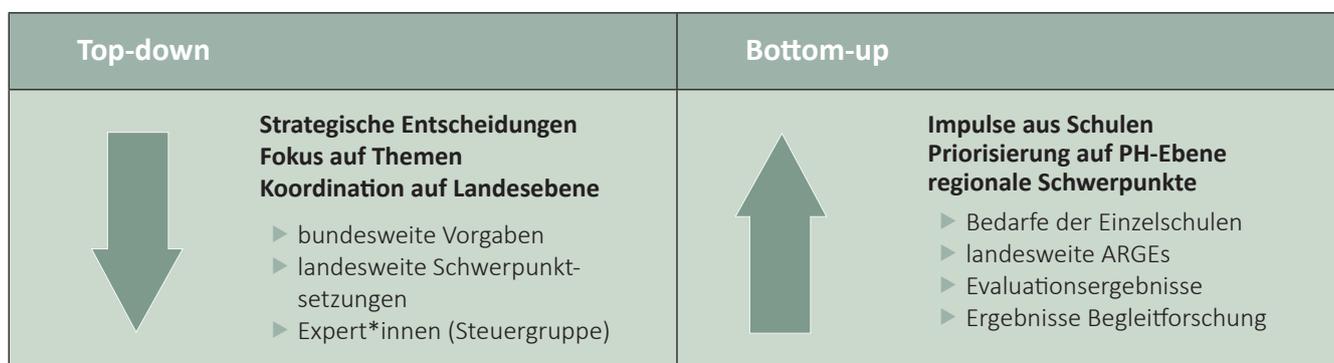


Abbildung 1: Top-down und Bottom-up Prozesse

Systematische und zielgruppengerechte Kommunikationsprozesse sind die Basis für maßgeschneiderte Beratungsangebote der PH Kärnten an den Schulen und sind im QM-Pilot beschrieben.

Die PH Kärnten erreicht mit ihren entwickelten Angeboten die definierten Zielgruppen. Sie werden in einem Zielgruppenmarketing über unterschiedliche Kanäle beworben (z. B.: Homepage, **Angebotsfolder der Schule.Leitung.Akademie.**, PH-Online-Katalog; Aussendung an Schulleitungen; Vorstellung bei Direktor*innentagungen und Bewerbung bei Veranstaltungen, die von der PH Kärnten organisiert und durchgeführt werden).

Obwohl aus Sicht der PH Kärnten gut gebucht (**Buchungslage 2022/23**) sprechen längerfristige Formate der Schulentwicklung vor allem den engagierten Teil der Lehrerschaft an. Nach wie vor wird die Wirksamkeit längerfristiger Fortbildung von österreichischen Lehrkräften signifikant geringer eingeschätzt als im EU-Durchschnitt (Schmich & Itzlinger-Bruneforth, 2019, S. 45)³⁴ und die Teilnahme setzt daher ein entsprechendes Engagement der Schulleitung voraus. Aus diesem Grund wurde ein eigenes Angebot für **Schulleitungen** entwickelt.

Die Mitglieder der Clearingstelle und die Institutsleiter*in sind die Expert*innen der Beratungsangebote. Sie erstellen einen Vorschlag über die Art der Unterstützungsleistung, der in der Steuergruppe Fort-, Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung behandelt und institutsübergreifend abgestimmt wird. Der entsprechende Prozess ist im QM-Pilot abgebildet.

Trotz der infolge der Präventionsmaßnahmen gegen die Coronapandemie erschwerten Bedingungen für Schulentwicklungsberatung (schulfremden Personen war der Zugang zu Schulen lange Zeit verwehrt, etliche Veranstaltungen wurden über Zoom durchgeführt) konnten die Zielgruppen großer bildungspolitischer Reformprojekte des BMBWF erreicht, die Beratungsprojekte durchgeführt und abgeschlossen werden. Nachfolgend wird auf drei Projekte näher eingegangen:

³⁴ Schmich, J. & Itzlinger-Bruneforth, U. (Hrsg.) (2019). *TALIS 2018. Rahmenbedingungen des schulischen Lernens aus Sicht von Lehrkräften und Schulleitungen im internationalen Vergleich*. Band 1. Graz: Leykam.

Grundkompetenzen absichern – GRUKO

(vgl. Grundkompetenzen absichern, [Leitfaden zur Umsetzung des Projekts im Bundesland Kärnten](#)):

2017/18: 12 Schulen (6 VS, 6 NMS)
 2018/19: 13 Schulen (8 VS, 5 NMS)
 2019/20: 13 Schulen (4 VS, 1 BZ, 8 NMS)
 2020/21: 14 Schulen (6 VS, 8 MS)

Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts in vier Kohorten 11 % aller VS und 40,9 % aller NMS in Kärnten begleitet. Von den 55 in Kärnten benannten Schulen durch das BMBWF sind in der jeweils zweijährigen Beratung nur zwei Schulen ausgestiegen. 15 Schulen, also 28 % haben sich nach dem Abschluss des Beratungsprojekts für weitere Fortbildungen und Schulentwicklungsprozesse gemeldet.

Dieses Projekt wurde auch einer umfangreichen Begleitforschung unterzogen (vgl. Standard 5, Kapitel 3.2).

respectful2gether@school: Gemeinsam Schule gewaltpräventiv gestalten

Trotz der Coroneinschränkungen konnte das Beratungsprojekt zur Stärkung psychosozialer Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern und der Gestaltung eines für das Lernen förderlichen Schul- und Klassenklimas mit 21 Kärntner Schulen in den Jahren 2020–2022 erfolgreich abgeschlossen werden. 5,6 % der Kärntner Schulen haben dieses Angebot angenommen, beteiligt waren Schulen aus der Primarstufe, Sekundarstufe 1 und 2.

Die Ergebnisse liegen in einer Publikation³⁵ vor.

Clusterbegleitungen

In den Jahren 2019–2021 wurden in Kärnten drei Clusterbegleitungen mit insgesamt acht Schulen durchgeführt. Diese in der Regel konfliktreichen Zusammenführungen mehrerer Schulstandorte ist so erfolgreich verlaufen, dass sich ein weiterer Schulstandort freiwillig dem Cluster „Mittleres Mölltal“ angeschlossen hat.

Die Clusterbegleitung wird auch einer Begleitforschung unterzogen. Das Forschungsprojekt befindet sich in der Anfangsphase (vgl. [ZLP 2.5., Ziele, S. 38](#)), es gibt jedoch schon [erste Publikationen](#).

5.2.2 Produktqualität

Bei der Qualitätsdimension „Produktqualität“ werden die Ebene „Evaluation des Angebots und Forschung“ und die Ebene „Angebotsentwicklung“ miteingeschlossen. Um eine kontinuierliche Verbesserung der Angebote der Schul-

entwicklung zu gewährleisten, orientiert sich das Institut am PDCA-Zyklus.

Im Fokus stehen Diagnose-, Umsetzungs-, Lern-, Kommunikations-, Zukunftsgestaltungs- und Managementprozesse sowie psychosoziale und sozial-emotionale Prozesse. Ziel ist es dabei, Klient*innensysteme zur Systemreflexion und Selbststeuerungsfähigkeit zu befähigen und der Prozesslogik folgend treten Berater*innen proportional zur Übernahme der Selbststeuerung auf Seiten der Klient*innen bzw. der Klient*innensysteme in den Hintergrund.

Die Beratungsaufträge werden im Verwaltungsprogramm PH-Online als „Lehre“ abgebildet, im jährlich zu erstellen Beschäftigungsausweis (→ [Glossar](#)) verankert bzw. während des Jahres ergänzt.

Die PH Kärnten bietet eine Reihe von klassischen Beratungsformaten an, hat aber auch eigene Beratungsdesigns entwickelt, die – in einer Pilotierungsphase erprobt und durch Begleitforschung evaluiert – zu einem fixen Angebot gehören (z. B. Fortbildung Kompakt³⁶) oder SCHILF^{Plus}. Derzeit werden die Ergebnisse der Begleitforschung der [dialogischen datenbasierte Unterrichtsreflexion – 2DUR](#), die an vier Kärntner Pilotschulen durchgeführt wurde, ausgewertet. Das Unterstützungsformat für den Umgang mit Leistungsmessungsdaten an Schulen wurde an der PH Kärnten gemeinsam mit Norbert Landwehr entwickelt.

Die Angebotsentwicklung erfolgt von Stammlehrenden (→ [Glossar](#)) mit ausgewiesener Expertise, die auch bestrebt sind, Außenperspektiven auf unterschiedlichen Ebenen einzubeziehen:

- ▶ Externe Expert*innen (z. B. Norbert Maritzen [Deutschland] *Fortbildung Kompakt*; Norbert Landwehr [Schweiz] *2DUR*; Elisabeth Schröder – ehemalige Leiterin des Österreichischen Zentrums für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen ÖZEPS *respectful2gether@school*)
- ▶ Austausch mit anderen Hochschulen (PH Burgenland *Clusterbegleitung*; PH Burgenland, PH Oberösterreich, Private PH Augustinum, *respectful2gether@school*)
- ▶ Schulbesuche im In- und Ausland (z. B.: Rasfeld – *Schule im Aufbruch*, zweisprachiges Schulwesen, Open School Vienna, Finnland)

Im Bundesqualitätsrahmen zur Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklung werden zur Qualitätssicherung der Schulentwicklungsberatung Wirksamkeitsstudien/Interventionsstudien angeregt.

Ergebnisse zu bereits abgeschlossenen Interventionsstudien liegen vor. Ausgewählte Publikationen zu diesen Studien finden sich auf der Homepage bzw. sind in einer [Übersicht](#) zusammengefasst.

Das Format „Dialogische datenbasierte Unterrichtsreflexion – 2DUR“ soll an dieser Stelle exemplarisch näher erläut-

³⁵ Jaksche-Hoffman, E. & Juritsch, F. (Hrsg.) (2022). *Respectful2gether@school. Gemeinsam Schule gewaltpräventiv gestalten*. Klagenfurt: Hermagoras.

³⁶ Kreis, I. & Unterköfler-Klatzer, D. (Hrsg.) (2017). *Fortbildung Kompakt. Wissenschaftstheoretische und praktische Modelle zur wirksamen Lehrer/innenfortbildung* (Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung, Band 1). Innsbruck, Wien: StudienVerlag.

tert werden: Eine umfangreiche Studie zum Gebrauch des Reflexionsinstruments zum Umgang mit Evaluationsdaten ist zum Zeitpunkt der Erstellung des Selbstberichts in der

Auswertungsphase. Eine Rückbindung der Ergebnisse in die Praxis der Beratung ist bis 2023 abgeschlossen (vgl. ZLP PHK 2022–2024, S. 34, vgl. Abbildung 2):

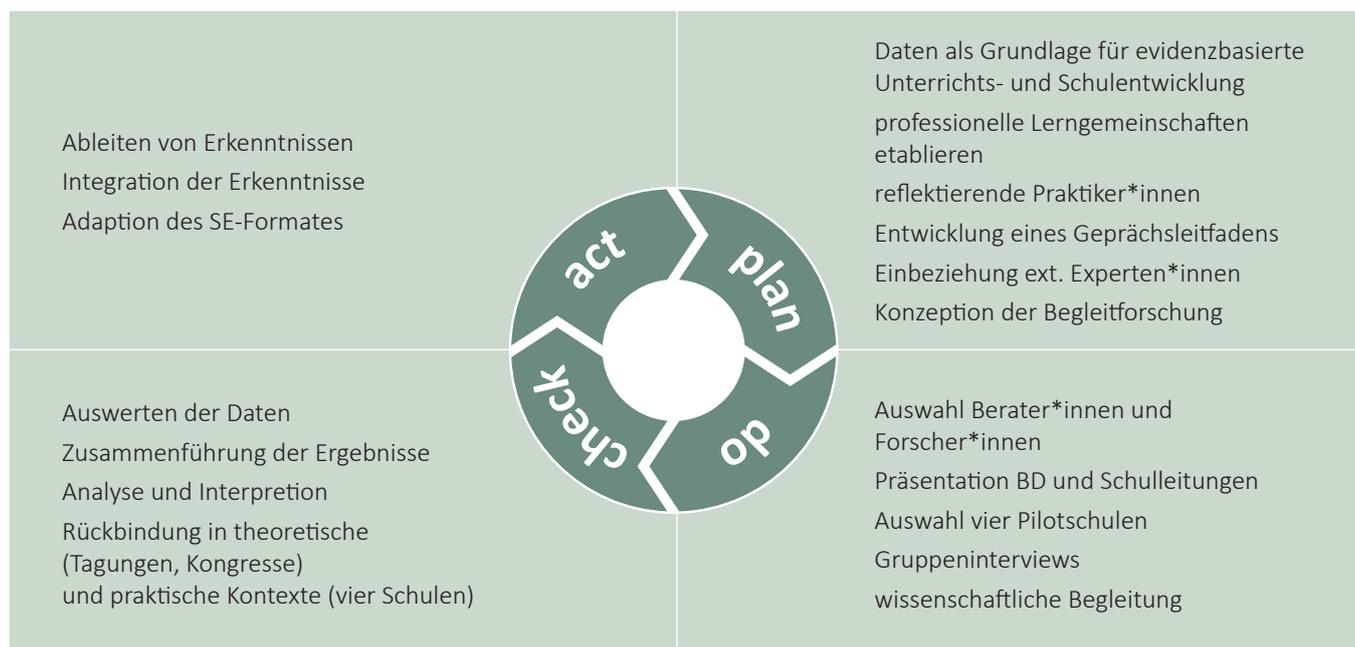


Abbildung 2: Demingkreis, PDCA-Zyklus am Beispiel der Entwicklung des SE-Formates 2DUR

Auswahl an Publikationen, die im Rahmen des Projekt: „Dialogische datenbasierte Unterrichtsreflexion – 2DUR“

- ▶ Landwehr, N. & Nageler-Schluga, A. (im Erscheinen). Dialogische Datenreflexion – ein Schlüssel zur unterrichtsbezogenen Qualitätsentwicklung. *Zeitschrift für Schulverwaltung*.
- ▶ Nageler-Schluga, A. & Wölbitsch, L. (2022). Von Leistungsmessungsdaten zum Unterricht. *Zeitschrift für Schulverwaltung*, (1), 28-29.
- ▶ Nageler-Schluga, A., Wölbitsch, L. & Juritsch, F. (2021). *Von Leistungsmessungsdaten zum Unterricht. Leitfaden zur dialogischen datenbasierten Unterrichtsreflexion – 2DUR*. Klagenfurt: Pädagogische Hochschule Kärnten (Hrsg.). [2DUR_Leitfaden.pdf \(ph-kaernten.ac.at\)](#)

5.2.3 Personalqualität

Wesentlich für eine wirkungsvolle Schulentwicklungsberatung ist neben der Entwicklung von passgenauen Formaten die Qualifikation und stetige Weiterentwicklung des Personals.

Als Berater*innen fungieren Professor*innen der PH Kärnten, die über eine entsprechende und nachgewiesene Berater*innenausbildung verfügen oder externe Personen als sogenannte „Lehrbeauftragte“. Diese sind entweder von der PH Kärnten selbst ausgebildet (Details dazu finden sich in diesem Standard) oder können eine entsprechend anerkannte formale Ausbildung vorweisen bzw. sind bereits durch EBIS (Entwicklungsberatung an Schulen) nach

einem vom BMBWF entwickelten Kompetenzprofil akkreditiert. Sie sind somit Hochschullehrer*innen, Lehrer*innen, Schulleiter*innen oder selbstständig tätig und haben einen Akademie-, Hochschul- oder Universitätslehrgang für Beratungskompetenz abgeschlossen oder andere Beratungsausbildungen absolviert. Sie erfüllen unsere an EBIS³⁷ angelegten **Qualitätskriterien**, die eine fortlaufende Fort- und Weiterbildung, Praxis sowie Reflexion einschließen und werden von der PH Kärnten alle drei Jahre neu zertifiziert. Damit ist eine hochwertige Beratung und Prozessbegleitung gewährleistet. Schulen können Beratungspersonen vorschlagen, überdies gibt es die Möglichkeit, nach einer begründeten Rückmeldung und Rücksprache mit der Institutsleitung, die Beratungsperson zu wechseln.

Die PH Kärnten fördert die Einbeziehung von Außenperspektiven und nationale und internationale Vernetzung von Stammpersonen und Mitarbeiter*innen in der Schulentwicklung auf verschiedenen Ebenen (zum Beispiel: Schulen im Alpe-Adria-Raum, Open School Vienna oder Tagungen zu Themen der Schulentwicklung wie etwa das Forum Unterricht oder Einblick-Durchblick-Ausblick).

Zur internen Fortbildung bietet das Institut für Schulentwicklung und Führung Unterstützung bei laufenden Begleitungen an.

Auch das BMBWF veranstaltet seit Oktober 2022 bundesweite Fortbildungstagungen, die von allen Schulentwicklungsberater*innen besucht werden können (**Bundesqualitätsrahmen**, S. 21).

³⁷ Das EBIS-Kompetenzprofil wird derzeit überarbeitet und liegt zum Zeitpunkt der Verfassung des Selbstberichts noch nicht vor.

Um entsprechend qualifizierten Nachwuchs heranzubilden, bietet die PH Kärnten

- ▶ den Hochschullehrgang „**Schulentwicklungsberatung**“ als Basisausbildung an (der Lehrgang, wurde – anknüpfend an Traditionen der Vorgängerinstitution – über die Jahre weiterentwickelt und im Austausch mit anderen Hochschulen optimiert)
- ▶ die Hochschullehrgänge mit akademischer Berufsbezeichnung (60 ECTS) bzw. mit Masterabschluss (120 ECTS) „**Beratung, Supervision und Organisationsentwicklung**“ (seit 2012 im Rahmen der Teilrechtsfähigkeit). Das Qualifizierungsangebot wird von der Österreichischen Gesellschaft für Supervision als Ausbildung anerkannt. Absolvent*innen können sich in die Akkreditierungsliste eintragen lassen.
- ▶ Gemeinsam mit der Österreichischen Gesellschaft für Supervision veranstaltet die PH Kärnten seit 2016 jährlich die wissenschaftliche Tagung „**Einblick-Durchblick-Ausblick**“ als Fortbildungstagung für Supervisor*innen und Berater*innen.

STÄRKEN

- ▶ Die Beratung und Begleitung von Bildungsinstitutionen steht seit Gründung der PH Kärnten im Jahr 2007 durch die Schaffung eines Instituts für Schulentwicklung und Führung im Fokus.
- ▶ Von Beginn an wird die Schulentwicklungsberatung mit den unterschiedlichen Leistungen institutionalisiert.
- ▶ Vor allem in den letzten Jahren wird durch Begleitforschungen sowohl die evaluative Dimension als auch Faktoren der Wirksamkeit des Schulentwicklungsangebotes erforscht und entsprechende Handlungsempfehlungen fließen in die Arbeit der Schulentwicklungsberater*innen ein.
- ▶ Das multiprofessionelle Team am Institut für Schulentwicklung und mit unterschiedlichen Stärken und Expertisen bereichern die Arbeit in der Schulentwicklungsberatung.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ An einer standardisierten systematischen Evaluation aller Schulentwicklungsangebote wird noch gearbeitet.
- ▶ Die Abstimmungsprozesse am Institut für Schulentwicklung und Führung sowie instituts- und institutio-nenübergreifend müssen noch optimiert werden.



Standard 6

Die Hochschule setzt Qualitätsmanagementmaßnahmen entlang der angestrebten Ziele im Bereich **wissenschaftlich-berufsfeldbezogener Forschung** und der damit verbundenen gesellschaftlichen Zielsetzungen und Ziele der Internationalisierung um. Sie überprüft den Beitrag der Maßnahmen zur Zielerreichung und zur Entwicklung ihrer Qualität. Die Ergebnisse der Überprüfung fließen in die systematische Adaptierung der gesetzten Maßnahmen ein.

6.1 Qualitätskultur im Bereich der Forschung

Die PH Kärnten betreibt wissenschaftlich-berufsfeldbezogene Forschung gemäß § 8 Absatz 1 HG, die relevant für das Berufsfeld von Pädagog*innen, das österreichische Bildungssystem und seine Weiterentwicklung ist. Damit ist Forschung gemeint, die sich auf das Bildungssystem, dessen Entwicklung, die Bedingungen für Lernen, Unterrichten und Arbeiten in diesem System, die Bildungsinhalte sowie auf die in Bildung agierenden Personen und deren Professionalisierung bezieht.

Die PH Kärnten sieht Forschung als einen zentralen Schwerpunkt, was durch ein Vizerektorat für Forschung, Bildungs-kooperationen und Qualitätsmanagement, durch die zentrale Darstellung der **Forschung** auf der Homepage sowie durch ein Zentrum für Forschung und Wissenstransfer erkennbar ist. Basierend auf dem Leitbild der PH Kärnten und dem derzeit gültigen Ziel- und Leistungsplan werden im Studienjahr 2022/23 39 Forschungsprojekte in Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf die Unterstützung der Profilbildung der Hochschule fokussieren:

- ▶ Professions- und Professionalisierungsforschung (zwölf laufende Projekte)
- ▶ Schulentwicklungs- und Interventionsforschung, Transferforschung (fünf laufende Projekte)
- ▶ Didaktische Forschung/Fachdidaktische und fachwissenschaftliche Forschung (zwölf laufende Projekte)
- ▶ Interkulturelle/Transkulturelle Bildung, Mehrsprachigkeit und Minderheitenschulwesen (fünf laufende Projekte)
- ▶ Inklusive Pädagogik (zwei laufende Projekte)

Die PH Kärnten sieht Forschung als Motor für Innovationen in den Bereichen Lehre und Beratung, Ergebnisse lassen sich insgesamt für das Bildungssystem generieren.

Seit Gründung der PH Kärnten im Jahr 2007 waren und sind die Rektorate offensiv um den Aufbau und die Entwicklung der Forschung und damit um den Weg bemüht, sich als tertiäre Bildungseinrichtung weiter zu etablieren. Vor diesem Hintergrund wurde im Studienjahr 2021/22 mit der Weiterentwicklung der Forschungsstrategie begonnen und zum Auftakt eine SWOT-Analyse durchgeführt. Das derzeitige Rektorat verfolgt das Ziel, innerhalb von fünf Jahren eine Verdoppelung der Forschungsquote (gemessen an dem Personalressourceneinsatz) zu erreichen.

Im Juni 2021 wurde als Ausgangslage für die weitere Strategieentwicklung im Rahmen einer extern moderierten Klausur mit den Mitgliedern der institutsübergreifenden Plattform Forschung (→ *Glossar*) und Vertreter*innen des Zentrums für Forschungssupport sowie des LeseSchreib-Zentrums eine SWOT-Analyse durchgeführt. Aus der Matrix der Erkenntnisse geht hervor, aus welchen Stärken sich neue Chancen ergeben können:

- ▶ Die Vielzahl und inhaltliche Vielfalt an Forschungsprojekten, die vorhandenen Forschungsexpertisen und die Implementierung des Zentrums für Forschung und Wissenstransfer werden durch umfassende Publikationstätigkeiten gut sichtbar, sollen jedoch zunehmend auch in reviewten Online-Zeitschriften Eingang finden.
- ▶ Bezeichnend für die PH Kärnten sind das Forschen im Team, die Qualifizierungsforschungen und die Vernetzungen im PH-Verbund Süd-Ost/Forum Primar. Der multidimensionale Forschungsbegriff, der reflexive Umgang mit Forschung, die Professionalisierung durch Forschung und das Prinzip der freien Forschung (welches sehr wohl mit den Forschungsschwerpunkten kompatibel ist) unterstreichen den Anspruch der PH Kärnten auf die Positionierung als anerkannte Forschungsinstitution. Im Zuge der Weiterentwicklung kann sich dies beispielsweise im Open Access Repository aller österreichischen Hochschulen abbilden. Insgesamt gilt es Forschungsergebnisse nach innen und nach außen sichtbar zu machen, die Strukturen und Prozesse im Kontext von Forschung zu festigen und in der Folge die Forschungsleistungen auch aufgrund von eingeworbenen Drittmitteln und anhand der Kennzahlen zu bewerten.
- ▶ Die Weiterentwicklung der Forschungsstrategie (Strukturen, Verfahren etc.), der Hochschulpersonalentwicklung und der Organisationsentwicklung sind von großer Wichtigkeit, um die Qualitätssicherung von Forschung zu gewährleisten. Gespräche mit Expert*innen, Gespräche mit Mitarbeiter*innen sowie Strategiediskussionen sind hierfür zu forcieren.
- ▶ Die Nähe zum Forschungsfeld und der hohe Praxisbezug (Praxisschulen, Praxismodelle) – science to professionals – die Praxisforschung in der Elementar- und Primarstufe, die Einbindung von Studierenden, der Betreuungsschlüssel für Master-Thesen zeugen von der Verankerung eines Theorie-Praxis-Konzeptes im Entwicklungsplan der PH Kärnten.

- ▶ Durch eine mittelfristige Personal- und Ressourcenplanung, eine vermehrte Möglichkeit zur Grundlagenforschung, Entwicklung von weiteren Forschungsexpertisen, Einwerbung von Drittmittelprojekten kann der Wettbewerb bzw. Vergleich mit Universitäten und anderen Hochschulen durchaus aufgenommen werden.
- ▶ Die Qualität von Forschung ist ein definiertes Ziel, wobei die Prämisse „Alle sollen/dürfen forschen!“ von den Klausurteilnehmer*innen postuliert wird, einhergehend mit einem Support zum Aufbau von Forschungskompetenzen, angemessenen Zeitressourcen und gezielter Personalentwicklung.

Die Weiterentwicklung der Strategie für Forschung und Wissenstransfer erfolgt im Studienjahr 2022/23.

Organisatorische und administrative Gegebenheiten im Bereich der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung

Im Studienjahr 2020/21 wurde an der PH Kärnten mit der Implementierung einer neuen Forschungsarchitektur begonnen und insbesondere

- ▶ das Zentrum für Forschung und Wissenstransfer (dies entwickelte sich nach den ersten Erfahrungen aus dem Zentrum für Forschungssupport) (→ *Glossar*),
- ▶ der Wissenschaftliche Beirat (dieser entwickelte sich aus der Plattform Forschung)
- ▶ und die interne Forschungsförderung für Mitarbeiter*innen fokussiert.

Zentrum für Forschung und Wissenstransfer

Zentrale Aufgaben des Zentrums für Forschung und Wissenstransfer an der PH Kärnten sind die Entwicklung und Sicherung eines angemessenen und qualitätsvollen Unterstützungsprogramms, die Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur sowie die Vernetzung von Mitarbeiter*innen in Forschungs- und Qualifizierungsprozessen.

Das **Zentrum für Forschung und Wissenstransfer** bietet zu unterschiedlichen Bereichen der Forschung bedarfsorientiert Angebote:

- ▶ Unterstützung bei der Entwicklung von Forschungsvorhaben, der Erstellung von Forschungskonzepten, der Formulierung von Forschungsfragen und der Auswahl der adäquaten Forschungsmethoden
- ▶ Beratung und Begleitung in den Phasen der Projektbeantragung (inkl. Budgetplanung) und -durchführung sowie der Dissemination von Forschungsergebnissen
- ▶ Beratung und Begleitung von Forschungsprojekten im Bereich Drittmittelförderung unter besonderer Berücksichtigung folgender Aspekte: Akquirierung, Projektmanagement, Data Management und assoziierte Entscheidungsprozesse (Hierfür werden zwei Mal pro Semester spezielle Beratungstermine angeboten.)
- ▶ Beratung bei Disseminationsvorhaben und Unterstützung hinsichtlich der Vorbereitung von Präsentationen wissenschaftlicher Arbeiten auf Konferenzen und Tagungen

- ▶ Eröffnung neuer Handlungsspielräume für Forschungsprozesse und das wissenschaftliche Publikationswesen mit Fokus Open Science
- ▶ Support hinsichtlich der Anbahnung und Nutzung von nationalen und internationalen Netzwerken und Forschungsk Kooperationen sowie der Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen (Aktuelle Informationen für Publikationen sowie Einladungen und Calls zu wissenschaftlichen Tagungen werden zeitgerecht über die Kommunikationsplattform Moodle allen Mitarbeiter*innen kommuniziert.)
- ▶ Informationen und Forcierung zu Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften wie beispielsweise ÖFEB oder CARN D.A.CH (mit der Intention der Vernetzung und des Sichtbarmachens von Forschungstätigkeiten sowie der möglichen Initiierung von gemeinsamen Forschungsvorhaben)
- ▶ Supportangebote im Bereich Forschungssoftware (Im WS 2021/22 wurde eine sechsteilige Fortbildung mit dem Titel „Der Einsatz von SPSS zur statistischen Auswertung empirischer Untersuchungen als Teil wissenschaftlicher Arbeiten“ an der PH Kärnten organisiert und durchgeführt.) sowie Fortbildungen im Zusammenhang mit Forschungstätigkeiten (z. B. Methodenschulung, Erhebungsinstrumente, Auswertungstools, Zitierhilfen).
- ▶ Aktuelle Informationen zu ausgeschriebenen Stipendien und zu Forschungsstellen

Der Service des Zentrums für Forschung und Wissenstransfer stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar, die Angebote (wie beispielsweise Maßnahmen zur Nachwuchsförderung, Netzwerkarbeit in der Alpe-Adria Region – drei Forschungsprojekte werden in dieser Region durchgeführt – oder zwei interne Fortbildungen im Jahr 2022 zu Open Access) sind zentral für die Unterstützung der Forschungsleistungen. Alle Prozesse zu den Supportangeboten und Forschungsaktivitäten werden im QM-Pilot beschrieben. Die Steigerung von Forschungsleistungen durch gezielte Forschungsförderung, Drittmittelinwerbung und Forschungssupport sind strategische Aspekte zur Qualitätsentwicklung und-sicherung.

Konkretes Beispiel für einen gelebten PDCA-Zyklus dargestellt am Beispiel der Implementierung des Zentrums für Forschungssupport im Studienjahr 2021/22



In der Verantwortung des Vizerektors für Forschung wird das Zentrum für Forschungssupport konzipiert, die Aufgaben festgelegt, die Leitung benannt und die Ist-Situation thematisiert. Der Teambuildingprozess startet mit vier Personen, mit dem Ziel der optimalen Zusammenarbeit, der Wirksamkeit und der institutsübergreifenden Beziehungen, unter Berücksichtigung der sozialen und aufgabenbezogenen Prozesse sowie der Zielsetzungen und Aufgaben. Dazu werden förderliche und hinderliche Faktoren für die Teamarbeit identifiziert, formale/informelle sowie direkte/indirekte Faktoren in den Blick genommen, eine SWOT-Analyse durchgeführt und die daraus resultierenden Handlungsfelder skizziert.



Das Zentrum für Forschungssupport nimmt die Tätigkeiten entlang der Aufgabenbeschreibung auf. Die Kommunikation erfolgt über mehrere interne Kanäle (persönliche Gespräche, Mail - Forschungssupport, Newsletter Forschung, Jour Fixe). Es werden erforderliche Ressourcen (Zeitkontingent, Büro und Infrastruktur) bereitgestellt.



Im Gespräch mit dem Vizerektor für Forschung wird die Wirksamkeit der Zentrumsarbeit überprüft und eine Mitarbeiter*innen-Befragung im Februar 2021 durchgeführt (n=53). Die Ergebnisse der Online-Fragebogenerhebung dienen dem Zentrum zur Vorbereitung eines angemessenen und qualitätsvollen Unterstützungsprogramms (beispielsweise interne Fortbildung zu SPSS, Open Access) sowie der Aufbereitung einer bedarfsorientierten Infrastruktur. Die Personalressourcen werden erhöht, wengleich eine Person die Mitarbeit beendet (aufgrund eines Qualifizierungsvorhabens). Die Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro wird (Drittmittelförderung) im Zuge eines internationalen Forschungsprojekts aufgenommen. Die Kommunikation mit den Mitarbeiter*innen und der Austausch mit der Plattform Forschung wird weiter forciert.



Das Rektorat transformiert das Zentrum für Forschungssupport zu einem Zentrum für Forschung und Entwicklung (Oktober 2022). Neue Zielsetzungen ebenso wie die Meilensteinplanung werden konkretisiert und optimiert, die Personalressourcen besprochen, das Zentrumsbüro an den Standort Hubertusstraße verlegt und die enge Zusammenarbeit mit dem Vizerektorat für Forschung, Bildungsk Kooperationen und Qualitätsmanagement erneut definiert.

6.2 Der Wissenschaftliche Beirat

Die Plattform Forschung wurde im Studienjahr 2022/23 zum Wissenschaftlichen Beirat umfunktioniert und erhielt erweiterte Aufgaben. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirat setzen sich aus internen forschungsaffinen Mitarbeiter*innen aus den Instituten/Departments/Zentren zusammen und werden vom Rektorat berufen.

Der Wissenschaftliche Beirat berät im Hinblick auf inhaltliche, organisatorische und strategische Entwicklungen im Kontext von Forschung. Er unterstützt und fördert die regionale, nationale und internationale Arbeit in Forschungsnetzwerken und -kooperationen durch bereits vorhandene ebenso wie angebahte Kontakte, Know-how und innovative Ideen. Das Gremium gibt professionelle Impulse für die berufsfeldbezogene Forschung, unterstützt die wissenschaftliche Nachwuchsförderung, führt Gespräche mit Expert*innen und pflegt einen sehr engen Austausch mit dem Zentrum für Forschung und Wissenstransfer. Seine Fachexpertisen und Empfehlungen dienen als Entscheidungsvorbereitung für das Rektorat. Insgesamt fördert der Wissenschaftliche Beirat die Profilbildung der PH Kärnten ebenso wie die Potenziale zu Forschungsleistungen.

Der Wissenschaftliche Beirat der PH Kärnten begutachtet Einreichungen für Masterarbeiten und begleitet Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule als Critical Friends. Für die Vorbereitung zur Entwicklung der Forschungsstrategie der PH Kärnten (bis 2023) wurde am 30. Juni 2021 eine Klausur durchgeführt, in der über das Wissenschaftsverständnis der forschenden Mitarbeiter*innen diskutiert wurde. Es wurden erforderliche Themenfelder identifiziert sowie Ziele, Indikatoren und Maßnahmen der Forschungsstrategie vorbereitet.

6.3 Interne Forschungsförderung für Mitarbeiter*innen

Mitarbeiter*innen der PH Kärnten, die eine Forschungstätigkeit aufnehmen oder erweitern wollen bzw. eine Projektidee haben und ein Forschungsprojekt durchführen oder in einem Projekt mitarbeiten möchten, können sich an die jeweilige Institutsleitung/Departmentleitung, das Vizerektorat für Forschung, Bildungsk Kooperationen und Qualitätsmanagement oder das Zentrum für Forschung und Wissenstransfer wenden und Unterstützung sowie Förderung/en erhalten. Der Prozess und die Anforderungen sind auf der [Website](#) Forschung sowie im QM-Pilot detailliert beschrieben. Zur Bewertung der Forschungsprojekte werden die [Qualitätskriterien der PH Kärnten](#), die [Ethischen Grundsätze](#), die durch die ÖFEB verabschiedet wurden, der [Praxisleitfaden für Integrität und Ethik der Wissenschaft](#) (2020) und der [Best Practice Guide for Research Integrity and Ethics](#) (2020) herangezogen.

Prozess der internen Forschungsförderung

- ▶ Konzept zur Projektidee wird von dem*der Antragsteller*in mit der IL/DL zeitgerecht thematisiert (Möglichkeiten der Förderung, Zeitkapazitäten im Beschäftigungsausweis), Beratung durch das Zentrum für Forschung und Wissenstransfer. Einreichung des Forschungsantrags (digital in Moodle) jedes Jahr bis zum 30. März.
- ▶ Zur Qualitätssicherung erfolgt ein externes Double-Blind-Review-Verfahren. Die Begutachtung basiert auf Qualitätskriterien, die auf der Website der PH Kärnten/Forschung veröffentlicht sind.
- ▶ Entscheidung durch das Rektorat in Abstimmung mit den IL/DL. Als Grundlage dienen die externen Gutachten und die Relevanzprüfung hinsichtlich der profilbildenden Schwerpunkte und des Ziel- und Leistungsplans der PH Kärnten sowie der Kosten-Nutzenanalyse und der Machbarkeitsbewertung hinsichtlich der beantragten Personal- und Sachressourcen.
- ▶ Rückmeldung der Entscheidung des Rektorats an die Antragsteller*innen bis Ende Mai (Zustimmung, Ablehnung, Minor/Major Revision). Ein adaptierter Antrag ist nochmals beim Rektorat zur Entscheidung einzureichen.
- ▶ Ziel- und Leistungsvereinbarung zur Durchführung des Projekts (IL/DL, Vizerektorat für Forschung, Bildungsk Kooperationen und Qualitätsmanagement), Abbildung des Forschungsprojekts im Beschäftigungsausweis, in

der Leistungsdatenbank (PH-Online) und auf der Forschungslandkarte.

- ▶ Durchführung des Forschungsprojektes und jährliche Monitoring Gespräche (VR, ZFW) und Publikation von Forschungsergebnissen im der Forschungszeitung der PH Kärnten.
- ▶ Beendigung des Forschungsprojekts: Abschlussbericht, Dissemination (Publikationen, Vorträge), Eingabe in die Wissensbilanz der PH Kärnten (PH-Online, Hochschulreport).

6.3.1 Aktivitäten der Forschenden

Tätigkeiten in Forschungs- und Entwicklungsprojekten sowie Projekte der Evaluationsforschung werden für die jeweiligen Studienjahre im Rahmen der gesetzlichen Dienstpflichten in Beschäftigungsausweisen mit dem Rektorat (in Abstimmung mit der jeweiligen personalführenden Institutsleitung/Departmentleitung) vereinbart. In jährlichen Monitoring-Gesprächen werden dazu Zielvereinbarungen und Meilensteinerreichungen besprochen und ggf. weitere Maßnahmen vereinbart.

Forschende sind in Projektteams tätig (mit Ausnahme von Qualifizierungsarbeiten), sowohl innerhalb der Hochschule als auch in Kooperationen mit in- und ausländischen Bildungsinstitutionen, insbesondere weiteren (Pädagogischen) Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie im Forum Primar. Der [Prozessablauf von der Idee zu einem Forschungsprojekt](#) bis zur Dissemination ebenso wie die Informationen zur gendergerechten Schreibweise sind auf der Website der PH Kärnten und im QM-Pilot transparent dargestellt.

An der PH Kärnten werden Studierende in Forschungsprozesse einbezogen. Dazu werden insbesondere Masterarbeiten auf der Grundlage bzw. im Rahmen von genehmigten Forschungsprojekten oder in konkret bezeichneten Forschungsfeldern (mit ausgewiesener Fachexpertise) ausgeschrieben.

6.3.2 Beurteilung von Leistungen in der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung

Die PH Kärnten betreibt Forschung auf der Grundlage internationaler Forschungsstandards und wendet die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis sowie die ethischen Grundsätze für die bildungswissenschaftliche Forschung an. Diese sind auf der [Website Forschung](#) und im QM-Pilot dargestellt. Seit dem Studienjahr 2020/21 werden Einreichungen von Forschungsprojekten basierend auf festgelegten Kriterien sowie Beiträge in der Forschungszeitung, ebenfalls Kriterien geleitet, extern begutachtet. Die Prozesse und Kriterien sind in QM-Pilot abgebildet.

6.4 Wissenstransfer

Forschungsprojekte werden auf der [Forschungslandkarte der Pädagogischen Hochschulen](#) (Überblick über die For-

schungsprojekte der 14 Hochschulen seit deren Gründung 2007), auf der [Website](#) der PH Kärnten und in der Leistungsdatenbank des PH-Online abgebildet. Die PH Kärnten veröffentlicht einen jährlichen Hochschulreport und eine Forschungszeitung, um über Forschungsprojekte und -ergebnisse sowie insgesamt über Forschungsleistungen der Hochschule zu berichten. Zudem wird der Newsletter Forschung drei Mal im Studienjahr an alle Mitarbeiter*innen digital versendet.

An der PH Kärnten wird der Austausch über Projektideen sowie laufende und abgeschlossene Forschungsprojekte in monatlichen Brown-Bag-Sessions gepflegt (2020/21 konnten im Rahmen von sieben Forschungs-Treffen ein kollegialer, fachlicher Diskurs geführt und Vernetzungen aktiviert werden) ebenso wie im Wissenschaftlichen Beirat.

Forschende der PH Kärnten sind ebenfalls in Fachgruppen organisiert sowie in Fachforen und im Rahmen der Jahrestagung des Forum Primar tätig.

Die PH Kärnten unterstützt ihre Mitarbeiter*innen bei regelmäßigen Disseminationen von Forschungsergebnissen und fördert die aktive und passive Teilnahme an nationalen und internationalen Kongressen (z. B. Tagungen der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen [ÖFEB], der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft [DGfE]; ECER-European Conference on Educational Research [EERA]).

Zudem werden Tagungen und Symposien durchgeführt, einige der entwickelten Formate werden jährlich angeboten.

Die PH Kärnten verfügt über eine eigene Schriftenreihe, [die Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung](#), in der Forschungsergebnisse der PH Kärnten zu aktuellen pädagogischen Themen und Entwicklungen vorgestellt werden; bislang sind seit 2017 sieben Bände erschienen. Der Prozess für die Herausgeber*innen und die Vorlage des Verlagsvertrags finden sich in QM-Pilot.

Publikationen in der Reihe Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung (2022)

Erlacher, W. & Kysela-Schiemer, G. (Hrsg.). (2022). Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung: Bd. 4. Freiheit und Zwang. Paradoxien und Dilemmata im System Schule. StudienVerlag.

Kreis, I. & Leitner, B. (Hrsg.). (2022). Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung: Bd. 5. Interreligiöses Lehren und Lernen. Das Projekt KUER – Kultur-Ethik-Religion. StudienVerlag.

Fenkart, G., Khan-Svik, G., Krainer, K. & Maritzen, M. (Hrsg.). (2022). Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung: Bd. 6. Die Kunst des Widerstands. Festschrift für Marlies Krainz-Dürr. StudienVerlag.

Witschel, E., Korenjak, Chr. & Raffelsberger-Raup, M. (Hrsg.). (2022). Klagenfurter Beiträge zur Bildungsforschung und Entwicklung: Bd. 7. LesenSchreibenLesen in der Sekundarstufe I. Einblicke in Theorie, Empirie und Praxis. StudienVerlag.

Die jährlich erscheinende **Forschungszeitung der PH Kärnten** bietet einen Überblick über die derzeit an der Hochschule laufenden Forschungsprojekte und stellt diese einer breiteren Öffentlichkeit vor. Die Aufgaben des Redaktionsteams, die Prozesse der Einreichung von Artikeln und des Double-Blind-Review, ein Kurzmanual zur Zitation und ein Leitfaden zur geschlechtersensiblen Sprache (Gleichbehandlungsanwaltschaft 2021) und ebenso der Leitfaden des BMBWF (2018) werden in QM-Pilot abgebildet.

Schließlich werden Erkenntnisse aus dem Bereich Forschung und Entwicklung in Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in der Beratung genutzt und integriert, im Rahmen der Entwicklung von Bildungsangeboten, Lehrveranstaltungen, Curricula, Materialien, im Know-How-Aufbau und um das durch Forschung generierte explizite Wissen mit dem impliziten Wissen der Lehrenden zu verknüpfen.

In nationalen und internationalen Kooperationen zu forschen, innovative Forschungsergebnisse zu erlangen und den Wissenstransfer zu tätigen sind klare Zielsetzungen der Forschung der PH Kärnten. Hierfür werden ein professionelles Qualitätsmanagementsystem und vor allem ein gezielter Ausbau von Strukturen und Verfahren zur Qualitätssicherung forciert und intensiviert.

PH Kärnten in Zahlen

Disseminationen im Studienjahr 2021/22

Beiträge in Fachzeitschriften	54
Beiträge in Sammelwerken	52
Monographien	2
Herausgeberschaften	14
Poster	3
Wissenschaftliche Beiträge	50

STÄRKEN

- ▶ Unterschiedliche Forschungsprojekte in der Alpen-Adria-Region mit Forschungsteammitgliedern aus Österreich, Italien und Slowenien
- ▶ Laufende Forschungsprojekte im Zuge des Forums Primar
- ▶ Laufende Forschungsprojekte im internationalen Kontext
- ▶ Dem Zentrum für Forschung und Wissenstransfer gelingt es mit umfassenden Supportangeboten, gezielt Unterstützungen zur Verfügung zu stellen.
- ▶ Alle relevanten Forschungsprozesse sind im QM-Pilot beschrieben.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Bessere Sichtbarmachung der Forschung im Haus und in der nationalen und internationalen Community.
- ▶ Verbesserung und Erweiterung der Publikationsmöglichkeiten für Mitarbeiter*innen



Standard 7

Die Hochschule setzt Qualitätsmanagementmaßnahmen entlang der angestrebten Ziele im Bereich **Personal** um. Sie überprüft den Beitrag der Maßnahmen zur Zielerreichung und zur Entwicklung ihrer Qualität. Die Ergebnisse der Überprüfung fließen in die Adaptierung der gesetzten Maßnahmen ein.

7.1 Grundlagen der Qualitätsmanagementmaßnahmen im Bereich Personal

Die PH Kärnten verfügt seit 2008 über ein ausgearbeitetes **Personalentwicklungskonzept**, das sich am Leitbild orientiert, regelmäßig überprüft und angepasst wird. Die Personalentwicklung wird als ein systematisch gestalteter kontinuierlicher Prozess verstanden, der es ermöglicht, das individuelle Leistungs- und Lernpotenzial der Mitarbeiter*innen aus Lehre und Verwaltung zu erkennen, zu erhalten und gezielt zu fördern. Laut **Geschäftseinteilung der PH Kärnten** fällt der personelle Bereich in die Zuständigkeit des Rektors.

- (a) Die Ausschreibung von Planstellen für Lehrpersonal gemäß § 18 Abs. 1 Z 1, Durchführung des Auswahlverfahrens, Bewertung der Ergebnisse und Vorlage eines begründeten Besetzungsantrages an das zuständige Regierungsmitglied,
- (b) die Bestellung von Lehrenden gemäß § 18 Abs. 1 Z 4,
- (c) Ausschreibung von Planstellen für das Verwaltungspersonal (§ 20 Abs. 3),
- (d) Personalplanung und Personalentwicklung der Pädagogischen Hochschule Kärnten.

Das Personal der PH Kärnten setzt sich aus folgenden Kategorien³⁸ zusammen:

- ▶ Hochschullehr- und Vertragshochschullehrpersonen (Stammpersonal)
- ▶ dienstzugeteiltes Bundes- und Landeslehrpersonal
- ▶ mitverwendetes Bundes- und Landeslehrpersonal
- ▶ Lehrbeauftragte
- ▶ Verwaltungspersonal
- ▶ Praxischullehrende (die vom Audit ausgenommen sind)

Die Anzahl der Planstellen im Lehr- und Verwaltungspersonal sowie jene der mitverwendeten Lehrpersonen ist zentral vom BMBWF gesteuert und wird jährlich bekanntgegeben.³⁹

Das Hochschullehrpersonal (Stammpersonal und dienstzugeteiltes Lehrpersonal) obliegt einem mehrgliedrigen Aufgabenspektrum und umfasst folgende Dienstpflichten (§ 200d Absatz 2 BDG und § 48g Absatz 2 VBG):

1. Lehrveranstaltungen (insbesondere Formen des Fernstudiums und elektronischer Lernumgebungen) sowie Prüfungen abzuhalten,
2. Aufgaben in der wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Forschung zu erfüllen,
3. Studierende zu beraten und, insbesondere bei der Abfassung von Bachelor- und Masterarbeiten, zu betreuen,
4. an Organisations- und Verwaltungsaufgaben, einschließlich der Evaluierung und Qualitätssicherung, mitzuwirken,
5. Bildungsangebote zu entwickeln und zu betreuen und
6. Schulentwicklungsprozesse zu begleiten.

7.2 Qualitätsmanagement im Bereich Lehrpersonal

7.2.1 Personalplanung

Ziel der Personalplanung ist es, durch entsprechende Attrahierung und Akquirierung ein solides und nachhaltiges Fundament an Expert*innen als Stammpersonal aufzubauen, um den Anforderungen der Institution in Aus-, Fort-, Weiterbildung sowie Schulentwicklung und Forschung gerecht zu werden und auf gesellschaftliche Zielsetzungen adäquat reagieren zu können. Eine gute Balance zwischen Wissenschafts- und Praxisorientierung wird angestrebt.

Sie orientiert sich an den externen Bezugsgrößen und Vorgaben (Planstellen- bzw. Mitverwendungskontingente) sowie den intern definierten Bezugsgrößen (**Entwicklungsstrategie im Ziel- und Leistungsplan, Qualitätsleitbild**). Die einzelnen Prozesse sind im QM-Pilot beschrieben, die entsprechenden Dokumente abgelegt.

Freiwerdende Planstellen (Pensionierung, Ausscheiden, neu zugewiesene Planstellen) werden vom Rektorat unter dem Gesichtspunkt des Bedarfs einer Ist-Soll-Analyse auf der Ebene der Tätigkeiten und Aufgaben unterzogen. Das Rektorat definiert gemeinsam mit den entsprechenden Leitungspersonen (Instituts-, Department- und Zentrumsleitungen) die Qualitätsanforderungen und das Tätigkeitsprofil und fordert diese auf, eine Stellenbeschreibung zu erstellen.

³⁸ Alle Personalkategorien sind im (→ *Glossar*) kurz beschrieben

³⁹ Im Anschluss an Standard 7 Personal werden die wichtigsten Personalkennzahlen der PH Kärnten grafisch dargestellt.

Nach Prüfung der Beschreibung durch das Rektorat bringt die Personalabteilung diese in eine vom BMBWF geforderte Ausschreibungsform und leitet sie an die Jobbörse (→ *Glossar*) des öffentlichen Dienstes und die Bildungsdirektion zur Veröffentlichung weiter (die Meldung in diesen Foren ist für Hochschulen verpflichtend). Die Ausschreibung wird vom Rektoratsbüro auf der Homepage der PH Kärnten veröffentlicht und von dem für Personal zuständigen Rektoratsmitglied an die Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung (ÖFEB) zur internationalen Veröffentlichung weitergeleitet.

7.2.2 Auswahl- und Aufnahmeverfahren von Stammlehrenden

Für die Auswahl der einlaufenden Bewerbungen gibt es ein strukturiertes Auswahlverfahren, das im QM-Pilot beschrieben ist. Die Bestellungskommission (→ *Glossar*) trifft die Vorauswahl zur Einladung zu institutionsöffentlichen Hearings. Die Hearings werden von der Leitung der Organisationseinheit geleitet und protokolliert, der die Stelle zugeordnet ist. Weitere Personen, die zu den Bewerbungen fachliche Expertisen einbringen können, sind ebenfalls in die Kommission geladen.

Die Kommission erstellt nach den Hearings einen begründeten Reihungsvorschlag im Konsens.

Durch diese schriftlich festgehaltene Vorgangsweise, die Ausschreibung über diverse Medien und das auf Konsens ausgerichtete Prinzip in der Bestellungskommission bemüht sich die PH Kärnten zu qualitativ hochwertigen und gut begründeten, transparenten Urteilen zu kommen.

Die Aufnahme der Lehr- und Verwaltungspersonen in den öffentlichen Dienst erfolgt über die Personalstelle des BMBWF. Die Personalabteilung der PH Kärnten übermittelt das Auswahlprotokoll und sämtliche zur Aufnahme erstgereihter Personen erforderlichen Dokumente an die Personalstelle des BMBWF, die die Anstellung gemäß den gesetzlichen Vorgaben vornimmt.

7.2.3 Auswahl und Aufnahme von mitverwendeten Lehrpersonen

Die Auswahl erfolgt analog zu jener der Stammlehrenden, es ist aber auch möglich, eine Person ohne entsprechende Ausschreibung mitzuverwenden, wenn Rektorat und Instituts-, Departments- bzw. Zentrumsleitung sich auf eine Person einigen.

Die Aufnahme von mitverwendeten Lehrpersonen aus Schulen ist vom Gesetzgeber mit einer halben Lehrverpflichtung (10 Werteeinheiten [→ *Glossar*]) begrenzt und erfolgt unbürokratisch über ein Ansuchen an die Bildungsdirektion zur Mitverwendung. Mitverwendungen sind immer auf ein Studienjahr begrenzt, ein neuerliches Ansuchen ist möglich, sollten jedoch nicht auf Dauer ausgesprochen werden. Für Mitverwendungen gilt keine quantitativ festgesetzte Lehrpflicht, es ist auch möglich, diese Personen nur in der Organisation (z. B. Bildungsplanung) einzusetzen.

7.3 Qualitätsmanagement im Bereich Verwaltung

7.3.1 Personalplanung

Ziel der Personalplanung in der Verwaltung ist es, ein solides, schlankes und zweckmäßiges Fundament des Verwaltungspersonals aufzubauen. Sie orientiert sich an dem Planstellenkontingent der zuständigen Dienstbehörde/Personalstelle des BMBWF.

Neue Planstellen müssen beim BMBWF beantragt werden und können nach Genehmigung verplant werden. Frei gewordenen Planstellen (Pensionierung, Ausscheiden) werden vom Rektorat gemeinsam mit dem Rektoratsdirektor unter dem Gesichtspunkt des Bedarfs einer Ist-Soll-Analyse auf der Ebene der Tätigkeiten und Aufgaben unterzogen und nach Rücksprache mit den jeweiligen Abteilungsleitungen einem bestimmten Bereich (beispielsweise Personalabteilung) zugeordnet. Die Leitung dieses Bereichs wird aufgefordert, ein entsprechendes Anforderungs- und Tätigkeitsprofil für eine Stellenbeschreibung vorzulegen.

7.3.2 Auswahl- und Aufnahmeverfahren

Für die Auswahl der einlaufenden Bewerbungen gibt es ein strukturiertes Auswahlverfahren. Die Vorauswahl erfolgt durch E-Recruiting. Das Auswahlverfahren beinhaltet ein persönliches Hearing mit der Auswahlkommission (Rektoratsdirektor, Abteilungsleitung, Dienststellenausschuss, Arbeitskreis für Gleichbehandlung bzw. weitere Personen) sowie eine E-Recruiting (Eligo) Testung. Aus diesem Auswahlverfahren geht ein Reihungsprotokoll hervor, welche dem BMBWF zur Genehmigung vorgelegt wird.

Die Aufnahme der Verwaltungsperson in den öffentlichen Dienst erfolgt über die Personalstelle des BMBWF analog zum Anstellungsprozedere für Lehrende.

7.4 Personaleinsatzplanung

Einen Teil des digitalen Lehremanagements der PH Kärnten bildet das hausintern konzipierte und entwickelte Softwaretool PLATO. Dieses Tool regelt alle organisatorischen und dienstrechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Diensterteilung, wodurch die notwendigen gesetzlichen Vorgaben des Personaleinsatzes bereits in der Vorausplanung eines Studienjahres überprüft und eingehalten werden können. Beispielsweise wird durch dieses Tool auch das mehrgliedrige Verwendungsschema (lehrende vs. nicht lehrende Tätigkeiten) an Pädagogischen Hochschulen grafisch dargestellt, um möglichst rasch einen Gesamtüberblick über den korrekten Lehreeinsatz von Beschäftigten zu erhalten. Das Tool ist aber auch die Grundlage für die operative Lehreplanung, und erlaubt rasches Reagieren in Ausnahmesituationen wie beispielsweise die Pandemie. Das Softwaretool PLATO unterstützt auch die im Aufbau befindliche Kosten- und Leistungsrechnung der PH Kärnten (Die PH Kärnten ist eine der Pilothochschulen im Aufbau).

7.5 Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Die Personalentwicklung der PH Kärnten wird als systematisch gestalteter und kontinuierlicher Prozess verstanden, der es ermöglicht, das individuelle Leistungs- und Lernpotenzial der Mitarbeiter*innen aus Lehre und Verwaltung zu erkennen, zu erhalten, gezielt zu fördern und damit den Personalbedarf einer tertiären Bildungsinstitution sowohl qualitativ als auch quantitativ zu gewährleisten.

Ziel der Personalförderung ist es, die individuellen Entwicklungsbedürfnisse der einzelnen Lehrpersonen bzw. des Verwaltungspersonals in eine Balance zu gesellschaftlichen Anforderungen sowie den Entwicklungsanforderungen der PH Kärnten zu bringen und zu einem umfassenden systematischen Kompetenzaufbau des Lehr- und Verwaltungspersonals beizutragen.

Die Auseinandersetzung mit den individuellen Entwicklungsbedürfnissen der Mitarbeiter*innen erfolgt in den Mitarbeiter*innengesprächen, die alljährlich stattfinden.

Diese Gespräche mit den Lehrenden führen die Instituts-, Departments- und Zentrumsleitungen durch, das Rektorat führt diese mit den Leitungspersonen. In der Verwaltung werden diese vom Rektoratsdirektor mit den Abteilungsleitungen und von diesen mit ihren Mitarbeiter*innen geführt.

Mitarbeiter*innengespräche haben den Charakter von Bilanz- und Zielvereinbarungsgesprächen. Es werden die Leistungen des vergangenen Studienjahres analysiert und reflektiert und Karriere- und Veränderungswünsche besprochen. Daraus werden Ziele und Maßnahmen für das kommende Studienjahr festgesetzt und Unterstützungs- bzw. Qualifizierungsmaßnahmen vereinbart.

Folgende Maßnahmen werden zur Personalentwicklung des Lehrpersonals (eine Teilnahme der Verwaltung ist möglich und erwünscht) angeboten:

- ▶ Wechselndes internes Fortbildungsangebot zu hochschulrelevanten Themen (im Intranet unter „Internes Fortbildungsangebot“)
- ▶ Hochschullehrgang (60 ECTS) „Hochschuldidaktik T3C“
- ▶ Förderung des „Von- und Miteinander Lernens“ (Tandembildung in der Lehre der BWG/Sekundarstufe AB)
- ▶ Kollegiale Hospitation
- ▶ Förderung von aktiven Teilnahmen an (wissenschaftlichen) Tagungen im In- und Ausland
- ▶ Unterstützung der Teilnahme an Doktoratsprogrammen/Habilitationsprogrammen

Darüber hinaus werden nach Bedarf Sprachkurse angeboten (Englisch, Slowenisch, Italienisch, Spanisch) und über das LeseSchreibZentrum (→ *Glossar*) Unterstützung bei fremdsprachigen Publikationen angeboten. Das LeseSchreibZentrum bietet auch Unterstützung bei der Erstellung von wissenschaftlichen Postern für wissenschaftliche Tagungen an.

In den letzten Jahren wurden vermehrt Fort- und Weiterbildungen vom BMBWF für das Personal aller österreichi-

schen Hochschulen angeboten (z. B. regelmäßige Schulungen für den Bereich Gender-Mainstreaming, Webinare zu aktuellen Themen und zur Qualifizierung im IT-Bereich, Schulung zur QM-Strategie etc.). In Zukunft sind auch Fortbildungsveranstaltungen des BMBWF im Bereich Schulentwicklung für Schulentwicklungsberater*innen an den Pädagogischen Hochschulen verpflichtend angedacht.

Als Qualifizierungsmaßnahme fördert die PH Kärnten auch die Vernetzung mit anderen Hochschulen durch die Teilnahme an bundesweiten Arbeitsgruppen und individuelle Hochschulbesuche von Personen aus Lehre und Verwaltung.

Die Fort- und Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter*innen läuft über die Verwaltungsakademie des Bundes. Die Möglichkeit von Verwaltungspraktika werden seitens der PH Kärnten angeboten.

Im Sommersemester 2022 ist erstmalig eine Evaluation der Organisationseinheiten durchgeführt worden. Ein Teil dieser Evaluation umfasste auch eine Befragung aller Mitarbeiter*innen hinsichtlich der Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsumfeld an der PH Kärnten. Eine entsprechende Auswertung liegt vor.

7.6 Gesellschaftliche Zielsetzungen in Bezug auf das Personal

Die PH Kärnten erwartet von ihrem Personal, dass es im privaten und beruflichen Umfeld diversitätssensibel vorgeht, eine genderechte Sprache verwendet, ökologisch handelt sowie eine wertschätzend-konstruktive Haltung pflegt.

Die PH Kärnten fühlt sich dem Prinzip von Gender-Mainstreaming zur Umsetzung von Chancengleichheit für alle Geschlechter verpflichtet. Es gibt eine Genderbeauftragte (→ *Glossar*) mit entsprechenden Zeitressourcen und einen Arbeitskreis für Gleichbehandlung, der zur Berichterlegung verpflichtet ist. Um der Geschlechtervielfalt gerecht zu werden, gibt es seit Jahren eine Unisex-Toilette.

Die PH Kärnten ist eine barrierefreie Hochschule (Induktionsschleifen, Lift, Leitsystem, behindertengerechte Ausstattung der Aula [Glasflächen]). An der PH Kärnten arbeiten weiters zwei beeinträchtigte Personen mit entsprechender Unterstützung. Alle Personen können sich an den Behindertenbeauftragten (→ *Glossar*) wenden.

Sprachliche und kulturelle Vielfalt hat an der PH Kärnten einen hohen Stellenwert, die zweite Landessprache wird an der PH Kärnten immer wieder sichtbar (z. B. Ansprachen in Slowenisch bei den akademischen Feiern).

Die PH Kärnten ist eine ÖKOLOG-Hochschule und bekennt sich zu einer ökologischen und nachhaltigen Entwicklung, gehört dem österreichischen ÖKOLOG-Netzwerk an und ist mit einem entsprechenden Label ausgestattet. Dieses Zertifikat muss jährlich durch Berichterlegung der ÖKOLOG-Beauftragten (→ *Glossar*) erneuert und sichtbar gemacht werden. Die ÖKOLOG-Beauftragte der PH Kärnten bemüht sich derzeit auch um das österreichische Umweltzeichen für die Gesamtorganisation und steht mitten im Bewerbungsprozess.

Die PH Kärnten wurde im Bereich der nachhaltigen Entwicklung mehrfach ausgezeichnet, z. B. NAWImix 2018, School of Creative Solutions 2022.

7.6.1 Soziale Verantwortung

Als Viktor Frankl Hochschule, deren Werthaltung sich im Leitbild spiegelt, ist es uns auch ein Anliegen, soziale Verantwortung zu zeigen. So übernimmt zum Beispiel das Institut für Schulentwicklung und Führung seit vielen Jahren einmal im Monat ehrenamtlich die Bestückung und Ausfahrt des Vinzibus (→ *Glossar*). Der von Lehrenden auf Anregung des damaligen Vizerektors für Lehre 2008 gegründete gemeinnützige Verein „UFO“ (Trotzdem helfen. Unterstützungsfond an der Viktor Frankl Hochschule) sammelt bei diversen Veranstaltungen und an Festtagen Geld, um hilfsbedürftige Schüler*innen der Praxisschulen zu unterstützen.

Lehrende der PH Kärnten unterstützen Lehrende an Schulen, die Flüchtlingskinder betreuen oder versuchen in Webinaren und öffentlichen Veranstaltungsreihen über Verschwörungstheorien aufzuklären und gegen Antisemitismus aufzutreten. Auch das öffentlich zugängliche Viktor Frankl Symposium greift gesellschaftspolitische Themen auf.

Die PH Kärnten ist auch Mitveranstalter der Europäischen Toleranzgespräche in Kärnten und ist in eine Neugestaltung dieses Formats nach der Pandemie eingebunden.

7.6.2 Erinnerungskultur

Die PH Kärnten fühlt in Bezug auf die Kärntner Geschichte eine besondere Verantwortung und setzt im Bereich der Erinnerungskultur der Alpen-Adria-Region mit zahlreichen Publikationen und Veranstaltungen einen Schwerpunkt ihrer Forschungstätigkeit. In die Feierlichkeiten rund um 100 Jahre Volksabstimmung 2020 hat sich die PH Kärnten prominent eingebracht.

7.6.3 Krisenmanagement

Die PH Kärnten hat eine ausgebildete Mobbing(präventions)berater*innen (→ *Glossar*), an die sich Mitarbeitende wenden können, und bietet in Konfliktfällen professionelle Mediation an. Krisengespräche mit dem Rektorat sind strukturiert.

Während der Präventionsmaßnahmen gegen die Coronapandemie wurde an der PH Kärnten ein regelmäßig tagender Präventionsstab unter der Leitung des Vizerektors für Forschung und Entwicklung gebildet, der das entwickelte [Hygienehandbuch](#) laufend anpasste. Die Kommunikation mit dem BMBWF und infizierten Mitarbeiter*innen bzw. Studierenden wurde von der Leiterin des Zentrums für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit als Präventionsbeauftragte übernommen.

7.7 Internationalisierung und Mobilität

Für ihre Bemühungen um Internationalisierung ist die PH Kärnten bereits zweimal (2011 und 2020) mit dem Erasmus+ Award für Hochschulbildung ausgezeichnet worden.

Die PH Kärnten hat derzeit (noch) 110 Partneruniversitäten in 22 europäischen und neun außereuropäischen Ländern. Am jährlich stattfindenden Erasmus+ Day gemeinsam mit dem Europahaus Klagenfurt, in dessen Beirat die PH Kärnten vertreten ist, werden Partnerländer durch *incoming students* und *incoming staff* vorgestellt, um Interessent*innen gezielt anzusprechen. Die Möglichkeit der Teilnahme an Staff Mobilitäten über Erasmus+ steht Lehrenden wie Verwaltungsmitarbeiter*innen offen.

In den Jahren 2017–2020 haben 30 Lehrende (*outgoing staff*) und 71 Lehrende (*incoming staff*) an Erasmus+ Mobilitäten teilgenommen.

Ein vom Rektorat in Auftrag gegebenes Audit des Zentrums für Bildungsk Kooperationen und internationale Kontakte durch die AQ-Austria im Jahr 2018 bescheinigt der PH Kärnten: „Die Anzahl der Staff-Mobilitäten ist im Vergleich zu den Studierenden verhältnismäßig gering, jedoch vergleichbar zu anderen Hochschulen.“ ([Gutachten zum Audit](#), S. 6)

Auf der Grundlage des Gutachtens zum Audit wurden mehrere Initiativen gestartet. Zum einen ist der Lehrgang für die Incoming Students neu konzipiert worden. Das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen wurde erhöht und im Jänner 2019 ist die [Internationalisierungsstrategie](#) verabschiedet worden. Eine erste Aktualisierung erfolgte im Mai 2021.

Die Internationalisierungsstrategie umfasst die Bereiche: „Studium und Lehre in der Grundausbildung“, „Personalentwicklung“, „Studium und Lehre in der Fort- und Weiterbildung“ und „Forschung“. Von den einzelnen Qualitätsstandards werden konkrete Maßnahmen abgeleitet.

Für den Bereich „Personalentwicklung“ sieht die Internationalisierungsstrategie folgende Standards bzw. konkrete Maßnahmen vor:

Die Pädagogische Hochschule Kärnten

- ▶ fördert die Internationalisierung des (PH-)Lehrkörpers
Konkrete Maßnahmen:
 - Internationale Ausschreibung von Stellen
 - Anwerbung von internationalen Gastprofessuren
- ▶ fördert Mobilitäten von allen Mitarbeiter*innen
Konkrete Maßnahme:
 - Organisatorische und persönliche Unterstützung von Mobilitäten der Mitarbeiter*innen in der Lehre und in der Verwaltung

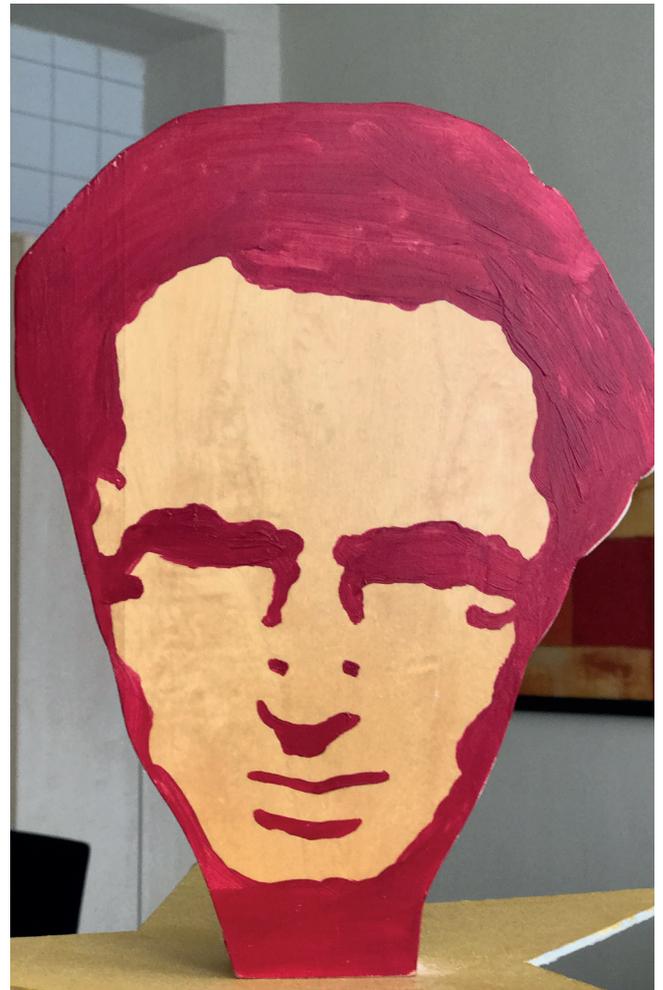
- ▶ fördert Mehrsprachigkeit bei allen Mitarbeiter*innen
Konkrete Maßnahmen:
 - Angebot von Fremdsprachenkursen (Englisch, Italienisch, Slowenisch und bei Bedarf darüber hinaus) für alle Mitarbeiter*innen
 - Angebot von Spezial-Englischkursen für die Verwaltung

STÄRKEN

- ▶ Die Personalentwicklungsstrategie hat sich als steuerungrelevantes Instrument etabliert und wird regelmäßig aktualisiert.
- ▶ Die Mitarbeiter*innengespräche folgen einem standardisierten Prozedere.
- ▶ Die wesentlichen Personalprozesse sind im QM-Pilot beschrieben.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE

- ▶ Der Onboarding-Prozess für neue Mitarbeiter*innen in Lehre und Verwaltung muss neu konzipiert werden, um bereits von Beginn an ein breites Qualitätsverständnis bei neuen Mitarbeiter*innen herstellen zu können.
- ▶ Die Zahl der Staff Mobilitäten (*Outgoings* Lehrende und *Outgoings* Verwaltung) soll in den nächsten Jahren signifikant erhöht werden.



PH Kärnten in Zahlen
Personal im Studienjahr 2021/22

Stammpersonal und mitverwendete Lehrpersonen in Köpfen

Stamm- personal 81	Mitverwendete Bundeslehrer*innen 108
	Mitverwendete Landeslehrer*innen 38

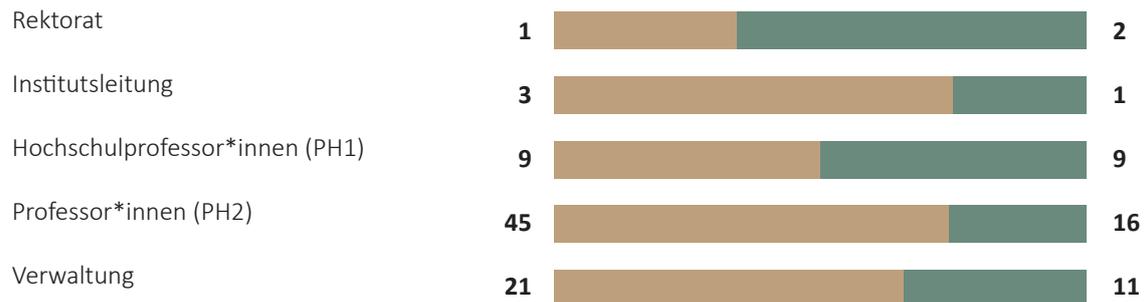
**Stammpersonal und mitverwendete Lehrpersonen in
Vollbeschäftigungsäquivalenten**

Stamm- personal 76,8	Mitverwendete Bundes- lehrer*innen 23,4
	Mitverwendete Landeslehrer*innen 11,0

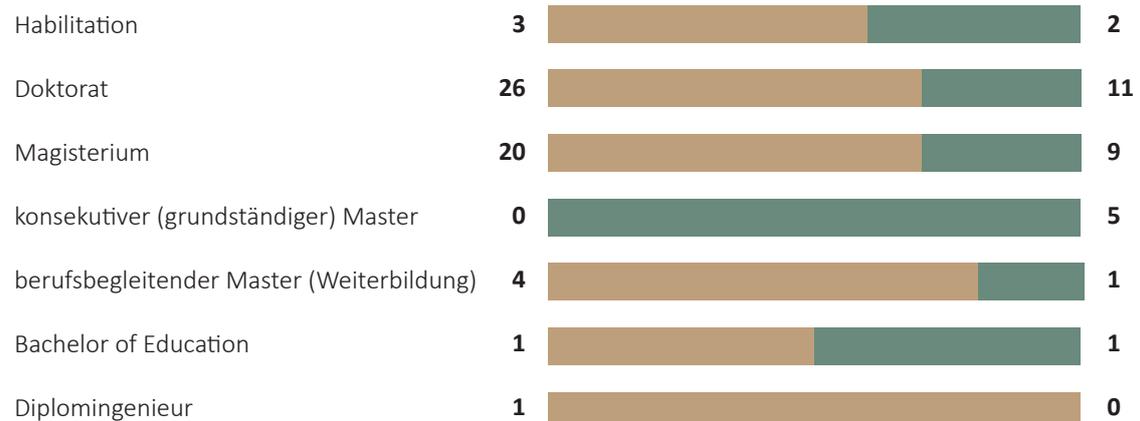
PH Kärnten in Zahlen

Personal im Studienjahr 2021/22

Personal an der PH Kärnten (Stand 1. Nov. 2022)



Qualifikationen der Hochschul- lehrpersonen an der PH Kärnten (Stand 1. Nov. 2022)



Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria Universität Klagenfurt	ÖFEB	Österreichische Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im W ^A WBildungswesen
AB	Allgemeinbildung		
BB	Berufsbildung	ÖH	Österreichische Hochschüler*innen-schaft
BD	Bildungsdirektion		
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung	ÖZEPS	Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung und soziales Lernen
BRG/BORG	Bundesrealgymnasium/Bundesoberstufenrealgymnasium	PÄDAK	Pädagogische Akademie
CARN D.A.CH	Collaborative Action Research Network (Deutschland, Österreich, Schweiz)	PDCA	Plan-Do-Check-Act Qualitätskreislauf (Demingkreis)
CLUE	Classroom Management und Unterrichtsentwicklung	PH-EP	Entwicklungsplan der Pädagogischen Hochschulen
DATG	Bachelorstudium Duale Berufsbildung sowie Technik und Gewerbe	PI	Pädagogisches Institut
DL	Departmentleiter*innen	PHVSO	Zusammenschluss der Pädagogischen Hochschulen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost
EBIS	Entwicklungsberatung in Schulen	PLATO	PH internes Planungstool
ECTS	European Credit Transfer System	PPS	pädagogisch-praktische Studien
EFQM	European Foundation for Quality Management	PTS	Polytechnische Schule
EVSO	Entwicklungsverbund Süd-Ost	RECC	Regional Educational Competence Centre
FB	Fortbildung	RFDZ	Regionales Fachdidaktikzentrum
FSES	Bachelorstudium Facheinschlägige Studien ergänzende Studien	SEB	Schulentwicklungsberatung
FWB	Fort- und Weiterbildung	SCHILF	Schulinterne Lehrer*innenfortbildung
GMPU	Gustav Mahler Privatuniversität	SCHÜLF	Schulübergreifende Lehrer*innenfortbildung
GRUKO	Grundkompetenzen absichern	S.L.A.	Schule.Leitung.Akademie
HEV	Hochschul-Evaluierungsverordnung	SWOT	Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken Analyse
HG	Hochschulgesetz	TESAT	Teacher Student Assessment Austria
HS-QSG	Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz	T3C	Teaching, Collaborating, Coaching & Constructing Knowledge in Higher Education
IL	Institutsleiter*innen	UG	Universitätsgesetz
ILK	Institutsleiter*innenkonferenz	UNTIS	Unterrichtsinformationssystem
IKM	Informelle Kompetenzmessung	ZePPS	Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien
NMS/MS	Neue Mittelschule (ab Schuljahr 2020/21 Mittelschule)	ZFW	Zentrum für Forschung und Wissenstransfer
LSZ	LeseSchreibZentrum	ZLP	Ziel- und Leistungsplan
Q2E	Qualität durch Evaluation und Entwicklung	2DUR	dialogische, datenbasierte Unterrichtsreflexion
QMS	Qualitätsmanagementsystem für Schulen		
QSR	Qualitätssicherungsrat		

Glossar

Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen: Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGleich) befasst sich mit allen die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Gleichbehandlung ohne Unterschied der ethischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung und des Alters betreffenden Fragen und Anliegen der PH Kärnten. Gemäß Satzung der PH Kärnten (vgl. § 60) setzt sich dieser aus sechs Mitgliedern und sechs Ersatzmitgliedern zusammen: je zwei Vertreter*innen des Lehrpersonals, je zwei Vertreter*innen des allgemeinen Verwaltungspersonals und je zwei Vertreter*innen der Studierenden. Aus dem Kreis der Mitglieder wird ein*e Vorsitzende*r gewählt.

Behindertenbeauftragte*r: Folgende Serviceleistungen werden durch die*den Behindertenbeauftragte*n der PH Kärnten erbracht:

- ▶ Beratung und Information für Studierende mit Beeinträchtigung
- ▶ Beratung zum Thema „Umsetzung barrierefreier Lehre“
- ▶ Information und Vermittlung an externe Servicestellen
- ▶ Beratungen für Studium und Beruf im Zusammenhang mit dem Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG).

Beschäftigungsausweis: Im Beschäftigungsausweis sind alle Tätigkeitsbereiche einer Stammlehrperson im laufenden Studienjahr niedergeschrieben.

Bestellungskommission: Die Bestellungskommission ist jenes Gremium, welches zur Bestellung von ausgeschriebenen Stellen eingesetzt wird.

Bildungsdirektor*in: Der*die Bildungsdirektor*in leitet die Bildungsdirektion und wird vom jeweiligen Bundesminister bzw. der jeweiligen Bundesministerin auf Vorschlag des jeweiligen Landeshauptmanns bzw. der jeweiligen Landeshauptfrau für fünf Jahre bestellt.

Bildungsdirektion: 2019 aus der Vorgängerinstitution Landesschulrat hervorgegangene Einrichtung, die alle Schulangelegenheiten eines Bundeslandes organisiert und verwaltet.

Brown-Bag-Session: Die Brown-Bag-Session ist ein Format an der PH Kärnten, das einmal im Monat (jeweils am zweiten Mittwoch im Monat) stattfindet und den Mitarbeiter*innen die Möglichkeit bietet, ihre Forschungsprojekte im Kollegium zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Die wesentlichen Ziele der Brown-Bag-Session sind: (1) Information und Austausch über Forschungsprojekte an der PH Kärnten sowie (2) Vernetzung der Mitarbeiter*innen im Bereich Forschung. Das Setting ist auf 50 Minuten begrenzt (20 Minuten Präsentation, 20 Minuten Diskussion, 10 Minuten Ausklang).

Campus Kärnten: Die PH Kärnten, die Universität Klagenfurt, die Fachhochschule Kärnten und die Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Kärnten treten als Campus Kärnten gemeinsam mit der Maturant*innenberatung der Österreichischen Hochschüler*innenschaft in matura-führenden Schulen zur Attrahierung von Studierenden auf.

Clearingstelle: Gremium bestehend aus Expert*innen der Beratungsangebote bzw. -formate und Institutsleitung, das eine erste Kontext- und Bedarfsklärung vornimmt und über eine mögliche Unterstützungsleistung berät.

Curricularkommission: Die Curricularkommission hat die Aufgabe, Curricula zu prüfen und dem Hochschulkollegium zur Begutachtung vorzulegen. Die Curricularkommission wird gemäß § 17 Abs. 8 HG 2005 idGF vom Hochschulkollegium eingesetzt. Sie setzt sich aus sechs Vertreter*innen des Lehrpersonals und drei Vertreter*innen der Studierenden zusammen.

Demingkreis (PDCA-Zyklus): Der Demingkreis ist ein grundlegendes Konzept im kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Er dient der Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen und besteht aus vier sich wiederholenden Phasen: Plan (Planen) – Do (Umsetzen) – Check (Überprüfen) – Act (Handeln).

Dienstuzuteiltes Bundes- und Landeslehrpersonal: Bundes- und Landeslehrer*innen können gemäß § 223 Beamten-Dienstrecht idGF einer Pädagogischen Hochschule zur vorübergehenden Dienstleistung zugewiesen werden.

EFQM-Modell: Das EFQM-Modell (European Foundation of Quality Management) ist ein Qualitätsmanagementsystem, das eine ganzheitliche Sicht auf die Organisation ermöglicht. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des Managementsystems erfolgt auf der Grundlage von Selbstbewertungen (Analyse von Stärken und Entwicklungspotentialen) und maßgeblich durch die Einbindung aller Mitarbeiter*innen.

Entwicklungsverbund Süd-Ost: Der Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) ist ein Zusammenschluss aller Bildungsinstitutionen, die in den Bundesländern Burgenland, Kärnten und Steiermark Lehramtsausbildungen anbieten, zur Umsetzung der Pädagog*innenbildung NEU. Dem Entwicklungsverbund Süd-Ost gehören an: vier Pädagogische Hochschulen (PH Kärnten, PH Steiermark, PPH Augustinum, PPH Burgenland) und vier Universitäten (Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Universität für Musik und darstellende Kunst Graz).

Erweiterte Institutsleiter*innenkonferenz (ILK): Bis Ende September 2022 haben sich das Rektorat, die Institutslei-

ter*innen, die Departmentleiter*innen, die Direktorinnen der Praxisschulen und die Leiter*innen der Servicestellen in regelmäßigen Abständen in einer erweiterten Institutsleiter*innenkonferenz (ILK) getroffen und über strategische Entwicklungsthemen ausgetauscht. Mit 1. Oktober 2022 ist es zu einer schrittweisen Änderung der Kommunikationsstrukturen gekommen.

evasys: *evasys* ist eine Webbasierte Software für die Automatisierung von Befragungen. Die Entscheidung für *evasys* ist zentral vom BMBWF getroffen worden, die Kosten mussten die jeweiligen Pädagogischen Hochschulen übernehmen.

Flex-Based Learning: Flex-Based Learning ist eine Methode, um die kreative Problemlösekompetenzen gezielt zu steigern. Schwerpunkt liegt auf der Förderung divergenter Denk- und Handlungsweisen zur Generierung und Umsetzung möglichst unterschiedlicher Lösungsideen im Unterricht.

Forum Primar: Das Forum Primar ist eine Austausch- und Vernetzungsplattform aller Lehrenden des Lehramts Primarstufe der Privaten Pädagogischen Hochschulen Burgenland, Kärnten, Steiermark und der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum.

Genderbeauftragte*r: Zwei Mitarbeiter*innen der PH Kärnten sind als Genderbeauftragte nominiert und im Auftrag des Rektorats tätig. Sie sind Ansprechpersonen für Gender Mainstreaming und die Genderkompetenz-Entwicklung nach innen (PH Leitung, PH Personal und Studierende) und außen. Sie arbeiten am nachhaltigen Aufbau einer geschlechtertheoretisch gestützten Genderkompetenz und beraten und unterstützen die Angehörigen und Organe der PH bei der Planung und Umsetzung konkreter Vorhaben und Maßnahmen.

GRUKO-Schulen: Darunter versteht man jene Pflichtschulen, deren Schüler*innen bei den Bildungsstandardsüberprüfungen zu mindestens 20 % die Bildungsstandards in Deutsch, Mathematik und Englisch nicht erreicht haben und deren Schulergebnis unter ihrem Erwartungsbereich liegt.

Hochschulkollegium: Das Hochschulkollegium wird in direkter, geheimer und persönlicher Wahl von den Mitarbeiter*innen der Lehre und Verwaltung für die Dauer von drei Jahren gewählt und setzt sich aus sechs Vertreter*innen des Lehrpersonals, zwei Vertreter*innen des Verwaltungspersonals und drei Vertreter*innen der Studierenden zusammen. Die Vertreter*innen der Studierenden werden von der Hochschülerschaft (ÖH) entsandt. Das Hochschulkollegium ist ein unabhängiges Gremium, in dem die Rektoratsmitglieder nur Anhörungsrecht haben. Zu den wichtigsten Aufgaben des Hochschulkollegiums zählt die Bestellung der Curricularkommission und des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen sowie die Beschlussfassung über Curricula und Prüfungsordnungen.

Außerdem wählt das Hochschulkollegium ein Mitglied des Hochschulrates (§12 Abs. 1 Z 4 und Abs. 2 Z 4 HG 2005 idgF) und hat die Möglichkeit zur Stellungnahme bei der Bestellung der Mitglieder des Rektorats durch den Hochschulrat.

Hochschullehrpersonen: Gemäß § 200 des Beamten-Dienstrechtsgesetzes idgF sind dies Lehrpersonen, die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis einer Pädagogischen Hochschule zur dauernden Dienstleistung zugewiesen sind.

Hochschulrat: Der Hochschulrat ist im Hochschulgesetz (§ 12) als Aufsichtsgremium verankert und besteht aus fünf Mitgliedern. Dem Hochschulrat gehören an:

- ▶ der Bildungsdirektor bzw. die Bildungsdirektorin des jeweiligen Bundeslandes,
- ▶ zwei Personen, die vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bestellt werden,
- ▶ eine von der Landesregierung des jeweiligen Bundeslandes bestellte Person und
- ▶ ein vom Hochschulkollegium bestelltes Mitglied.

IKM-Testungen: Die informellen Kompetenzmessungen dienen als standardisiertes Instrument der Erhebung des Lernstands von Schüler*innen in ausgewählten Kompetenzbereichen der Unterrichtsfächer Deutsch, Mathematik und Englisch.

Jahresklausur: Mit Beginn der Implementierung der PH Kärnten hat am ersten Arbeitstag nach dem 6. Jänner eine ganztägige Jahresklausur stattgefunden. Im Rahmen dieser Klausur haben sich alle Mitarbeiter*innen der PH Kärnten an einem externen Ort getroffen und gemeinsam an Qualitätsthemen gearbeitet. Im Jänner 2022 hat diese Klausur letztmalig stattgefunden. Mit dem neuen Rektorat ist es zu einer Änderung gekommen. Statt der Jahresklausur soll es im Februar 2023 erstmalig eine Impulsklausur geben.

Jobbörse: Die Jobbörse ist ein öffentliches Organ zur Ausschreibung von Bundesdienststellen. Eine Ausschreibung offener Stellen über die Jobbörse ist für die Pädagogischen Hochschulen verpflichtend.

Jour Fixe: Bis Ende September 2022 sind regelmäßig einmal im Monat Jour Fixes mit dem Rektorat durchgeführt worden. Jeweils am ersten Mittwoch im Monat ein Jour Fixe mit allen Mitarbeiter*innen und jeweils am letzten Mittwoch im Monat mit allen Studierenden. Der Jour Fixe der Mitarbeiter*innen ist mit Wintersemester 2022/23 durch regelmäßig durchgeführte Dienstbesprechungen abgelöst worden. Der Jour Fixe mit Studierenden wird seit dem Wintersemester 2022/23 in adaptierter Form durchgeführt. Das Rektorat trifft sich einmal im Monat mit der*dem Vorsitzenden der Österreichischen Hochschüler*innenschaft.

Kärntner Hochschulkonferenz: Die Kärntner Hochschulkonferenz hat zum Ziel, Synergien zwischen den einzelnen Hochschulen zu schaffen und enger zusammenzuarbeiten, um den Hochschulstandort Kärnten attraktiver zu machen. Die Hochschulkonferenz tagt zweimal im Jahr abwechselnd an den einzelnen Hochschulstandorten.

Landesschulrat: Der Landesschulrat war bis 2019 die zuständige Schulbehörde in den einzelnen Bundesländern und war hauptsächlich für die von den Ländern und Gemeinden selbst betriebenen Volks- und Hauptschulen bzw. Neuen Mittelschulen zuständig. Die Behörde wurde 2019 in Bildungsdirektion umbenannt, die für die Verwaltung und Organisation der gesamten Schulverwaltung in einem Bundesland zuständig ist. Die Bildungsdirektion ist eine Behörde des Bundes und des jeweiligen Bundeslandes. An der Spitze der Bildungsdirektion steht der*die Bildungsdirektor*in.

Lehrbeauftragte*r: Lehrbeauftragte werden vom Rektorat bestellt. Durch die Erteilung eines Lehrauftrages wird kein Dienstverhältnis begründet.

LeseSchreibZentrum: Das LeseSchreibZentrum (LSZ) ist Teil des Regional Educational Competence Centre/Literacy (RFDZ/Literacy) und eine institutsübergreifende Einrichtung für alle Studierenden und Lehrenden. Ziel des LSZ ist es, die Lese- und Schreibkultur an der PH Kärnten weiterzuentwickeln. Die angebotenen Serviceleistungen des LSZ sind für alle inskribierten Studierenden kostenfrei.

Mitverwendetes Bundes- und Landeslehrpersonal: Bundes- und Landeslehrer*innen können lt. § 224 Beamten-Dienstrecht mit einem vereinbarten Ausmaß von bis zu zehn Werteinheiten an Pädagogischen Hochschulen mitverwendet werden. Die Dienstzuteilung erfolgt auf Antrag des Rektorats jeweils von 1. September bis zum 31. August des Folgejahres.

Mobbing(präventions)berater*innen: Die Aufgabe der Mobbing(präventions)berater*innen liegt in der Beratung von Personen und Organisationen bei einem vorliegenden Mobbingverdacht. Dies erfolgt auf zwei Ebenen mit klar abgegrenzten Aufgabenbereichen: (1) Personenbezogene Beratung und (2) Organisationsberatung. Die Mobbing(präventions)berater*innen beraten unmittelbar im Bundesbereich eingesetzte Bedienstete von Bundeshochschulen, Bildungsverwaltung, Pädagogischen Hochschulen und anderen direkt nachgeordneten Dienststellen des BMBWF in Mobbingverdachtsfällen.

Modul B: Das Modul B des Aufnahmeverfahrens umfasst zehn Kompetenzen und Merkmale, die drei Leistungsbereichen zugeordnet sind: (1) kognitive Ressourcen, (2) sprachliche Kompetenzen und (3) emotionale und persönliche Ressourcen. Bei jedem der zehn erfassten Merkmale (kognitive Lernvoraussetzungen, Sprachkompetenz, Emotionsregulation, Gesundheitsverhalten, Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, emotionale Stabilität, Verträglichkeit

und Wertschätzung von Kreativität) gibt es einen Mindestwert, der erreicht werden muss. Dieser wird in der wissenschaftlichen Expert*innengruppe jedes Jahr auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse vorgeschlagen und muss von der Steuerungsgruppe beschlossen werden.

NAWImix: Der außerschulische, naturwissenschaftliche Lernort NAWImix wurde an der PH Kärnten eingerichtet, um den naturwissenschaftlichen Unterricht an allen Schultypen zu fördern und zu unterstützen. NAWImix ist ein Ort für Ausbildung, Fortbildung und Unterricht, in dem interdisziplinäres, forschendes und entdeckendes Lernen sowie gemeinsames Experimentieren im Vordergrund steht.

ÖKOLOG-Beauftragte*r: Seit 30. Oktober 2014 ist die PH Kärnten eine ÖKOLOG-Schule. Eine eigene ÖKOLOG-Beauftragte koordiniert entsprechende Projekte an der PH Kärnten. ÖKOLOG ist ein vor über 20 Jahren initiiertes Projekt des Bildungsministeriums, das Schulen bzw. Pädagogische Hochschulen hinsichtlich der Umsetzung des Unterrichtsprinzips „Umweltbildung für nachhaltige Entwicklung“ unterstützt.

Österreichische Hochschüler*innenschaft: Die Österreichische Hochschüler*innenschaft (ÖH) ist die gesetzliche Vertretung der Studierenden der österreichischen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Alle Studierenden sind automatisch Mitglieder (Pflichtmitgliedschaft).

Personalvertretung der Lehrenden/Verwaltung: Die Personalvertretung der Lehrende/der Verwaltung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes (PVG) zu berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Mitarbeiter*innen zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Mitarbeiter*innen geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG).

PH Online: PH Online ist ein Informationsmanagementsystem, das allen Bediensteten, Vortragenden und Studierenden der Pädagogischen Hochschulen in Österreich zur Verfügung steht. Die Verwendung dieses Systems ist vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorgeschrieben.

PHSelect: PHSelect ist ein Softwaresystem zur ressourcenminimierten Durchführung und Administration des Aufnahmeverfahrens an der PH Kärnten.

PH-Verbund Süd-Ost: Der PH-Verbund Süd-Ost (PHVSO) ist ein Zusammenschluss aller Pädagogischer Hochschulen, die im Entwicklungsverbund Süd-Ost zusammenarbeiten. Es sind dies neben der PH Kärnten, die PH Steiermark, die PPH Burgenland und die PPH Augustinum.

Plattform Forschung: Als Supporteinrichtung für das Vizerektorat für Forschung und Entwicklung im Studienjahr 2020/21 installiert, im Studienjahr 2022/23 einer erneuten Reform unterzogen und mit weitreichenderen Aufgaben betraut worden. Die Plattform Forschung heißt nun wissenschaftlicher Beirat und hat folgende Aufgaben:

- ▶ Strategische Beratung und Entwicklung im Forschungsbereich (zur Entscheidungsvorbereitung)
- ▶ Impulse in der berufsfeldbezogenen Forschung
- ▶ Mentoring
- ▶ Qualitätsstandards im Bereich Forschung und Entwicklung entwickeln und sichern, insb. durch Reviews, hinsichtlich Forschungsprojekten, Abschlussarbeiten u. ä.
- ▶ Bestellungsverfahren (Mitglied in Kommissionen)
- ▶ Sichtbarmachen von Forschungsleistungen

PLATO: PLATO ist ein Softwaresystem zur gesamten Planung der Lehre. Es beinhaltet die (dienstrechtskonforme) Lehrverteilung von Stammlehrpersonen, mitverwendeten Lehrpersonen und Lehrbeauftragten und bildet so die Grundlage zur Planung der operativen Lehreeinteilung. PLATO ist das planerische Vorsystem von PH Online.

QM-Pilot: Der QM-Pilot ist eine web- und datenbasierte Software, mit der sich ein Qualitätsmanagementsystem einfach und zeitgemäß aufbauen lässt. Im QM-Pilot ist eine Prozesslandkarte – aufgebaut in Anlehnung an das EFQM-Modell – hinterlegt. Die wichtigsten Prozesse sind im QM-Pilot beschrieben. Darüber hinaus sind alle relevanten Dokumente im QM-Pilot abgelegt. Über die Visitenkarten in PH Online haben alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, Prozesse und Dokumente im QM-Pilot einzusehen.

Qualitätsmanagementsystem an Schulen: Das Qualitätsmanagementsystem für Schulen ist eine Weiterentwicklung von Schulqualität an den allgemeinbildenden (SQA) und QIBB (Qualitätsinitiative Berufsbildung) an den berufsbildenden Schulen. Im Mittelpunkt der Qualitätsarbeit steht das Lernen der Schüler*innen. QMS trägt zu zielgerichteter, systematischer und evidenzorientierter Schulentwicklung bei, die qualitativ hochwertigen Unterricht sicherstellt.

QMS richtet sich an das gesamte Kollegium. Ziel ist es, die Kooperation zwischen Lehrkräften zu fördern und Lehrenden-Teams zu stärken. Der Qualitätsrahmen für Schulen dient dabei als Orientierung für ein gemeinsames Verständnis von Schulqualität.

Qualitätssicherungsrat: Der Qualitätssicherungsrat (QSR) wurde zur externen Qualitätssicherung im Sinne einer qualitäts- und bedarfsorientierten, wissenschaftlichen Begleitung der Entwicklung der Lehramtsstudien eingerichtet (lt. Bundesrahmengesetzes zur Einführung einer neuen Ausbildung für Pädagoginnen und Pädagogen am 3. Juli 2013). Seine Mitglieder sind in Ausübung ihrer Funktion unabhängig und an keine Weisungen gebunden.

Rektoratsdirektor*in: Die Aufgaben der*des Rektoratsdirektor*in sind in § 19 Hochschulgesetz 2005 beschrieben. Der*die Rektoratsdirektor*in hat die Organe der PH bei

der Erfüllung ihrer Pflichten (z. B. Studien- und Prüfungswesen, Personalverwaltung, Haushalts- und Finanzverwaltung oder Gebäudebetrieb und technische Dienste usw.) zu unterstützen.

Der*die Rektor*in kann den*die Rektoratsdirektor*in mit der selbstständigen Erledigung bestimmter Angelegenheiten betrauen. Der*die Rektoratsdirektor*in unterliegt allfälligen Weisungen der*des Rektors*in. Die Besetzung erfolgt durch das zuständige Regierungsmitglied, der*die Rektor*in hat bei der Bestellung ein Anhörungsrecht.

Schilf- und SchülF-Veranstaltungen: Unter Schilf werden Angebote zur schulinternen Lehrer*innenfortbildung verstanden und unter SchülF die schulübergreifende Lehrer*innenfortbildung. Beide Formate unterstützen Schulleiter*innen und deren Team bedarfsgerecht am jeweiligen Schulstandort.

Stammlehrende/Stammpersonal: Darunter sind jene Lehrenden zu verstehen, die an der PH Kärnten ihre Stamminstitution haben, d. h. eine Planstelle besitzen.

Steuergruppe Fort-, Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung: Diese Steuergruppe besteht aus folgenden Personen:

- ▶ dem Vizerektor für Lehre und Schulentwicklung,
- ▶ allen Instituts- und Departmentleiter*innen,
- ▶ der Leiterin der Koordinationsstelle für Fort- und Weiterbildung und
- ▶ der Leiterin des Zentrums für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Steuergruppe trifft sich ca. alle fünf Wochen, um institutsübergreifende Themen der Fort- und Weiterbildung und der Schulentwicklungsberatung zu besprechen.

Teamlehrer*in: Teamlehrer*in ist die offizielle Bezeichnung für Lehrer*innen, die gemeinsam mit zweisprachigen Lehrpersonen 10 bis 14 Wochenstunden in einer zweisprachigen Klasse unterrichten.

Total-Quality-Managements: Das Total-Quality-Management (TQM) ist Grundlage für das EFQM-Modell. Das Modell wurde in den USA entwickelt und stellt ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem dar, das alle Bereiche einer Organisation umfasst und dazu dient, die Ziele des Qualitätsmanagements einerseits einzuführen und andererseits dauerhaft zu garantieren.

UNTIS: UNTIS ist eine Software, die den schulischen Alltag organisieren hilft (z. B. Erstellung Stundenplan oder Vertretungsstunden).

Vertragshochschullehrpersonen: Gemäß § 200 des Beamten-Dienstrechtsgesetzes idjF sind dies Lehrpersonen, die in einem öffentlich-rechtlichen unbefristeten oder befristeten Dienstverhältnis einer Pädagogischen Hochschule zugewiesen sind.

Vinzibus: Der Vinzibus ist eine Initiative der Vinzenzgemeinschaften in Kärnten und versorgt Obdachlose und Hilfsbedürftige mit heißen Getränken und Broten. Das Institut Schulentwicklung und Führung bestückt den Vinzibus in regelmäßigen Abständen und spendet darüber hinaus soziale Kontakte und menschliche Zuwendung.

Werteinheiten: Damit ist jene Maßzahl gemeint, die der Verpflichtung von Lehre zugrunde liegt. Dies betrifft nur Lehrpersonen, die an der PH Kärnten mitverwendet werden.

Zentren: Mit der Änderung des Organisationsplanes mit Oktober 2022 kam es zu einer Umbenennung der bisherigen Servicestellen. Diese werden lt. neuem Organisationsplan nun als „Zentren“ bezeichnet.

Zentrum für Forschungssupport: Im Studienjahr 2021/22 gegründetes Zentrum, das Unterstützungsleistungen für Mitarbeiter*innen im Bereich Forschung und Forschungsaktivitäten anbietet. Seit dem Studienjahr 2022/23 mit neuer Bezeichnung: Zentrum für Forschung und Wissenstransfer. Ziel des Zentrums ist die Entwicklung und Sicherung eines angemessenen und qualitativvollen Unterstützungsprogramms, die Bereitstellung einer bedarfsorientierten Infrastruktur sowie die Vernetzung der Mitarbeiter*innen in Forschungs- und Qualifizierungsprozessen.

Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien: Das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien (ZePPS) plant, koordiniert, organisiert und implementiert die pädagogisch-praktischen Studien in der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung und versteht sich als verbindende Organisationseinheit zwischen den oben genannten Lehramtsstudien und seinen kooperierenden Partnern im schulischen Bereich (Universität Klagenfurt, [Praxis]Schulen, Mentor*innen, Lehrer*innen, Bildungsdirektion und den Institutionen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost).

Zweisprachiges Schulwesen (Minderheitenschulwesen): Die PH Kärnten ist gemäß § 2 des Minderheiten-Schulgesetzes für Kärnten für die ergänzende Lehrer*innenbildung in slowenischer Sprache verantwortlich.

